

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

28./29. Oktober 2023 / Nr. 43

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070



Heiligenfeier – Trosterfahrung

Am Hochfest Allerheiligen herrscht Freude über den geöffneten Himmel. Allerseelen macht die Hoffnung für die lieben Verstorbenen deutlich.

Seite 39

Vom Sondermüll zum Sternenkind

Früher wurden sie in der Klinik als „Sondermüll“ entsorgt. Heute erfahren totgeborene Frühchen, sogenannte Sternen Kinder, die würdevolle Behandlung, die ihnen und den Trauernden zusteht.

Seite 24/25



Gebet hilft, Abstand vom Dienst zu gewinnen

In die Augsburger Moritzkirche waren Einsatzkräfte zu einem „Blaulichtgottesdienst“ eingeladen. Seelsorger Andreas Ihm betonte die Notwendigkeit, heilsamen Abstand zu gewinnen.

Seite 15



Vor allem ...

Liebe Leserin,
lieber Leser

So furchtbar der Terrorangriff der Hamas auf Israel war und der nun schwelende Krieg mit vielen zivilen Opfern ist, hierzulande erfolgte eine gewisse Scheidung der Geister. Sie war nötig. Beispielsweise durch die Erklärungen des anständigen Teils der deutschen Politik, an der Seite Israels zu stehen.

Es ist bemerkenswert, dass derzeit die Gedanken vieler Menschen in die Tiefe gehen und sie sich erinnern, wie Juden einst verfolgt und vernichtet wurden (Seite 2/3). Dabei gerät immer wieder ein Mann in den Blick, der einst als großer Papst galt, nachträglich aber stark kritisiert wurde: Pius XII. Der Abstand der Jahre und das Wissen späterer Zeit erleichtern die Kritik. Immerhin zeichnet sich ab, dass der als „Hitlers Papsi“ Geschmähte mehr für Verfolgte tat als angenommen. Sein Handlungsspielraum war begrenzt.

Auch die heute Lebenden sind nicht ohne Einwirkungsmöglichkeiten. Neben dem Gebet dürfte vor allem mäßiger Einfluss gefragt sein in einer sehr angespannten öffentlichen Diskussion. Wobei wohl jede positive Bemühung an ihre Grenzen kommt, wenn jemand Terror oder das bedenkenlose Töten Unschuldiger gut findet.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



An der Seite des israelischen Volks

Mit einer Schweigeminute gedachten am Sonntag tausende Menschen in Berlin der Opfer des Hamas-Anschlags auf Israel. An der Solidaritätsdemonstration nahm der Vize-Vorsitzende der Bischofskonferenz Michael Gerber teil. Wie sich die katholische Kirche zum Krieg im Gazastreifen positioniert, erläutert der Erfurter Bischof Ulrich Neymeyr auf Seite 5



Foto: KNA

JUDEN UND KATHOLIKEN

Sacharbeit statt Polemik

Nach Archivöffnung und Kongress über Papst Pius XII.: Deutscher Sekretär von Vatikan-Kommission setzt auf Dialog sowie weitere historische Erkenntnisse

ROM (KNA) – Die Welt blickt entsetzt ins Heilige Land, wo Terroristen in so hoher Zahl jüdische Frauen und Männer getötet haben, dass die Erinnerung an den Holocaust vor Augen steigt. Verfolgung und Vernichtung der Juden waren kürzlich auch in Rom Thema, als sich Wissenschaftler zu einem Kongress über Papst Pius XII. trafen. Der deutsche Salesianerpater Norbert Hofmann, Sekretär der Vatikan-Kommission für die Beziehungen zum Judentum, äußert sich im Exklusivinterview zu Erkenntnissen und Konsequenzen.

Pater Hofmann, die Tagung sollte ein Auftakt für die Aufarbeitung der lange verschlossenen Archive über Pius XII. sein. Wie verlief das Experten-Treffen?

Ich würde es in der Tat als Auftakt bezeichnen: Die vatikanischen Archive zum Pontifikat von Pius XII. wurden am 2. März 2020 geöffnet und mussten sechs Tage später wegen der Corona-Pandemie wieder schließen, so dass erst seit eineinhalb Jahren darin gearbeitet werden kann. Seriöse Historiker haben mir gesagt, dass man wenigstens fünf bis zehn Jahre forschen muss, um profunde Ergebnisse zu erzielen. Man hat jetzt erste Eindrücke gewonnen und Doku-



▲ Nicht nur als Papst, auch als Bischof von Rom wirkte Papst Pius XII.: Am 13. August 1943 besuchte er das Stadtviertel Tuscolano, nachdem die Alliierten das Bombardement der von den Deutschen besetzten Stadt beendet hatten. Fotos: KNA

mente gesichtet, die hier präsentiert wurden. Wir stehen also praktisch am Beginn. Und es war ein Erfolg, dass so viele Historiker und Theologen, die an diesem Thema arbeiten, zusammengekommen sind.

Was haben Sie Neues gelernt, was hat sich bewegt?

Ich habe in der Tat einiges Neues gelernt – auch wenn manches schon im Raum stand: dass der Vatikan

◀ Der deutsche Salesianerpater Norbert Hofmann ist Sekretär der Päpstlichen Kommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum.

und Pius XII. schon sehr früh über die Tatsache des Holocaust Bescheid gewusst haben, über sein Ausmaß, die Schrecklichkeit und Grausamkeiten. Und dass eigentlich auch alle Regierungen Bescheid gewusst haben.

Und zweitens, dass kirchliche Einrichtungen in Rom – Klöster, Gemeinden und auch der Vatikan – ihre Tore geöffnet haben, um Juden zu verstecken. Das war im Prinzip schon immer bekannt. Aber inzwischen wurde deutlich, dass dies nicht ohne eine zentrale Stimme hat passieren können: dass der Vatikan und Pius XII. selbst dahinter gesteckt und entsprechende Erlaubnis und Order gegeben haben.

Gibt es ein neues Pius-Bild?

Ich glaube, da müssen wir wirklich noch fünf bis zehn Jahre warten, bis die Forscher belastbares Material vorlegen können. Freilich haben etwa die Forschungen von Professor Hubert Wolf aus Münster gezeigt, dass es sehr viele Bittbriefe von Juden an den Vatikan gegeben hat und man versucht hat zu helfen,

wo es möglich war. Das Ausmaß der Hilfsbereitschaft ist klarer geworden. Der Vatikan hat von Anfang an versucht, hinter den Kulissen zu helfen. Ob das auch andere Regierungen immer so gemacht haben, ist eine Frage, die ebenfalls in der Tagung anklang.

Ist der Polemik um Pius mit Öffnung der Archive der Boden entzogen?

In meiner Arbeit, dem jüdisch-katholischen Dialog seitens des Vatikans, war dieses Thema bis zur Öffnung der Archive immer auf dem Tisch: Pius XII., sein Schweigen, die Öffnung der Archive, die historische Wahrheit. Seit der Öffnung der Archive ist dieser Polemik und ihren Verfechtern der Wind aus den Segeln genommen.

Insofern hat es sich für meine Arbeit beruhigt. Jetzt warten wir auf die Ergebnisse. Denn von Anfang an war klar, dass die Öffnung der Archive und der jüdisch-christliche Dialog miteinander verbunden werden sollen. Dazu hat diese Tagung beigetragen.



Sind hier aber nicht neue Kontroversen aufgebrochen? Etwa: Ab wann genau wusste der Vatikan vom Holocaust?

Ich glaube, dass diese neuen Kontroversen die Historiker betreffen, die darüber streiten können, aber nicht die allgemeine Gemengelage.

Welche Konsequenzen ergeben sich nun für Ihre Arbeit?

Ich empfinde es als große Entlastung, dass die Archive geöffnet sind. Ich muss nicht mehr ständig zur Polemik um versteckte Wahrheiten Stellung beziehen. Ich bin froh über diese Tagung, über diesen Startpunkt, und hoffe, dass die Historiker und Theologen dranbleiben und bald Ergebnisse liefern können.

Pius ist also nicht mehr die entscheidende, die spaltende Figur?

Im jüdisch-katholischen Dialog war immer Christus die entscheidende, die spaltende Figur. Belastungen zwischen Juden und Christen hat es durch die Jahrhunderte gegeben, wenn man an die Pogrome denkt. Nun war zuletzt Pius XII. ins Rampenlicht gerückt. Aber das Rampenlicht tut gut. Ich hoffe, dass sachlich gearbeitet wird und die historische Wahrheit an den Tag kommt.

Und wie geht Ihre Arbeit weiter?

Ich setze meine Arbeit ganz normal wie bisher fort. Wir haben vom 13. bis 16. November eine jüdisch-christliche Tagung in São Paulo. Es geht dabei um ethische Themen, um gemeinsame Werte von Juden und Christen, um den nach dem Ebenbild Gottes geschaffenen Menschen und die Folgerungen für die Menschenwürde. Dabei sprechen wir dann auch über Abtreibung und über Fragen, die mit dem Ende des Lebens zu tun haben.

Interview: Johannes Schidelko



▲ Nach wie vor uneins ist sich die Forschung über Papst Pius XII.

Rom solidarisch mit Juden

Gedenken an die Deportation vor 80 Jahren – Pius XII. versuchte zu helfen

ROM (KNA) – Der Nahost-Krieg hat das Gedenken an die Räumung des jüdischen Ghettos in Rom vor 80 Jahren geprägt. „Dies sind dramatische Tage nach den schrecklichen Angriffen der Hamas auf Israel“, sagte Roms Bürgermeister Roberto Gualtieri am Montag voriger Woche im historischen Wohnviertel der Juden.

Auch vor 80 Jahren seien ganze Familien mit Gewalt aus ihren Häusern geschafft worden. Gualtieri drückte seine Solidarität mit Israel und der jüdischen Gemeinde in Italiens Hauptstadt aus. Die Gedenkveranstaltung fand bei strömendem Regen nahe der Synagoge in Rom unter Anwesenheit von Staatspräsident Sergio Mattarella sowie Überlebenden des Holocausts statt.

Verschleppte Geiseln

Im Publikum erzählten Angehörige der jüdischen Gemeinde von Freunden und Verwandten in Israel. Eine Frau sagte, sie denke vor allem an die Geiseln, die die Terrororganisation Hamas verschleppt hat.

Zu Beginn des Gedenkens legte Mattarella einen Kranz an der Synagoge nieder. An den Präsidenten gewandt sagte Oberrabbiner Riccardo Di Segni, er interpretiere dessen Anwesenheit als Zeichen der Nähe der staatlichen Institutionen, die eine entschlossene Antwort auf alle „Verzerrungen“ geben müssten.

Die jährliche Veranstaltung organisieren die Stadt Rom, die jüdische Gemeinde sowie die katholische Gemeinschaft Sant'Egidio. Auch Vertreter anderer Religionen waren anwesend, darunter der Vorsitzende der Italienischen Bischofskonferenz, Kardinal Matteo Zuppi.

Der Zeitpunkt war damals mit böser Absicht gewählt. Am 16. Oktober 1943, dem Sabbat-Morgen, als die jüdischen Familien zu Hause waren, riegelten SS-Einheiten das jüdische Ghetto in Rom ab. Sie trieben die Bewohner aus ihren Wohnungen heraus wie auch in anderen Teilen der Stadt, wo weitere SS-Leute mit Adressenlisten der jüdischen Bewohner unterwegs waren.

1259 jüdische Menschen wurden in ein ehemaliges Militärkolleg in der Nähe des Vatikans gebracht. Am 23. Oktober kamen sie in Auschwitz an. Es überlebten nur 16.

Der US-amerikanische Historiker David Kertzer erhebt in seiner im vergangenen Jahr veröffentlichten Darstellung über Pius XII. den



▲ Beim Gedenken an die vor 80 Jahren deportierten Juden solidarisierten sich Staat und Kirche mit der jüdischen Gemeinde. Foto: Imago/Independent Photo Agency Int.

Vorwurf, der Vatikan habe zwar Juden geholfen, aber nur, wenn sie getauft waren oder in einer Ehe mit einer getauften Person lebten. Tatsächlich prüften die Deutschen bei den Gefangenen im Militärkolleg die Dokumente und ließen besagte Personen frei. „Man befand sich schließlich in Rom, nicht in Polen oder Russland, und die Deutschen wollten den Vatikan nicht über die Maßen provozieren“, schreibt der Historiker.

Der Abtransport der römischen Juden quasi unter dem Fenster des Papstes ist auch eine Schlüsselszene in dem 1963 veröffentlichten Drama „Der Stellvertreter“. Der Schriftsteller Rolf Hochhuth (1931 bis 2020) klagte Papst Pius XII. an, er habe zum Mord an den Juden geschwiegen und die Kirche habe zu wenig dagegen getan.

Früher informiert

Mitte Oktober haben Wissenschaftler bei einem internationalen Fachkongress an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom neue Ergebnisse zum Pontifikat des Pius-Papstes (1939 bis 1958) vorgestellt. Pius sei früher und umfassender über die Massenvernichtung der Juden im Deutschen Reich informiert gewesen als bisher bekannt, erklärte der Historiker Michele Sarfatti. Der Papst wusste also, welches Schicksal die abtransportierten Menschen erwartete.

Tatsächlich blieben Papst und Vatikan aber nicht untätig. In den verschiedensten kirchlichen Einrichtungen fanden Juden wie auch andere von den Nazis Verfolgte eine Zuflucht, mehr als einmal über das

Fassungsvermögen hinaus. Das war nur möglich mit dem Einverständnis des Papstes.

Eine vor kurzem wiedergefundene Liste mit den Namen von in Klöstern versteckten Juden ist im Archiv des Päpstlichen Bibelinstituts aufgetaucht. Die Liste umfasst mehr als 4000 Menschen, von denen 3600 namentlich genannt werden. 3200 waren mit Sicherheit Juden.

Nicht nur in Rom und Umgebung war die Kirche aktiv. In Florenz gab es ein interreligiöses Netzwerk unter der Leitung des Erzbischofs, Kardinal Elia Dalla Costa (1872 bis 1961). Der Kardinal schickte einen Brief an alle Klöster in und um Florenz mit der Bitte, ihre Türen für die verfolgten Juden zu öffnen.

Lob von Yad Vashem

Die internationale jüdische Gedenkstätte Yad Vashem beschrieb das als „Anfang einer einzigartigen Initiative – einer christlich-jüdischen Zusammenarbeit zwischen Erzbischof Dalla Costa und seinem Klerus einerseits und jüdischen Führungspersonlichkeiten wie Raffaele Cantoni und Rabbi Nathan Cassuto andererseits“.

Hilfe der Kirche für Juden war ein über Italien hinausreichendes Unterfangen. Der Münsteraner Historiker Hubert Wolf hat bei Forschungen zu Pius XII. nach der Öffnung der Archive 2020 bis dahin unbekannt Bittschriften an den Papst gefunden, die er mit einem Team bearbeitet. Der Historiker Matthias Daufrauthofer erklärt in der Projektbeschreibung, mehr als 15 000 Menschen aus ganz Europa hätten den Papst um Hilfe gebeten.

Kurz und wichtig



Neue Präsidentin

Anja Karliczek (52; Foto: KNA), frühere Bundesforschungs- und bildungsministerin, ist neue Präsidentin des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB). Die CDU-Bundestagsabgeordnete folgt in diesem Amt auf die CDU-Politikerin Maria Flachsbarth, die satzungsgemäß nach zwölf Jahren nicht erneut kandidieren konnte. Als zentrale Themen bezeichnete die aus Ibbenbüren im nördlichen Münsterland stammende Karliczek die gleichberechtigte Mitwirkung von Frauen in allen Lebensbereichen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die gleichberechtigte finanzielle Anerkennung der Arbeit von Frauen sowie die Öffnung aller kirchlichen Weiheämter für Frauen.

Benedikt-Gedenken

Papst Franziskus gedenkt in einem Gottesdienst am 3. November seines Vorgängers Benedikt XVI. Bei der Messe für in den vergangenen zwölf Monaten verstorbene Bischöfe und Kardinäle werde auch an den früheren Papst aus Deutschland erinnert, teilte das vatikanische Presseamt mit. Der Gottesdienst findet im Petersdom statt. Benedikt war am Silvestertag 2022 im Alter von 95 Jahren gestorben.

Hilfe für Gaza

Caritas international hat die Öffnung humanitärer Korridore in den Gazastreifen gefordert. „Die Versorgung der bedürftigen Menschen muss trotz der Kriegshandlungen sichergestellt werden“, sagte Caritas-Chef Oliver Müller. Die Hilfsorganisation stellte 300 000 Euro bereit. Davon sollen Lebensmittel, Trinkwasser und Medikamente gekauft und nach einer Öffnung verteilt werden. „Unsere Partner berichten uns, dass die humanitäre Lage immer prekärer wird und gerade Ältere und Menschen mit Behinderung besonders unter der Notlage leiden“, sagte Müller. Caritas international verurteilte die Terrorangriffe und Entführungen der Hamas scharf. Aufgabe der Caritas sei es, Menschen in Not Hilfe zu leisten – egal welcher Religion, Nationalität und Herkunft.

Handy-Kollekte

Handys statt Münzen im Klingelbeutel: Erstmals werden bei der Kollekte in einem katholischen Gottesdienst ausgediente Handys für einen guten Zweck gesammelt. Das teilte das katholische Hilfswerk Missio in Aachen mit. Beim ZDF-Fernsehgottesdienst am 29. Oktober wird zudem die deutsche Ordensfrau Angelina Gerharz über das gefährliche Leben der Menschen auf Giftmülldeponien mit Elektroschrott in Accra (Ghana) berichten.

Sacharow-Preis

Die junge Iranerin Jina Mahsa Amini und die feministische Bewegung „Frau, Leben, Freiheit“ im Iran haben den diesjährigen Sacharow-Menschenrechtspreis des Europaparlaments erhalten. Amini war im September 2022 zu Besuch in Teheran, als sie von der sogenannten Sittenpolizei verhaftet und geschlagen wurde, weil sie aus deren Sicht den Hijab falsch trug. Sie starb in Polizeigewahrsam.

KRIEG IM GAZASTREIFEN

Antisemitismus bekämpfen

Vertreter von Muslimen und Juden rufen zu Besonnenheit auf

BERLIN (KNA) – Vertreter von Juden und Muslimen in Deutschland rufen mit Blick auf den Krieg im Gazastreifen zu Besonnenheit auf. Der Vorsitzende des Zentralrats der Muslime, Aiman Mazyek, sagte am vorigen Freitagabend in den ARD-Tagesthemen, er mache sich große Sorgen über die Lage in Deutschland.

Auf den Straßen seien derzeit Hass, Gewalt und Antisemitismus zu sehen. Das verurteile er ganz klar und deutlich. Das Vorgehen der Hamas bezeichnete er als einen „schlimmen Terroranschlag“.

Mazyek betonte, er verhehle nicht, dass es auch Muslime gebe, die antisemitisch seien – und das müsse man bekämpfen. Rassismus sei im Islam eine Sünde. Gerade die deutschen Muslime hätten eine besondere Verantwortung – auch gegenüber Juden und Israel. Muslime und Juden in Deutschland dürften sich nicht auseinanderdividieren lassen. Gerade die Religion biete Möglichkeiten und Formen, Gemeinsamkeiten und Anteilnahme zu bekunden, beispielsweise durch gemeinsame Friedensgebete. Deshalb habe er am Freitag eine Synagoge besucht.

Der Zentralratsvorsitzende betonte zugleich, dass die Moscheegemeinden in den vergangenen Wochen „sehr stabil“ geblieben seien und sich nicht von Hass hätten leiten lassen. Auch unter den Muslimen in Deutschland gebe es viele, die Angehörige und Freunde in Gaza verloren hätten. Auch ihnen müsse

es möglich sein, Gefühle der Angst, Trauer und Ohnmacht öffentlich zu bekunden. Für sie gelte ebenfalls die Demonstrationsfreiheit, die allerdings friedlich genutzt werden müsse. Muslime sollten deshalb genau hinschauen, wer die Veranstalter von Demonstrationen seien und welche Ziele sie verfolgten.

Auch der Berliner Rabbiner Andreas Nachama forderte gemeinsame Anstrengungen, um eine Eskalation von Hass und Gewalt in Deutschland zu verhindern: „Muslime und Juden sitzen im gleichen Boot. Wir werden von Rechtsextremen gleichermaßen antisemitisch oder antirassistisch bedroht. Wir sollten miteinander für eine tolerante Gesellschaft eintreten.“ Nachama mahnte, Muslime nicht pauschal als gewaltbereit abzustempeln.



▲ Aiman Mazyek, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland.

Sprache nicht eigenständig

Bundesregierung: Jenische keine nationale Minderheit

BERLIN (KNA) – Die Jenischen erfüllen laut Bundesregierung nicht die Voraussetzung für die Anerkennung als nationale Minderheit in Deutschland. Das erklärte die Bundesregierung in Antwort auf eine Kleine Anfrage der Linksfraktion.

Es gälten die in der Denkschrift der Bundesregierung zum Rahmenabkommen des Europarats zum Schutz nationaler Minderheiten aufgeführten Kriterien als Voraussetzung für eine solche Anerkennung. Während die Volksgruppen der Friesen und der Sinti und Roma diese objektiven Kriterien erfüllten, treffe dies auf die Jenischen nach

den bisherigen Erkenntnissen nicht zu.

Die Jenischen sind nach eigenen Angaben eine eigenständige, transnationale ethnische Minderheit mit eigener Sprache, eigener Kultur und eigenen Traditionen. Gegenwärtig lebten demnach rund 250 000 Bürger jensischer Abstammung in Deutschland.

Der Bundesregierung zufolge müssen geschützte Sprachen im Sinne der genannten Charta eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen. Nach dem derzeitigen Stand der sprachwissenschaftlichen Einordnung sei diese Zuschreibung beim Jenischen aber zweifelhaft, erläuterte die Bundesregierung.

Von Gericht zugesprochen

Bistum Eichstätt erhält aus USA 13-Millionen-Dollar-Rate

EICHSTÄTT (epd) – Das Bistum Eichstätt hat aus den Risikofinanzgeschäften mit US-Immobilien bis zum 30. September Zahlungen in einer Höhe von rund 13 Millionen Dollar erhalten.

Diese stammten aus gesperrten Konten und aus US-Immobilien. Die Summe geht auf einen Vergleich zurück, in dem ein Gericht in Dallas dem Bistum 18 Millionen Dollar zu-

gesprächen hatte. Auf die fehlenden fünf Millionen werde man nicht verzichten, sagte ein Bistumssprecher.

Zwischen 2014 und 2016 sind im Bistum Eichstätt dubiose Finanzgeschäfte mit Kirchengeldern getätigt worden, die einen Verlust von rund 60 Millionen US-Dollar zur Folge hatten. Im Zuge einer Transparenzoffensive in der Diözese waren 2019 die ungesicherten Darlehen ans Licht gekommen.



▲ Bischof Ulrich Neymeyr, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Beziehungen zum Judentum, sieht im gegenwärtigen Krieg im Nahen Osten eine Bewährungsprobe für das christlich-jüdische Verhältnis. Foto: KNA

KRIEG IN NAHOST

„An der Seite der Juden“

Erfurter Bischof Ulrich Neymeyr zu den Auswirkungen auf Deutschland

ERFURT (KNA) – Die Auswirkungen des Nahost-Kriegs reichen auch bis Deutschland. Die jüdische Gemeinde ist in großer Sorge, vor allem wegen aggressiver Demonstrationen gegen Israel. Die Sicherheitsvorkehrungen wurden verschärft. Wie schätzt die Kirche die Situation ein? Die Katholische Nachrichten-Agentur (KNA) sprach darüber mit dem Erfurter Bischof Ulrich Neymeyr, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Beziehungen zum Judentum.

Herr Bischof Neymeyr, welche Folgen wird der Krieg in Israel haben, gerade auch mit Blick auf das Miteinander der Religionen?

Welche Folgen der Krieg für das interreligiöse Verhältnis in Israel haben wird, ist von Deutschland aus schwer zu beurteilen. Für das christlich-jüdische Verhältnis ist der gegenwärtige Krieg eine Bewährungsprobe. Angesichts des Terrors der Hamas, der brutalen Gewalt gegen wehrlose Menschen, darunter Kinder, und der Erpressung durch entführte Geiseln kann unser Platz nur

an der Seite der Juden sein, in Israel ebenso wie in Deutschland.

Man kann in der politischen Einschätzung des Nahost-Konflikts unterschiedlicher Meinung sein. Aber wenn ein Pogrom gegen Juden verübt wird, ist die christliche Antwort eindeutig. Jetzt ist die Stunde der Solidarität mit Israel.

Inwieweit können Religionsvertreter in diesem eskalierenden Konflikt vermitteln?

Der israelisch-palästinensische Konflikt ist kein religiöser Konflikt,

sondern ein politischer. Er kann auch nur politisch gelöst werden. Ich sehe zwei Aufgaben für die Religionsvertreter. Zum einen sollten die religiösen Autoritäten all denen widersprechen, die versuchen, aus diesem politischen Konflikt einen religiösen zu machen. Zum anderen ist es ihre Aufgabe, immer wieder an grundlegende Werte und Normen zu erinnern, die allen monotheistischen Religionen gemeinsam sind, und die Gläubigen zu motivieren, sich nach Kräften für eine politische Lösung des Konflikts einzusetzen.

Der Krieg in Israel hat auch Auswirkungen auf Juden hierzulande. Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Josef Schuster, sprach von großer Verunsicherung und Sorge (siehe Kasten). Sicherheitsvorkehrungen wurden verschärft. Was ist Ihre Reaktion darauf?

Es ist zweifellos richtig, die Sicherheitsvorkehrungen vor jüdischen Einrichtungen zu verstärken und so jüdisches Leben zu schützen. Aber langfristig müssen wir zu einer Situation kommen, in der diese Sicherheitsmaßnahmen nicht mehr notwendig sind. Das wird uns nur gelingen, wenn wir den Kampf gegen Antisemitismus noch intensiver führen als bislang.

Hier hat die Schule die wichtige Aufgabe, die politische Urteilsbildung der Schüler zu fördern, indem einseitige oder falsche Informationen korrigiert, fehlendes Wissen ergänzt und der Emotionalisierung von Konflikten eine faktenbasierte, differenzierte Sicht entgegengesetzt wird. Hier gibt es gute Initiativen. Ich denke etwa an die Aktion „Zusammen gegen Antisemitismus“, die an mehreren katholischen und evangelischen Schulen in Niedersachsen mit Erfolg durchgeführt wird. Solche Initiativen müssen wir unterstützen.

Info

Schuster besorgt um Juden in Deutschland

BERLIN (KNA) – Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Josef Schuster, fürchtet eine Verschlechterung des Klimas für Juden in Deutschland. Es sei alarmierend, wenn Menschen sich nicht mehr mit Kippa auf die Straße trauten oder ihre Namen von Klingelschildern entfernten, sagte er im ZDF-Morgenmagazin.

Zugleich erwähnte Schuster lobend, dass alle Parteien in Deutschland die Angriffe der Hamas verurteilt und ihre Solidarität mit Israel betont hätten. Die Bemühungen nach dem Holocaust, Juden ein gutes Leben in Deutschland zu

ermöglichen, seien nicht gescheitert, fügte er hinzu. Allerdings erfülle es ihn mit großer Sorge, dass Antisemitismus wieder zunehme. Das wichtigste Mittel dagegen bleibe die Bildung. So früh wie möglich müssten schon Kinder über die Zusammenhänge aufgeklärt werden, um nicht auf radikale Parolen hereinzufallen.

Zur Gefährdungslage in Deutschland nach den Gewaltaufrufen der Hamas sagte Schuster, die Sicherheitsmaßnahmen seien verschärft worden, aber es habe nach seinen Informationen keine konkreten Drohungen ge-

geben. Allerdings seien viele Juden natürlich trotzdem sehr verunsichert gewesen. Beispielsweise hätten etliche Eltern ihre Kinder nicht zur Schule geschickt.

Zur Lage in Israel ergänzte der Zentralrats-Präsident, er habe Verständnis dafür, dass Israel alles tun müsse, um seine Bevölkerung zu schützen. Dabei bemühe man sich sehr, die Zivilbevölkerung im Gazastreifen zu verschonen. Dies werde allerdings extrem erschwert dadurch, dass die Hamas die Menschen als Schutzschilder missbraucht.

Wie blicken Sie auf die pro-palästinensischen Demonstrationen in Deutschland?

Ich kann gut nachempfinden, dass Palästinenser in Deutschland sich um ihre Familienangehörigen und Freunde in Gaza sorgen. Es ist ja nicht zu leugnen, dass die Palästinenser in Gaza leiden. Diese Stimme des Leidens darf nicht zum Verstummen gebracht werden.

Ich habe aber kein Verständnis für Solidaritätsbekundungen mit der Hamas, die in Gaza eine brutale Diktatur errichtet hat. Unerträglich ist es, wenn auf unseren Straßen über die Ermordung unschuldiger Menschen gejubelt und Hass gegen Juden propagiert wird. Das dürfen wir nicht tolerieren.

Interview: Karin Wollschläger



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Oktober

Für die Weltsynode

Beten wir für die Kirche, dass sie auf allen Ebenen einen Lebensstil führe, der von Hören und Dialog geprägt ist, und sich vom Heiligen Geist bis an die Peripherien der Welt führen lässt.



▲ Bischof Bertram Meier – links in der Synodenaula, rechts bei der Zelebration der Messe in der Kirche des Campo Santo – hat sich für einen Kurs des klugen Maßhaltens ausgesprochen.
Fotos: Kopp/DBK, Adelson

MITGLIEDERSTATISTIK VON 2021

Wachsende Kirche – außer in Europa

ROM (KNA) – Die katholische Kirche verzeichnet erneut einen weltweiten Anstieg ihrer Mitgliederzahlen. Das geht aus Daten des zentralen kirchlichen Statistikbüros für das Jahr 2021 hervor, die vom vatikanischen Pressedienst Fides veröffentlicht wurden. Im Vergleich zu 2020 betrug der Zuwachs 16,24 Millionen Menschen. Der Anteil der Katholiken an der Weltbevölkerung ging jedoch wie schon im Vorjahr leicht zurück. 17,67 Prozent der Menschheit (minus 0,06 Prozent) gehörten 2021 der katholischen Kirche an.

Anstiege verzeichnete die Kirche auf allen Kontinenten mit Ausnahme von Europa (minus 244 000). Die höchsten Zuwächse gab es in Afrika und ganz Amerika.

Der Abwärtstrend beim geweihten Personal setzte sich laut der neuen Statistik fort, wenn auch gebremst. Die Zahl der Diözesan- und Ordenspriester sank um 2347 auf insgesamt 407 872. Ebenso ging die Zahl von Ordensangehörigen zurück. Die Zahl der Bischöfe weltweit sank um 23 auf 5340.

Weg der „goldenen Mitte“

Bischof Meier tritt am Campo Santo für eine Synode mit rechtem Maß ein

ROM (pba/KNA/red) – **Weltkirche-Bischof Bertram Meier hat vor extremen Haltungen bei der derzeit tagenden Weltsynode im Vatikan gewarnt. „Gerade wenn es um die Erneuerung der Kirche geht oder der Kurs zur Debatte steht, den die Kirche in Zukunft nehmen soll, ist das rechte Maß von großer Bedeutung“, predigte der Augsburger Bischof am vorigen Sonntag beim Gottesdienst in der Kirche des Campo Santo Teutonico im Vatikan.**

Meier ist einer der drei Delegierten der Deutschen Bischofskonferenz bei der bis zu diesem Wochenende tagenden Weltsynode, an der mehr als 300 Synodale sowie Gäste und Experten teilnehmen. Er war bis 2001 Leiter der deutschsprachigen Abteilung im Staatssekretariat und Vizerektor am Campo Santo, für den er nun als Delegat der Bischofskonferenz zuständig ist.

In seiner Grundsatzpredigt bezeichnete Meier die Synode als „eine Hörschule der Weltkirche“: „Wir üben täglich, was es heißt, gut auf-

einander zu hören und dabei vor allem den Heiligen Geist zu Wort kommen zu lassen.“ Dies sei ein Impuls zum Gegensteuern, „wenn es uns das Maß verzieht“.

Denn eine Krise – sei es eine persönliche oder die der Kirche – biete auch die Gelegenheit, die Kompassnadel wieder dorthin auszurichten, worauf Gott sie eingestellt habe. Allerdings sei es eine Kunst, „die Mitte zu halten zwischen geistlichem Hunger und spiritueller Übersättigung, zwischen Lauheit und Übereifer, zwischen Interesselosigkeit und Fanatismus.“

Als Vorbild stellte er den heiligen Ignatius von Loyola in den Mittelpunkt. Dieser, einst als Höfling sehr auf das Äußere bedacht, habe zwischenzeitlich Haare und Nägel einfach wachsen lassen, um sich auf die inneren Werte zu konzentrieren – bis er merkte, dass er als „Gammer“ andere abschrecken könnte.

Bischof Bertram Meier plädierte in der Debatte um die Erneuerung der Kirche für „das rechte Maß“. Es dürfe keinen „Chauvinismus der Wahrheit“ geben, die Liebe müs-

se dazukommen. Wenn Polarisierungen den Gesprächsfaden abzuschneiden drohten, seien Menschen der „goldenen Mitte“ gefragt. Sie seien wortwörtlich Gold wert, weil sie sich zwischen Extreme stellten, es dort aushielten und mit viel Geduld womöglich Brücken bauten.

Nicht zuletzt komme es neben allem menschlichen Trachten und Tun auf Gott an. „Er lenkt nicht nur, er lächelt auch über so manches, wo es uns das Maß verzieht, und fügt es schließlich so, wie es recht ist zu seiner Ehre und zu unserem Heil“, sagte der Prediger. „Mit dieser Zuversicht gehen wir die Zukunft an. Die Kirche wandelt sich. Bewegen wir uns, lassen wir uns verwandeln, damit wir geistlich nicht verwesen. Denn Leben wartet auf uns!“

Im Anschluss traf sich der Besucher aus Augsburg mit den Hausbewohnern des deutschen Kollegs und informierte sich über ihre Wege, Wünsche und Hoffnungen.

Im Wortlaut:

Nachlesen können Sie die Predigt unter www.katholische-sonntagszeitung.de.

DIE WELT



ZWISCHENBILANZ ZUR WELTSYNODE

Nicht aus dem Takt gebracht

Austausch im „Geist der Konkretheit“ – Konzept des geschützten Raums ging auf

ROM (KNA) – Eine weltweite Synode an großen runden Tischen: Das Bild steht für einen neuen Stil des Austauschs in der Kirche. Es könnte in die Geschichte eingehen.

Schon rein optisch ist die Synode im Vatikan, bei der die Teilnehmer in Gruppen um runde Tische herum sitzen, etwas ganz anderes als ein Kirchenparlament. Ein solches gab es zuletzt beim Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 bis 1965) im Petersdom. Damals saßen einander links und rechts in der weltgrößten Kirche jeweils mehr als 1000 Bischöfe gegenüber und stimmten über Reformen ab. Nun aber sitzt man an runden Tischen, spricht konkret und persönlich und hört zu.

Der anderen Optik und der neuen Methode entspricht ein anderer Geist: Bei dieser Weltsynode wurde bislang kaum kontrovers debattiert und nicht um Textformulierungen und Mehrheiten gerungen. Stattdessen werden Erfahrungen ausgetauscht, Divergenzen und Konvergenzen benannt; und immer wieder wird geschwiegen und gebetet.

„Wir vermeiden oberflächliche Konfrontationen und gehen stattdessen in die Tiefe“, beschrieb der Generalabt des Zisterzienserordens, Mauro-Giuseppe Lepori, den Ansatz. Selbst bei strittigen Themen wie dem Frauendiakonat gehe es nicht um Forderungen, sondern um die Frage, wie die Kirche ihren Auftrag am besten erfüllen kann.

Sanftmütig, aber klar

Trotz unterschiedlicher Erfahrungsberichte (auch zum umstrittenen Thema Homosexualität) scheint es in den ersten Synodenwochen kaum Polemik gegeben zu haben. Wer die Debatten und Abstimmungsmarathons des Synodalen Wegs in Deutschland miterlebt hat,



◀ An den runden Tischen wurde konkret und persönlich gesprochen: Scharfe Polarisierungen wurden vermieden, kontrovers diskutierte Fragen versandeten aber nicht.

Foto: KNA

reibt sich die Augen. Es scheint, dass die methodisch bestens geschulten Jesuiten um Papst Franziskus einen Weg gefunden haben, einerseits scharfe Polarisierungen zu vermeiden und andererseits nicht alles in einem Gruppentherapie-Wohlfühlmodus versanden zu lassen. Dazu hat vor allem der sanftmütig sprechende, aber stets klare Impulse gebende Luxemburger Kardinal und Jesuit Jean-Claude Hollerich beigetragen.

Hollerichs Einführungen waren keine geistlichen Allgemeinplätze. Er konnte auf den Impulsen des britischen Dominikaners Timothy Radcliffe aufbauen, der die Synodalen vor dem Beginn der Beratungen während der Einkehrtage in Sacrofano bei Rom mit auf eine Art Weltreise genommen hatte. Er hatte ihnen anschaulich geschildert, wie Christen heute Menschen in körperlicher und seelischer Not beistehen können.

Radcliffe hatte damit die Teilnehmer „geerdet“ – ohne den theologischen und biblischen Anspruch zu kurz kommen zu lassen. Wie Mitwirkende später sagten, war ihr Austausch immer wieder von diesem „Geist der Konkretheit“ geprägt.

Zum Erfolg trug auch das bei Journalisten zunächst wenig beliebte Konzept des geschützten Raums bei. Von wenigen Pannen und Ausreißern abgesehen, griff der Appell des Papstes, sich bewusst einige Wochen lang des „öffentlichen Worts“ zu enthalten und stattdessen umso intensiver aufeinander zu hören.

Zweifel am Öffnungskurs

Daneben gab es auch Ereignisse am Rande: auf der einen Seite Proteste von Missbrauchsoffern sowie eine Art Schattensynode, bei der Forderungen nach Frauenweihe, Schwulensegnungen und Demokratisierung vorgetragen wurden. Auf der anderen Seite unterstrichen konservative Kardinäle durch öffentliche Anfragen („Dubia“) an Franziskus ihre grundsätzlichen Zweifel an dessen Öffnungskurs. Doch weder die eine noch die andere Begleitmusik schien die Versammlung an den runden Tischen aus dem Takt zu bringen.

Der vatikanische Kommunikationsdirektor Paolo Ruffini hat die Aufgabe, den Journalisten nur so vie-

le Inhalte aus den Synodenrunden mitzuteilen, dass sie damit arbeiten können. Auch das scheint bislang aufzugehen. Ruffini versicherte, dass die ersten beiden Wochen in einer Atmosphäre harmonischer Divergenzen vonstattengegangen seien. Doch auch er schloss nicht aus, dass es zum Ende hin härtere Kontroversen geben könnte – etwa dann, wenn sich die Versammlung auf ein Abschlusspapier verständigen muss.

Eine besondere Rolle spielten in den ersten Wochen die politischen Nachrichten. Die Ereignisse in Nahost überschatteten die Versammlung – zumal auch Teilnehmer aus der Region dabei waren. Gebete um Frieden wurden Bestandteile der Synode. Und sie könnten letztlich positive Auswirkungen auf die Versammlung haben.

Eine Teilnehmerin brachte es auf den Punkt: „Wenn Teile der Welt von Krieg und Hass bedroht werden, müssen wir als Christen unsere Berufung neu entdecken, der Welt Frieden zu verkünden – und wir dürfen nicht bei innerkirchlichen Betrachtungen stehenbleiben.“

Ludwig Ring-Eifel

Aus meiner Sicht ...



Prälat Erich Läufer war bis zur Pensionierung Chefredakteur der Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln.

Erich Läufer

Das Schweigen der Gläubigen

Die Hoffnung, dass es um die Glaubwürdigkeit unserer Kirche bald besser bestellt sein wird, ist eher gering. „Hört das denn nie auf“, stöhnen die Gläubigen, wenn sie nun auch noch von Verfehlungen der Bischöfe lesen müssen. Die Überschriften der Presseartikel sind deutlich genug: „Der Scheiterhaufen des Versagens“ heißt es da etwa.

Nun bringt der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, das Stichwort „Verdunstung des Glaubens“ in die Diskussion ein. Bislang war das bei den schnellen Reformwilligen ein Fremdwort. Im Kern kämpft die Kirche mit einem Umbruch, den man bis auf die 1960er Jahre zurückführen kann. Nicht wenige in unserer Gesellschaft

haben damit begonnen, den Kompass des Lebens umzustellen und ihn vor allem nach Erlebnismöglichkeiten auszurichten: Wer bin ich? Wer könnte ich sein? Welche Möglichkeiten bietet mir das Leben?

Der Sinn für das Kommende, für das Heilige, wie es dem Glauben an Gott zu eigen ist, scheint auf der Strecke zu bleiben. Er verdunstet. Still. Langsam. Zunehmend. Hilft eine Liberalisierung des Glaubens, um diesen Prozess zu stoppen? Wird sich das Volk Gottes in der Selbstsäkularisierung wiederfinden? Ohne Gebet, ohne Anbetung und ohne Eucharistie werden Versuche einer „lockeren“ Religion fruchtlos bleiben und langsam verblasen.

Was aber, wenn sich selbst gläubige Christen zunehmend schwer tun, über den Glauben zu sprechen? Ist es peinlich, mit Freunden, mit Bekannten oder in der Verwandtschaft über den Glauben zu reden? Warum machen wir ihn nicht zum Thema bei persönlichen Gesprächen?

Resignation, Verbitterung oder Verletzung mögen Gründe für das Schweigen sein. Oder fehlt uns nur der Mut, über den Glauben zu reden? Fassen wir Mut! Denn jeder, der hilft, dass der Glaube nicht verdunstet, gleicht dem Schwimmer im Meer. Er hält sich nur über Wasser und kommt vorwärts, wenn er sich bewegt – selbst wenn er mit jedem Zug einer neuen Welle begegnet.



Gerhard Brand ist Bundesvorsitzender des Verbands Bildung und Erziehung (VBE).

Gerhard Brand

Auf dem Rücken der Lehrkräfte

Schule ist ein Spiegel der Gesellschaft. Insofern werden auch in den Schulen die Spannungen wahrgenommen, die derzeit allerorten im Zusammenhang mit der Gewalteskalation in Nahost zu spüren sind. Diese Spannungen sind die Folge der politischen Nachlässigkeit bei der konsequenten Bekämpfung antisemitischer Tendenzen in unserer Gesellschaft. Trotz jahrelanger und vehementer Forderungen verschiedener Interessenvertretungen und Gewerkschaften gibt es keinen bundesweiten Definitionsrahmen in der Frage, was ein antisemitischer Vorfall ist, keine einheitliche Meldepflicht für Vorfälle in den Schulen und nur vereinzelt unabhängige Beratungsstellen für Betroffene antisemitischer Gewalt.

Die Folge sind eine hohe, wachsende Dunkelziffer an Vorfällen und eine Herausforderung, die schlichtweg nicht mehr von heute auf morgen gelöst werden kann. Es muss endlich Bewegung in das Vorhaben kommen, antisemitische Tendenzen konsequent zu bekämpfen! An den Schulen braucht es dafür deutlich mehr Zeit und personelle Ressourcen, aber auch Fortbildungen für Lehrkräfte, um gelingende Präventionsarbeit gewährleisten zu können.

Was es akut zu verhindern gilt, ist die Verherrlichung der unmenschlichen Verbrechen der Hamas und eine Verhöhnung der Opfer. Die umfassende Wirkung eines Verbots palästinensischer Symbole ist aber ein frommer

Wunsch aus der verwaltungsmantischen Märchenkiste. Die Umsetzung fände zudem auf dem Rücken der Lehrkräfte vor Ort statt.

Wenn die Politik meint, sich mit einem Verbot ein reines Gewissen erkaufen zu können, liegt sie falsch. Hier schneidet sich die Politik sogar teilweise selbst ins Fleisch, wenn durch Haushaltskürzungen Sicherheitsdienste, die ein solches Verbot durchsetzen könnten, weggespart werden. Wie also sollte ein Verbot umgesetzt werden, ohne Lehrkräfte zur Zielscheibe für Gewalt zu machen? Diese tun unter den widrigen Umständen, welche auf jahrelange politische Versäumnisse zurückzuführen sind, ohnehin schon jeden Tag ihr Möglichstes, um den Schulfrieden zu wahren.

Foto: Klaus Barnbach



Professor Veit Neumann ist Gastprofessor an der Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz.

Veit Neumann

Bessere Integration durch Arbeit

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) will Flüchtlinge schneller in den Arbeitsmarkt integrieren. Sie sollen nach einem Integrationskurs so schnell wie möglich Arbeitserfahrung sammeln und für eine längerfristige Tätigkeit weiterqualifiziert werden. Das betrifft Flüchtlinge aus der Ukraine, aber auch Menschen, die 2015 und 2016 ins Land gekommen sind.

Woher rührt dieser Vorstoß? Die Ampelparteien haben bei den Landtagswahlen aufgrund ihrer Flüchtlingspolitik massiv an Stimmen verloren und wollen wieder „Boden gutmachen“. Zudem herrscht Fachkräftemangel. Es gibt bei uns im Land schlicht zu wenige Menschen, die die vielen nötigen

Tätigkeiten ausführen (wollen). Bemerkbar macht sich dies daran, dass Qualität und Zuverlässigkeit insbesondere im Dienstleistungssektor augenfällig nachlassen. Die Regierung geht deshalb davon aus, dass die Integration der Neankömmlinge in den Arbeitsmarkt aufgrund des Fachkräftemangels von den Deutschen positiver gesehen wird als dies in vergangenen Jahren der Fall war.

Leider hat sich ein Schleier aus häufig kaum durchdringbaren Verwaltungsvorschriften über das Land gelegt. Wenn aber die Maßnahmen tatsächlich der Bürokratie zum Trotz zeitnah umgesetzt werden und Wirkung zeigen, liegen die Vorteile auf der Hand: Die Flüchtlinge werden von bloßen

Leistungsempfängern zu aktiven Mitgliedern der Gesellschaft. Ihre Beschäftigung könnte damit dazu beitragen, dass mit dem Vorurteil aufgeräumt wird, Flüchtlinge wollten bei uns nicht arbeiten.

Vor allem kann durch Arbeit und somit durch Kontakte der Menschen mit- und untereinander die Integration verbessert und verstärkt werden. Auch könnte kriminellen Delikten der Boden teilweise entzogen werden. Menschen verwirklichen sich durch Arbeit. Und wenn es gut läuft, steigt die Zufriedenheit. Alles in allem sind die Pläne des Arbeitsministers zu loben – wenn der „Teufel“ nicht im Detail steckt und das Grundanliegen durch Überverwaltung kaputt macht.

Leserbriefe



▲ Papst Franziskus berät mit Teilnehmern der Weltsynode.

Foto: KNA

Wo ist da der Heilige Geist?

Zu „Wo die Kirche heute steht“
in Nr. 41:

Zur Zeit findet ja in Rom die Weltsynode mit Bischöfen aus aller Welt statt. Die Erwartungen in Deutschland sind sehr hoch. Der Synodale Weg in Deutschland arbeitet sich ja eher am System Kirche und ihren Strukturen ab. Ich hatte kürzlich Gelegenheit, mit einer teilnehmenden Journalistin zu sprechen, und war erschüttert über den geschilderten Umgangston, wie dort miteinander in den verschiede-

nen Foren und Meinungen umgegangen wird.

Von Manipulation, verbaler Nötigung, Druck und Drohung gegen Minderheiten war die Rede. Ich frage mich da schon: Wo war und ist der Heilige Geist beim Synodalen Weg? Der Heilige Geist will doch, dass wir, die Schwestern und Brüder, eins sind und dass wir uns dahin bewegen und bemühen. Eine Spaltung in der Weltkirche will er sicher nicht!

Wolfgang Kuhn, 89186 Illerrieden

Schlimmes verhüten

Zu „Vollkommen richtig“
(Leserbriefe) in Nr. 40:

Gleich vorweg: Ich schätze Ihre Zeitung sehr. Völlig unverständlich für mich ist aber die Veröffentlichung einer Zuschrift, in der man pauschal lesen muss: „Ich gehe nie zu Vorsorgeuntersuchungen“. Durch diese Untersuchungen werden doch in unzähligen Fällen gefährliche Krankheiten rechtzeitig entdeckt und die sofort eingeleitete Bekämpfung kann Schlimmes verhüten!

Hans Brichta, 94036 Passau

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de



Foto: gem

Ein Lied singen

Zu „Widersacher am Kuchentisch“
in Nr. 37:

Von Wespenstichen kann ich, der ich in der Forstwirtschaft tätig war, ein Lied singen. Bei einem Arbeitseinsatz zur Durchforstung im Gemeindewald in den 1980er Jahren bekam ich mindestens sieben Wespenstiche ab. Bis alles dank Eiskühlung mit Beutel und Salbe abgeklungen war, dauerte es drei Tage. Mein Körper reagierte sofort darauf. Auch Kalzium hilft gegen Wespenstiche.

Peter Eisenmann, 68647 Biblis

Der Wahrheit dienen

Zu „Weinen, aber auch Freuen“
(Aus meiner Sicht ...) in Nr. 33:

In seinem Kommentar nimmt Wolfgang Thielmann einige religiöse Rundfunksendungen ins Visier. Er beurteilt sie mit Begriffen, die dem Konsumdenken entspringen. Zum Beispiel spricht er vom „Mehrwert“. Für mich als praktizierenden Christen müsste die Frage lauten, ob die Sendung dem Verlangen nach Wahrheit dient und dem Interesse für die Nachfolge Jesu förderlich ist. Wer sich Zeit nimmt und thematische Sendungen von Radio Horeb anhört, wird diese Frage mit Freuden bejahen.

Wilhelm Dresbach,
86152 Augsburg



▲ Was sollte der tiefere Sinn religiöser Rundfunksendungen sein? Unser Leser meint, sie sollten die Nachfolge Jesu fördern. Foto: gem

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Grünen-Programm christlich?

Zu „Wie mit der AfD umgehen?“
(Aus meiner Sicht ...) in Nr. 41:

Pastor Thielmann macht sich dankenswerterweise Gedanken, wie man mit der AfD umgehen soll. Er führt dazu Programmpunkte auf, die mit Recht sehr bedenklich erscheinen und die bereits die Vorsitzende des Zentralkomitees der deutschen Katholiken zu der Forderung veranlasst haben, sämtliche AfD-Mitglieder von der Wahl in kirchliche Gremien auszuschließen.

Doch wie steht es mit der Programm-Forderung der Grünen, den Paragraphen 218 des Strafgesetzbuchs zu streichen und damit allen Ungeborenen, auch den schon lebensfähigen, ein eigenes Lebensrecht abzusprechen? Ihnen jeden rechtlichen Schutz zu nehmen und sie dem beliebigen Töten preiszugeben? Gibt es in den Programmen der Parteien in Deutschland eine vergleichbar brutale und menschenverachtende Forderung, die dazu auch noch unserer Verfassung total widerspricht?

Auch weitere gesellschaftspolitische und bioethische Vorstellungen der Grünen sind mindestens ebenso fragwürdig wie die abzulehnenden Ansinnen der AfD. Wie kann ein Christ Mitglied oder Wähler einer solchen Partei sein, die solche verfassungswid-



▲ Ein Fötus während der Schwangerschaft. Die Ampel-Koalition plant, Abtreibung außerhalb des Strafgesetzbuchs zu regeln. Foto: Imago/Wirestock

rigen und dem christlichen Menschen- und Familienbild widersprechenden Ziele verfolgt?

Warum wird diese gravierende und drängende Frage (eine von der Regierungskoalition eingesetzte Kommission zur Erarbeitung eines Gesetzentwurfs hat bereits ihre Arbeit aufgenommen) nicht auch einmal von einem Bischof oder einem der sonst so redseligen Vertreter des Laien-Katholizismus laut gestellt? Und beantwortet!

Ferdinand Lutz, 57250 Netphen

Frohe Botschaft

30. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Ex 22,20–26

So spricht der Herr: Einen Fremden sollst du nicht ausnützen oder ausbeuten, denn ihr selbst seid im Land Ägypten Fremde gewesen. Ihr sollt keine Witwe oder Waise ausnützen. Wenn du sie ausnützt und sie zu mir schreit, werde ich auf ihren Klageschrei hören. Mein Zorn wird entbrennen und ich werde euch mit dem Schwert umbringen, so dass eure Frauen zu Witwen und eure Söhne zu Waisen werden.

Leihst du einem aus meinem Volk, einem Armen, der neben dir wohnt, Geld, dann sollst du dich gegen ihn nicht wie ein Gläubiger benehmen. Ihr sollt von ihm keinen Zins fordern. Nimmst du von einem Mitbürger den Mantel zum Pfand, dann sollst du ihn bis Sonnenuntergang zurückgeben; denn es ist seine einzige Decke, der Mantel, mit dem er seinen bloßen Leib bedeckt. Worin soll er sonst schlafen? Wenn er zu mir schreit, höre ich es, denn ich habe Mitleid.

Zweite Lesung

1 Thess 1,5c–10

Schwestern und Brüder! Ihr wisst, wie wir bei euch aufgetreten sind, um euch zu gewinnen. Und ihr seid unserem Beispiel gefolgt und dem des Herrn; ihr habt das Wort trotz großer Bedrängnis mit der Freude aufgenommen, die der Heilige Geist gibt. So wurdet ihr ein Vorbild für alle Glaubenden in Mazedónien und in Acháia.

Von euch aus ist das Wort des Herrn aber nicht nur nach Mazedónien und Acháia gedrungen, sondern überall ist euer Glaube an Gott bekannt geworden, so dass wir darüber nichts zu sagen brauchen.

Denn man erzählt sich überall, welche Aufnahme wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn vom Himmel her zu erwarten, Jesus, den er von den Toten auferweckt hat und der uns dem kommenden Zorn entreißt.

Evangelium

Mt 22,34–40

In jener Zeit, als die Pharisäer hörten, dass Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie am selben Ort zusammen. Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn versuchen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?

Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot.

Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

►
Christus und ein Pharisäer. Zeichnung von Anthonis van Dyck († 1641), The Metropolitan Museum of Art, New York.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

„Du darfst dich lieben“

Zum Evangelium – von Ruhestandsgeistlichem Gottfried Fellner



Wir alle kennen Menschen, die sich für „graue Mäuse“ halten: Menschen, die in eine tiefe Depression verfallen sind. Ein Psychologe hat geraten, bei solchen Gedanken in den Spiegel zu schauen und sich selbst zu sagen: „Ich bin keine graue Maus. Ich bin eine ungeheuer interessante Maus!“ Das passt zu dem, was wir im heutigen Evangelium von Jesus hören: „Liebe dich selbst!“ Wer das kann, vermag auch viel leichter Gott und die Menschen zu lieben.

Jesus lebt das aus eigener Erfahrung: „Wie mich der Vater geliebt hat, so habe ich euch geliebt“ (Joh

15,9). Er weiß, dass wir alle einmalige Exemplare der Weltgeschichte sind – beweisbar mit einem einzigen Fingerabdruck, der mich unter acht Milliarden Menschen eindeutig identifiziert. Beweisbar auch mit meiner ureigensten Geschichte, die von keinem anderen Menschen nachgemacht werden kann. Wer sich so von Gott einmalig geschaffen und geliebt weiß, der kennt seinen eigenen Wert, gewinnt die Freiheit, auf andere zuzugehen, kann ehrlichen Herzens Gott und den Nächsten lieben.

Dazu will uns Jesus Mut machen: „Du kannst das auch, du kannst wirklich lieben.“ Das predigte er ununterbrochen: „Nehmt euch doch an, so wie Gott euch annimmt!“ Du darfst dich lieben, auch wenn du dir im Vergleich zu anderen manchmal

armselig vorkommst. Du darfst dich lieben, auch wenn du auf viele Fragen oft keine Antwort weißt. Du brauchst nicht perfekt zu sein. Du darfst dich lieben, auch wenn du nicht alle Schönheitsideale erfüllst, wenn du unverheiratet, kinderlos, geschieden bist oder „queer“ lebst. Du darfst dich lieben, auch wenn Schwachheit, Krankheit oder eine Behinderung dich zwingen, mehr zu nehmen als zu geben.

Wir alle wissen, dass Liebe nicht immer einfach ist. Manchmal kann sie mit Schmerzen verbunden sein, vor allem die Liebe mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit allen Kräften. Das wissen wir aus den Geschichten großer Liebender, auch aus unseren eigenen Erlebnissen. Und sollten wir das vergessen haben, dann schauen wir doch auf den, den

man kreuzigte, weil er liebte. Aber seine Auferstehung zeigt, dass Liebe stärker ist als der Tod.

Zum 1000. Todestag unseres Bistumspatrons, des heiligen Ulrich, 1973, wurde im Augsburger Rathaus eine bemerkenswerte Ausstellung „Suevia Sacra – Heiliges Schwaben“ gezeigt. Dort wurde auch das romanische Kreuz aus dem Kloster Wessobrunn ausgestellt. Ein Fernsehjournalist kommentierte: „Es gehört Mut dazu, diesem Gekreuzigten ins Gesicht zu schauen. Wer es wagt, begreift, dass dieser Gott um die Liebe der Menschen fleht.“

Darum: Nimm dich an, weil Gott dich in Liebe annimmt. Und wenn wir es nicht schaffen, dann sagen wir dem Gekreuzigten: „Mach du's, ich kann es nicht!“ Es wird zu unserem Heil sein.



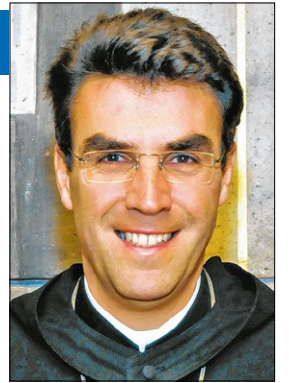
Gebet der Woche

Heiliger, lebendiger Gott!
Solange wir leben, bist du bei uns,
und wenn wir sterben, sind wir bei dir.
Du hast deinen Sohn nicht im Dunkel des Todes gelassen,
sondern auferweckt zum neuen und unvergänglichen Leben.
So geleite auch unsere Verstorbenen
durch den Tod zum Leben;
uns aber führe durch die Trauer in die Freude.
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen.

Gebet aus der Andacht zu Tod und Vollendung, Gotteslob 680,8

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB



Im Rahmen meines Promotionsstudiums, bei dem ich unter anderem die Unternehmenskultur der BMW AG untersuchte, kam ich auch zu anderen Firmen. Ein Gespräch mit einer Führungskraft des Etikettenherstellers Zweckform ist mir dabei in Erinnerung geblieben. Der Manager erklärte mir die Grundsätze, nach denen sie handeln würden, sinngemäß mit den Worten: „Zuerst kommt der Zweck und dann die Form. Und wir bringen den Zweck in Form.“

Das Wortspiel mit dem Firmennamen und das davon abgeleitete Handeln lässt sich gut auf den Umgang mit Traditionen übertragen. Auch diese müssen immer wieder auf ihren Zweck, auf ihre Sinnhaftigkeit überprüft werden, damit wir nicht einem Traditionalismus oder Formalismus verfallen. Das ist gerade für uns Benediktiner wichtig, schließlich schauen wir ja auf eine lange Geschichte zurück und leben in vielen gewachsenen Bräuchen, die uns Halt und Sicherheit geben. Bei all dem gilt es sich zu fragen: Was wollen wir in unseren Traditionen bewahren? Welche Inhalte werden durch Brauchtumpflege vermittelt? Welchen Zweck verfolgen sie?

Ich möchte es an einem Beispiel veranschaulichen. Nach wie vor wird in den meisten Benediktinerklöstern der schwarze Habit bei Gemeinschaftszeiten und öffentlichen Anlässen getragen. Er ist das Ordensgewand, das uns aus der Geschichte überliefert ist. Das ist gut und sinnvoll. Zum einen ist das schwarze Gewand gemeinschaftsbildend

nach innen. Wir haben das Gleiche an. Es gibt keine Unterschiede. Zum anderen signalisiert der Habit für Außenstehende, dass der Träger Mönch ist und einem Orden angehört. Das ist der Sinn und Zweck des Ordensgewands neben dem schlichten Vorteil, dass man sich morgens keine Gedanken machen muss, was man heute anzieht. Allerdings wäre es Formalismus, wenn der Habit ständig getragen werden müsste.

Bei der Arbeit etwa in der Bibliothek oder im Obstgarten, wenn man auf Leitern steigen muss, kann das Tragen des Habits sogar gefährlich sein. Ebenso stellt sich die Frage, wann und wo es angebracht ist mit dem Ordensgewand in die Öffentlichkeit zu gehen. Hier stehen wir übrigens ganz in der Tradition der Regel, wenn Benedikt den Mönchen, die auf Reisen geschickt werden, empfiehlt, dass sie sich aus der Kleiderkammer Hosen geben lassen sollen (vgl. RB 55,13).

„Zuerst kommt der Zweck und dann die Form. Und wir bringen den Zweck in Form.“ Mir haben diese Gedanken schon oft weitergeholfen, weil sie auf viele Lebensbereiche anwendbar sind gerade auch im kirchlichen Leben. Sie helfen uns, nicht in leeren Formalismus zu verfallen oder in den eigenen Traditionen gefangen zu sein, sondern Erneuerungen auf dem Boden der Tradition zuzulassen.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, 30. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 29. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Ex 22,20–26, APs: Ps 18,2–3.4 u. 47.51 u. 50, 2. Les: 1Thess 1,5c–10, Ev: Mt 22,34–40

Montag – 30. Oktober

Messe vom Tag (grün); Les: Röm 8,12–17, Ev: Lk 13,10–17

Dienstag – 31. Oktober

Hl. Wolfgang, Bischof von Regensburg

Messe vom Tag (grün); Les: Röm 8,18–25, Ev: Lk 13,18–21; **Messe vom hl. Wolfgang** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 1. November

Allerheiligen

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, in den Hg I–III eig. Einschub, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Offb 7,2–4.9–14, APs: Ps 24,1–2.3–4.5–6, 2. Les: 1Joh 3,1–3, Ev: Mt 5,1–12a

Donnerstag – 2. November

Allerseelen

Messen von Allerseelen I–III, Prf Verstorbene, feierl. Schlussegen

(violett/schwarz); Les u. Ev: freie Auswahl a. d. Lektionar f. d. Verstorbenen

Freitag – 3. November

Hl. Hubert, Bischof von Lüttich – Hl. Pirmin, Abtbischof, Glaubensbote – Hl. Martin von Porres, Ordensmann – Sel. Rupert Mayer, Ordenspriester – Herz-Jesu-Freitag

Messe vom Tag (grün); Les: Röm 9,1–5, Ev: Lk 14,1–6, **Messe vom hl. Hubert/vom hl. Pirmin/vom hl. Martin/vom sel. Rupert/vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 4. November

Hl. Karl Borromäus, Bischof von Mailand – Herz-Mariä-Samstag

Messe vom hl. Karl (weiß); Les: Röm 11,1–2a.11–12.25–29, Ev: Lk 14,1–11 oder aus den AuswL; **Messe Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Simon der Zelot und Judas Thaddäus

Gedenktag

28.
Oktober

Judas (Sohn) des Jakobus wird in den Apostellisten des **Lukasevangeliums** (Lk 6,16) und der vom selben Verfasser stammenden **Apostelgeschichte** zusammen mit Simon Zelotes jeweils an elfter Stelle genannt.

Jesus sagte: „Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. Judas – nicht der Iskariot – fragte ihn: Herr, wie kommt es, dass du dich nur uns offenbaren willst und nicht der Welt? Jesus antwortete ihm: Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm Wohnung nehmen. Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, stammt nicht von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat“ (Joh 14,21–24).

Im **Johannesevangelium** (Joh 14,22) wird Judas ausdrücklich von Judas Iskariot abgegründet: „Judas – nicht der Iskariot“. Nur an dieser Stelle wird dieser Judas als Handelnder eingeführt: Er stellt Jesus die Frage, warum er sich nur ihnen, seinen Anhängern, aber nicht der Welt offenbare, und gibt damit Jesus die Gelegenheit auszuführen, was Liebe zu ihm bedeutet, und welche positiven Folgen sie hat.

Im **Markus- und im Matthäusevangelium** (Mk 3,18, Mt 10,3) wird an zehnter Stelle der Apostel ein Thaddäus vor Simon, dem Kananäer, genannt. Seit Origenes († um 254) werden Judas und Thaddäus miteinander identifiziert, nach den *Acta Sanctorum* (seit 1643) handelt es sich jedoch um zwei verschiedene Personen. Eine Identität der beiden Personen lässt sich nicht beweisen. Es könnte jedoch sein, dass das Markus- und das Matthäusevangelium wegen Judas Iskariot bewusst den Namen Judas vermieden und seinen eventuellen Beinamen eingefügt haben, während das Lukas- und das Johannesevangelium einer älteren Tradition folgten und den Namen Judas beibehielten.

Der neutestamentliche **Judasbrief** beruft sich auf die Autorität des Herrenbruders Jakobus, hat also mit dem Apostel Judas nichts zu tun. Über das weitere Schicksal des Judas bzw. Thaddäus gibt es in den verschiedenen Kirchen unterschiedliche Traditionen.

Simon wird nur in den vier Apostellisten erwähnt. Im **Markus- und im Matthäusevangelium** (Mk 3,18, Mt 10,4) trägt er den Beinamen „Kananäus“ und steht an elfter Stelle der Zwölf. In den lukanischen Schriften (Lk 6,15, Apg 1,13) trägt er den Beinamen „Zelot“ und steht an zehnter Stelle. Allgemein wird angenommen, dass das griechische Wort



▲ Simone Martini, Die heiligen Simon und Judas Thaddäus, um 1315, National Gallery of Art, Washington.

Foto: gem

„Zelotes“ das aramäische „qan’an“ („Eiferer“) übersetzt und erklärt. Demnach war Simon Anhänger der Zeloten, die gewaltsam die römische Fremdherrschaft beseitigen wollten.

Die Zeloten spalteten sich von den Pharisäern ab. Diese standen in Opposition zu König Herodes und zur römischen Besatzungsmacht, die nach ihrer Meinung die jüdische Gesetzesfrömmigkeit auflösten. Sie verstanden dies als Strafe Gottes und erwarteten ein Eingreifen Gottes selber, wenn sie und das Volk sich streng an das Gesetz hielten. Die Zeloten dagegen waren der Meinung, man dürfe dem römischen Staat keine Steuern zahlen und müsse selbst mit Gewalt gegen die Herrschaft der Gesetzlosen vorgehen. Anhänger hatten die Zeloten vor allem unter der Landbevölkerung Galiläas, die unter der Ausbeutung durch lokale Großgrundbesitzer und durch die Römer besonders litten. Ihr gehörte wohl auch Simon an. Der Widerstand der Zeloten

gegen die Römer führte zum Jüdischen Krieg (66 bis 79), der mit der Zerstörung Jerusalems und des Tempels endete und zugleich auch das Ende der zelotischen Bewegung bedeutete.

Abt em. Emmeram Kränkl OSB

Was bedeutet Simon Zelotes für uns heute?

Im Unterschied zu den Zeloten lehnt Jesus es nicht ab, dem Kaiser bzw. dem Staat Steuern zu zahlen: Man solle dem Kaiser geben, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist (Mk 12,13–17 parr.). Und im Gespräch mit Pilatus betont Jesus, dass sein Königtum nicht von dieser Welt sei und deswegen seine Leute keinen bewaffneten Widerstand leisteten (Joh 18,36). Im Konfliktfall – so ist schon die frühe Kirche überzeugt – müsse man Gott mehr gehorchen als den Menschen (Apg 5,29).



DAS ULRICHSBISTUM

Museumsfest und eine neue Ausstellung

OETTINGEN – Im Heimatmuseum Oettingen (Hofgasse 14) startet am Sonntag, 29. Oktober, die Ausstellung „Wie es gestern war – Rieser Nachkriegskinder erzählen“. Von 14.30 bis 18 Uhr gibt es ein Museumsfest. Die Schau zeigt die Lebenswelt einer vergangenen Zeit.

Kraft tanken für pflegende Angehörige

ROGGENBURG – Unter dem Motto „Ich bin immer für dich da“ findet am Freitag, 10. November, von 9.30 bis 16 Uhr im Kloster Roggenburg ein Auszeittag für Pflegepersonal und pflegende Angehörige statt. Die Gebühr beträgt 39 Euro. **Anmeldung** unter Telefon 073 00/96 11-0.

Hoffnung trotz Brüchen im Leben

STEINERSKIRCHEN – Zu einem Gottesdienst für alle, die mit Brüchen im Leben zurechtkommen müssen, lädt Pater Norbert Becker am Sonntag, 5. November, um 17 Uhr in die Oase Steinerskirchen ein. „Wenn Hoffnungen zerbrechen“ ist das Motto.

„JUGO ON TOUR“

Nächstenliebe wie bei Ulrich

In Neuburg berichtete Abouna Farag über die Arbeit der Kirche in Ägypten

NEUBURG – Anfang Oktober machte das Ulrichskreuz auf seiner Tour durch das Bistum im Dekanat Neuburg Station. Jugendpfarrer Florian Stadlmayr hatte dafür einen besonderen Rahmen ausgesucht: einen Jugendgottesdienst in der Neuburger Ulrichskirche.

Drei Eigenschaften ordnete Pfarrer Stadlmayr in der Messe dem Bistumsheiligen zu: „Mutig“, „Liebe“ und „Sozial“. Die Begriffe arrangierte er so untereinander, dass – senkrecht gelesen – die liebevolle Abkürzung des Namens zu lesen war: „Uli“. Ein wenig flapsig vielleicht, doch die Botschaft kam an.

„JuGo on Tour“ ist eine Spezialität der Jugendstelle Schrobenhau-



▲ Bischof Ulrich war ein mutiger und sozialer Mann, erklärte Pfarrer Florian Stadlmayr (links). An den Altar waren drei Eigenschaften des Heiligen angeheftet. Pfarrer Gerd Zühlke von St. Ulrich und Kaplan John Mgbahuruike aus Karlshuld konzelebrierten.

sen. Dabei finden die Gottesdienste an unterschiedlichen Orten statt, genauso wie im Jubiläumsjahr das Ulrichskreuz durch die Diözese tourt. „Wenn wir in unserem Dekanat schon eine Ulrichskirche haben,“ fand Stadlmayr, „dann feiern wir eben dort einen JuGo on Tour mit dem Ulrichskreuz.“ Das Kreuz fand seinen Ehrenplatz auf dem Altar, direkt über dem Uli-Banner.

Rotes Stoffherz und Brot

Sankt Ulrich lebte in kriegerischen Zeiten, erzählte der Pfarrer zu Beginn aus der Vita des 19. Bischofs von Augsburg, der die Stadt gegen

Überfälle der Ungarn verteidigte. Was die Ministranten symbolisch mit einem Holzschild darstellten, das sie am Altar niederlegten. Doch Ulrich von Augsburg war nicht nur ein mutiger, sondern auch ein sozialer Mann, ein Mann der Nächstenliebe – symbolisiert durch ein großes, rotes Stoffherz und ein Brot. Der Legende nach soll er erst gegessen haben, wenn der letzte Bettler in seinem Umfeld satt war.

Mit dem Bibelwort „Lade Arme ein, es soll dir vergolten werden“ leitete Stadlmayr über zu Abouna Pious Farag, der das täglich praktiziere (wir berichteten). Farag stammt aus Ägypten und ist derzeit – wie wei-

tere vier Gäste aus Syrien, Ägypten und dem Libanon – über das Hilfswerk Missio in den Bayerischen Bistümern unterwegs. Farag ist in seiner Heimatdiözese für das Entwicklungsbüro zuständig. Soziale Arbeit, berichtete er, werde für alle geleistet, nicht nur für koptisch-katholische Christen, sondern auch für Muslime und Protestanten.

„Wir haben viele Aufgabenfelder, wie Behindertenarbeit, Frauen stärken, Kindergärten oder Gefängnis-seelsorge“, erzählte er auf Englisch. Als Übersetzer stand ihm Lars Jücker zur Seite, Praktikant bei Missio, der den Abouna (arabischer Titel für Priester) begleitet.

Moderne, schwungvolle Kirchenlieder steuerte der fünfköpfige Projektchor unter Leitung von Peter Frasch (Piano) bei, der zudem von Christian Wohlhüter (Gitarre) und Bernhard Ettig (Schlagzeug) begleitet wurde. Statt vorgetragener Fürbitten durften alle Kirchenbesucher, deren Altersdurchschnitt für einen Jugendgottesdienst allerdings recht hoch war, eigene Bitten und Dank auf Zetteln notieren und nach vorn zum Altar bringen. Zum Abschluss des Gottesdienstes erteilte Jugendpfarrer Stadlmayr den Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz. Dazu bildete sich eine lange Schlange: Viele Besucher nahmen das Angebot gerne wahr. *Andrea Hammerl*



▲ Ein Projektchor steuerte schwungvolle Lieder bei. *Fotos: Hammerl*



▲ Der ägyptische Priester Abouna Farag berichtete von seiner Arbeit.



UMRITT UND KONZERT

Erzabt zelebriert in St. Leonhard

UNTERLIEZHEIM – Am Sonntag, 29. Oktober, lädt die Pfarrgemeinde St. Leonhard Unterliezheim (Kreis Dillingen) zum 31. Mal zum Leonhardritt ein. Die Feier beginnt um 9.15 Uhr mit einem Festgottesdienst zum Patrozinium in der Pfarr- und Wallfahrtskirche. Die Messe zelebriert der Erzabt von St. Ottilien, Wolfgang Öxler OSB. Gegen 10.45 Uhr findet dann die Pferde-segnung mit Umritt statt. Dazu erwarten die Veranstalter mehrere tausend Besucher. Rund 120 Reiter sowie 30 Gespanne, darunter mehrere Themenwagen, tragen zu dem farbenfrohen Umritt bei.

Gestaltet wird der Gottesdienst von der Musikkapelle Lutzingen, die auch den Umritt begleitet. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit, sich im Festzelt verköstigen zu lassen.

Ein musikalisches Highlight bildet ein festliches Konzert in der Kirche St. Leonhard um 17 Uhr mit dem Nördlinger Bachtrompeten Ensemble. Der Eintritt ist frei, die Musiker bitten um eine Spende.



▲ Beim Unterliezheimer Leonhardritt 2022. Foto: Rösch/pba

ALLGÄUER LEITET ABTEI WINDBERG

Prämonstratenser wählten neuen Abt

ROGGENBURG – Die Prämonstratenserabtei Windberg und somit auch das Kloster Roggenburg haben einen neuen Abt: Pater Petrus-Adrian Lechenmüller (Foto: Abtei Windberg) wurde vom Kanonien-Kapitel der Abtei zum Nachfolger von Pater Hermann Josef Kugler gewählt. Lechenmüller



wurde 1977 in Lindenberg im Allgäu geboren und trat 2000 in Windberg in die Gemeinschaft ein. 2002 legte er die Profess ab, 2006 wurde er zum Priester geweiht. Seit 2012 leitet er die Pfarrgemeinden Steingaden und Prem (Kreis Weilheim).

ZUM 100-JAHR-JUBILÄUM

Kirche als Versprechen Gottes

Mönstettener Benefiziat sammelte in der Schweiz Geld für Erweiterungsbau

MÖNSTETTEN – „Kirche ist nicht nur ein steinernes Gebäude, sondern auch eine Glaubensgemeinschaft, die sich immer wieder erneuern muss.“ Das sagte Generalvikar Wolfgang Hacker zu Beginn des Gottesdienstes zum 100-jährigen Jubiläum der Kirchenerweiterung in St. Johannes Baptist Mönstetten (Pfarreiengemeinschaft Dürrlauingen, Kreis Günzburg).

Als Einstieg in seine Predigt erzählte der Generalvikar eine Episode aus dem Leben des Philosophen Emmanuel Levinas. Der französische Staatsbürger mit jüdischen Wurzeln war im Zweiten Weltkrieg in einem KZ in Norddeutschland. Dort habe ihm ein Blick das Leben gerettet: Der Blick in die offenen und zutraulichen Augen eines Hundes spendete ihm Kraft.

Im Tagesevangelium ging es auch um einen besonderen Blick. Der kleine Zöllner Zachäus steigt auf einen Baum, um Jesus besser erblicken zu können. Jesus schaut auf den Mann im Baum und will bei ihm zu Gast sein. Der Angesprochene ist ergriffen und wandelt sich.

Ort des Rufens zu Gott

Mit diesem besonderen göttlichen Blick hätten auch alle Kirchen zu tun, sagte Hacker: „Jede Kirche ist ein Symbol, ein Versprechen Gottes, dass er auf uns blickt.“ Kirchen seien ein Ort für Menschen aller Altersstufen, ein Ort für Sorgen und Nöte, ein Ort des Rufens zu Gott. Für die feierliche Gestaltung des Gottesdienstes sorgten der Organist



◀ Fotos aus dem Jahr 1923 zeigen Benefiziat Otto Niederhofer, dem der Erweiterungsbau der Mönstettener Kirche zu verdanken ist, sowie Außen- und Innenansichten des damals neuen Gotteshauses.

Fotos: Gah

Heinz Muras sowie ein Projektchor mit neuen geistlichen Liedern.

In der Messe würdigte Ortspfarrer Winfried Prinz auch kurz Benefiziat Otto Niederhofer, in dessen Zeit der Kirchenumbau fiel: „In einer Zeit, in der es in Deutschland schwierig war, an Geld zu kommen, packte er die Sache mit Mut an.“

An den Gottesdienst schloss sich ein Festakt im Bürgerhaus an. Auch Bürgermeister Fritz Bobinger rief in Erinnerung, zu welcher schwierigen Zeiten der Mönstettener Kirchenumbau erfolgte. Als 1921 die Entscheidung dafür getroffen wurde, lag der Erste Weltkrieg noch nicht lange zurück. Außerdem herrschte in Deutschland Inflation. Der Preis für einen Laib Brot stieg von 500 über 5000 auf schließlich 5 Milliarden Reichsmark.

Der ehemalige Bürgermeister Emil Neuhäusler beschrieb in seinem Vortrag die Gründe für die Erweiterung der alten Kirche von 1794: Die Empore war bis zu diesem Zeitpunkt so niedrig, dass sich die Gottesdienstbesucher daran

die Köpfe anschlugen. Scherben der berstenden Glasfenster fielen den Besuchern auf den Kopf. Der Hauptgrund aber war, dass die Kirche schlicht zu klein geworden war. Viele Gläubige mussten bei den Gottesdiensten im Freien stehen.

Um der Inflation ein Schnippen zu schlagen, entschied Benefiziat Niederhofer, das Bauvorhaben neben Spenden aus dem Ort teils in einer Fremdwährung zu finanzieren. Auf einem Katholikentag hatte er Kontakt zu Geistlichen in der Schweiz geknüpft. Also ging er dorthin und erbettelte 2000 Franken.

Auch Bauholz zu bekommen, war während der Inflationszeit schwierig. Dafür ging der Geistliche noch einmal auf eine Betteltour in die umliegenden Dörfer von Rechbergreuthen bis Freihalden.

Zum Fest gab es vor dem Bürgerhaus eine Fotoausstellung mit alten Ansichten des Dorfs und prägenden Personen zu sehen. Martin Gah



▲ Generalvikar Wolfgang Hacker predigte über das Evangelium vom Zöllner Zachäus.



▲ Auf dem Brunnen vor der Pfarrkirche St. Johannes Baptist ist der Kirchenpatron beim Taufen dargestellt.

Bleiben, anstatt wegzulaufen

In ökumenischem Blaulichtgottesdienst brachten Einsatzkräfte Belastendes vor Gott

AUGSBURG – Die Angehörigen von „Blaulicht-Organisationen“ haben in der Augsburger Moritzkirche einen ökumenischen Gottesdienst gefeiert. Unter anderem Einsatzkräfte von Maltesern, Rotem Kreuz, Polizei und Sicherheitsdiensten sowie Notfallseelsorger waren der Einladung der katholischen City-Seelsorge und des Evangelisch-Lutherischen Dekanats gefolgt.

In die Woche um das Patrozinium des heiligen Mauritius passe der Blaulichtgottesdienst gut, sagte Stadtpfarrer Helmut Haug zur Begrüßung. Auch der römische Soldat und Patron der Kirche sei ein Kämpfer für das Gute gewesen.

Die ökumenische Feier sollte den Einsatzkräften Gelegenheit bieten, von den Anforderungen im täglichen Dienst zur Ruhe zu kommen. „Nächstenliebe kennt keine Konfession“, erklärte Haug, weshalb katholische, altkatholische und lutherische Christen den Gottesdienst gemeinsam vorbereitet hätten.

Im Markusevangelium fand sich die Grundlage für verschiedene Aussagen zu einem Dienst an der Gemeinschaft, bei dem Druck und Belastung spürbar werden: „Jesus zog durch die benachbarten Dörfer und lehrte. Er rief die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorrats tasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen.“

Menschliche Fähigkeiten

Im Umgang mit vielen belastenden Einsatzsituationen, „unreinen Geistern“, ohne eine sogenannte Einsatz-Rückfallebene, könne man nur als Mannschaft bestehen und „vor die Lage kommen“, betonten Vertreter verschiedener Organisationen bei ihren nacheinander vorgetragenen Stationen mit Bezügen zum dienstlichen Alltag, die das Evangelium auslegten. Als Mensch solle man auf sich vertrauen, so habe Jesus gesagt. Ohne menschliche Fähigkeiten seien alles Equipment, alle Technik nutzlos.

Polizeiseelsorger Andreas Ihm hob die Notwendigkeit der Sorge um die eigene Seele der Einsatzkräfte hervor und verglich diese mit einem Ruderer in einem Boot mit zwei Rudern. „Sie bleiben, wenn andere in



▲ Zum Blaulichtgottesdienst kamen Einsatzkräfte verschiedener Organisationen.

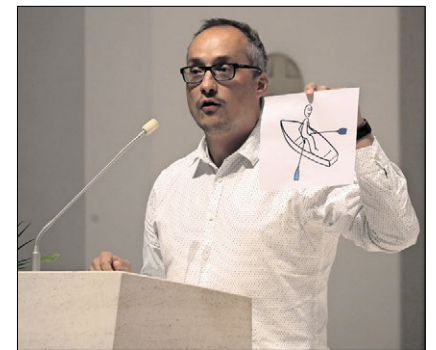
belastenden Situationen weglafen würden.“ Wichtig sei dann das eine Ruder, das Gespräch mit anderen, auch therapeutische und seelsorgerliche Begleitung. Das andere Ruder sei die Abgrenzung zum Erleben im Einsatz: bewusst ins Privatleben zu wechseln, Sport, Kino, Ausschlafen, Wohltuendes zu nutzen, um Distanz zum Dienst zu finden.

Die Einsatzkräfte waren eingeladen, symbolisch für alles Belastende

ein Stück Weihrauch in eine große Räucherschale vor dem Altar abzugeben, das sich in duftenden Rauch auflöste. Im Einsatz das Gegenüber auch als geliebtes Kind Gottes zu sehen, helfe in der Konfrontation mit den vielen Dämonen, bei Schicksalsschlägen, Unfällen und Notlagen, sagte der Seelsorger. So könnten Einsatzkräfte lindern, schützen, verarzten, weitervermitteln und die Not der Menschen ernstnehmen.

Bei eigener Belastung sollten sie Hilfe annehmen und versuchen, durch Supervision und seelsorgerliche Begleitung heilsamen Abstand zu gewinnen. Jesus ermutige auch dazu.

In den Fürbitten kamen Wünsche nach Mut, nach Humor zur rechten Zeit, nach Ausdauer, nach einem wachen Blick und nach Ruhe im Kampf um Leben und Tod zum Ausdruck. Brennende Kerzen auf den Altarstufen versinnbildlichten die Gebete. Beim abschließenden Einzelsegen konnten sich die Einsatzkräfte Kraft von Gott zusprechen lassen. Begleitet wurde die Feier von Simon Fischer und der Band The Holy Smokes mit meditativer Musik. *Annette Zoepf*



▲ Polizeiseelsorger Andreas Ihm.

Verschiedenes

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** oder **Unser Allgäu** bei.

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Ihre Immobilie, Ihre Zeit – unsere Kompetenz!

Haus & Grund hilft seinen Mitgliedern

- Erstellung von Mietverträgen
- kostenlose Rechtsberatung
- SCHUFA Mieter-Bonitäts-Check
- Betriebskostenabrechnungen und vieles mehr ...

Informationen und Fragen:
www.hugaugsburg.de oder Tel. 0821 34527-0

Haus & Grund®
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Augsburg

MUSIKALISCHE ZEITREISE

Ein Engel brachte den Sieg

Kinder führen Ulrichsmusical auf – Weitere Vorstellungen

DINKELSCHERBEN – Über 30 Mädchen und Jungen nahmen in Dinkelscherben bei der Aufführung eines Ulrichsmusicals große und kleine Besucher auf eine musikalische Zeitreise mit. Sie ließen die wichtigsten Stationen, Wunder und Werke des heiligen Ulrich mittels Tanz, Gesang und einigen meist humorvollen, bisweilen nachdenklich stimmenden Erläuterungen wiederaufleben.

Kurz vor dem Auftritt war die Aufregung groß. Doch schon nach wenigen Spielminuten war allen Beteiligten im Team um Nicole Seibold, Ulrike Gumpinger und Stefanie Hofmann klar, dass dieser Abend etwas ganz Besonderes für ihre Schützlinge werden sollte. In Anwesenheit von Domkapitular Thomas Groll, dem Vorsitzenden des Bischöflichen St.-Ulrich-Komitees, erzählte der heilige Ulrich – gespielt vom 14-jährigen Jakob Eger – von seinem Weg.

Der erste Heilige

Wie aus einem jungen Adligen der Bischof von Augsburg und schließlich, 20 Jahre nach seinem Tod, der erste offiziell von einem Papst Heiliggesprochene wurde, berichtete die Wanderin (Theresa Erdt), unterstützt von der Schlaunen (Victoria Glink), die dem Publikum alles erklärte. Voller Inbrunst kämpften sich die Darsteller bei der Schlacht auf dem Lechfeld durch

den Kirchenraum. Das Erscheinen des Friedensengels (Sophie Reif) brachte den Sieg und Frieden. Von diesem Wunder erzählend sang sich ein Trio mit dem Lied „Mama, ich hab heut einen Friedensengel g'sehn“ in die Herzen der Zuschauer. Nach der gelungenen Premiere in Dinkelscherben ließen viele den Abend bei kühlen Getränken und guten Gesprächen auf dem Kirchplatz am „Ulrichsfeuer“ ausklingen.

Zwar konnte man beim ersten Auftritt am Samstagabend noch nicht von Routine sprechen, doch die junge Künstlergruppe führte durchaus selbstbewusst durch ihr Programm.

Nach einer zweiten Aufführung am Sonntag dankte Pfarrer Florian Kolbinger allen Darstellern, Musikern und nicht zuletzt der Komponistin Sanni Risch aus Bad Wörishofen für die wundervollen Darbietungen. Bei strahlendem Himmel lud er zu einem kleinen Beisammensein auf dem Kirchenvorplatz ein.

Das Ulrichsmusical entstand aus einer Kooperation der Produzentin und Komponistin, der Pfarreiengemeinschaft Bad Wörishofen und der Katholischen Jugendstelle Memmingen. Nach den Aufführungen in Bad Wörishofen und Dinkelscherben ist es noch in den Pfarreiengemeinschaften Wittislingen (4. und 5. November), Königsbrunn (2. und 3. März 2024) sowie Seeg (6. und 7. April 2024) zu sehen.

Christian Gschwilm



▲ Der Andechser Gemeinderat Peter Schmaderer setzt sich für die Renaturierung des Maimooses ein. Fotos: Reitzig

Wie ein Schwamm

Intaktes Moor kann Treibhausgas speichern

ANDECHS – Für den Klimaschutz muss dringend etwas getan werden. Einen nicht unerheblichen Teil könnte dabei die Wiedervernässung von Mooren spielen, denn sie binden das schädliche Kohlendioxid (CO₂). Es firmiert als Klima- oder Treibhausgas.

Um sich einen Einblick in die Problematik zu verschaffen, fanden sich unlängst zwei Dutzend Interessierte in Andechs ein, um sich von Peter Schmaderer sechs Kilometer durch das Andechser Maimoos führen zu lassen. Am Wegesrand bekamen die Wanderer sogar eine Elsbeere zu Gesicht – einen höchst seltenen Baum.

Schmaderer sitzt im Andechser Gemeinderat und setzt sich für die Wiedervernässung des rund 40 Hektar großen Hochmoors in seinem Heimatort ein. Er kämpft dafür, dass sich die Eigentümer der Flächen bereiterklären, ihren Boden herzugeben, damit die Renaturierung der Flächen vorangetrieben werden kann.

Ein großes Problem ist, dass sich nur wenige Landwirte zur Hergabe ihrer meist kleinen Flächen entscheiden können. Den Besitzern sollte daher ein finanzieller Anreiz geboten werden, etwa der Erlass der Steuer beim Verkauf oder eine vom Staat zu zahlende Grundstücks-pacht. Bei dem Projekt im Maimoos handelt es sich um rund 40 Eigentümer, die jeweils sehr kleine Parzellen besitzen – und das häufig seit Generationen.

Das Maimoos misst eine Tiefe von acht Metern. Betritt man es vor-

sichtig, so beginnt es an manchen Stellen zu schwingen.

Während ausgetrocknete Moore die Emission von Klimagasen erhöhen, sind natürliche oder renaturierte, also wiedervernässte Moore klimaneutral oder beeinflussen das Klima sogar positiv. 95 Prozent der bayerischen Moore sind laut dem Bayerischen Landesamt für Umwelt entwässert. Sie geben den gespeicherten Kohlenstoff ab, da sie nicht mehr durch Wasser vor der Verrottung geschützt sind. Das sonst im Boden gespeicherte CO₂ wird im Fall der Austrocknung freigesetzt und entweicht.

Ein intaktes Moor hingegen wirkt wie ein klimafreundlicher Schwamm. Im Vergleich zum Wald kann es sechsmal so viel CO₂ speichern. Für den Klimaschutz spielen Moore daher eine wichtige Rolle. Nützlich sind Moore zudem für den immer aktueller werdenden Hochwasserschutz, wie Starkregen-Perioden immer wieder beweisen.



▲ Kanäle, die das Moor entwässern, sollen verschlossen werden.



▲ Dank des Kreuzes, das ein Engel dem heiligen Ulrich überreicht hat, erringen die Christen den Sieg über die Ungarn. Foto: Seibold

Kunst & Bau



817 wurde das Dorf Ecknach urkundlich erwähnt und ist damit mehr als 1200 Jahre alt. Die Pfarrkirche St. Peter und Paul wurde vermutlich nach der Ungarnschlacht 955 wieder aufgebaut. 1972 erhielt die Kirche ein neues Kirchenschiff. In den Jahren 2020 bis 2023 wurde das Gotteshaus umfassend saniert.



▲ Fahnenabordnungen begleiteten den feierlichen Kirchenzug.

JUBILÄEN UND ABSCHLUSS DER SANIERUNG

Mit Gebet und gutem Geist

An Kirchweih beging Pfarrkirche St. Peter und Paul gleich drei Feste

ECKNACH – Gleich drei Feste sind am Kirchweihsonntag in der Pfarrei St. Peter und Paul Ecknach im Landkreis Aichach-Friedberg mit einem Gottesdienst gefeiert worden: 50 Jahre Kinderhaus, 50 Jahre neues Kirchenschiff und Abschluss der Renovierungsarbeiten an der Kirche. Und natürlich das Fest Kirchweih.

Das 50-jährige Bestehen der Kirche wäre eigentlich auf das Jahr 2022 gefallen, konnte damals aber aufgrund der Bauarbeiten nicht gefeiert werden. Stadtpfarrer Herbert Gugler freute sich, den ehemaligen Ecknacher Pfarrer Gabriel Vollmann sowie zahlreiche Ehrengäste, allen voran den Aichacher Bürgermeister Klaus Habermann, begrüßen zu dürfen. Die Messe wurde musikalisch vom Kirchenchor unter der Leitung von Alfons Huber gestaltet.

Mit Blick auf das Kinderhaus ermunterte Stadtpfarrer Gugler die Erwachsenen, wie die Kinder mit „offenen Antennen nach oben“ zu glauben. Erwachsener Glaube dürfe aber freier sein: „freier im Gebet werden, in Freude, Hoffnung, Dank und auch in Sorgen“, formulierte er. Der Geistliche zitierte Pater Anselm Grün: „Alles, was wir ins Wort bringen, verliert die Macht über uns.“ Dies ermuntere, frei zu beten, frei zu sein, wie es die Kinder seien.

Die 51 Jahre neues Kirchenschiff waren für den Festprediger ein Anlass, das Bild des Schiffs für die Kirche zu verwenden. Sowohl auf dem Schiff als auch in der Kirche seien zahlreiche Akteure entscheidend. Der entscheidendste sei weder Pfarrer noch Bischof oder Papst, sondern Jesus. Er habe den Geist verheißt. Gerade in den heutigen Zeiten sei es wichtig, herauszufinden, was der Geist Gottes sei – und nicht etwa billiger Zeitgeist.



▲ Stadtpfarrer Herbert Gugler drückte allen Beteiligten der Renovierung seinen Dank aus. Vor allem der kindliche Glaube war ihm wichtig. Fotos: Schmid-Mägele

Den guten Geist sah der Aichacher Stadtpfarrer vor allen Dingen in der geleisteten Arbeit: Rund 500 Stunden an Eigenleistung von vielen Frauen und Männern zeugen von einem guten Geist. Besonders an Kirchenpfleger Hans Burgmair ging sein Dank – und an alle Pfarrmitglieder für ihr Gebet.

1200-jährige Geschichte

Pfarrer Gugler betonte, wie wichtig Gebet und Zusammenhalt seien. Er dankte der Dorfgemeinschaft und den Vereinen, die ein Mittagessen vorbereitet hatten. Ein Dank ging auch an die Eltern, die für Kaffee und Kuchen gesorgt hatten. Die Umrahmung übernahmen die Pipersrieder Musikanten, die auch den Kirchenzug angeführt hatten.

Das Dorf Ecknach wurde im Jahr 817 urkundlich erwähnt. 2017 konnte man auf eine 1200-jährige Geschichte zurückblicken. Die Pfarrkirche St. Peter und Paul wurde

vermutlich nach der Ungarnschlacht 955 wieder aufgebaut. Als in den 1960er Jahren der Platz nicht mehr ausreichte, wurde überlegt, alles abzureißen und eine neue Kirche zu bauen. Das Landesamt für Denkmalpflege erlaubte lediglich den Abriss des romanischen Kirchenschiffs.

Das neue Kirchenschiff wurde 1972 fertiggestellt und von Bischof Josef Stimpfle eingeweiht. Der Zahn der Zeit nagte am Gebäude. Im Zeitraum von 2020 bis 2023 wurde die Kirche für 1,04 Millionen Euro renoviert. Auch das Kinderhaus wurde bereits saniert.

Christine Schmid-Mägele

DAS GOTTESLOB

Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg



Tel. 0821/50242-12
www.gotteslob-augsburg.de



FISCHER

Josef Fischer
Tel. 01 70/4 46 98 66

HEBEBÜHNENVERLEIH
PV-Reinigung
Landw. Lohnbetrieb
Gerüstbau GmbH & Co. KG

G C G

Götzelmann Consulting GmbH

Ingenieurbüro
für
Umwelttechnik und
Geowissenschaften

Alllasten
Gebäudeschadstoffe
Mineralölschäden
Radon
Schimmel

Götzelmann Consulting GmbH
Lerchenweg 2
86568 Hollenbach

Telefon: 0 82 57 / 99 70 995
E-mail: info@geo-goetzelmann.de
www.geo-goetzelmann.de

Energie-Ratgeber



Die Nachfrage nach Solaranlagen für Dach oder Balkon steigt. Voraussichtlich wird bald das geplante „Solarpaket“ der Bundesregierung Gesetz, das Förderungen und Regeln noch weiter vereinfachen wird. Ein Grund mehr, mit einem kleinen Kraftwerk für den Eigenbedarf Strom zu produzieren.

Foto: gem

Energiewende auf dem Dach

Mit einer Photovoltaik- oder Solaranlage auf Dach oder Balkon werden Privathaushalte unabhängiger, reduzieren ihre Stromkosten und schützen nebenher noch das Klima. Kein Wunder, dass die solaren Tausendsassas so beliebt sind. Mit ihrem neuesten Solarpaket will die Bundesregierung jetzt noch weitere Erleichterungen für den Ausbau der Solarenergie auf den Weg bringen.

Seit einigen Jahren steigt die Nachfrage nach Photovoltaik-Anlagen (PV) kontinuierlich. Doch welche Anlage ist für welchen Bedarf geeignet? Die Größe des Dachs, die Elektrik im Haus und der individuelle Stromverbrauch sind Merkmale, an denen sich orientieren sollte, wer plant, seinen Strom künftig aus Sonnenenergie zu gewinnen. Und sollte eine Dach-PV-Anlage nicht möglich sein, kann häufig ein Balkon-Kraftwerk realisiert werden.

Optimiert für jeden Bedarf

Wer über eine eigene PV-Anlage auf dem Dach nachdenkt, kann sich mit dem digitalen PV-Konfigurator von energie schwaben einen ersten Eindruck über die Wirtschaftlichkeit verschaffen. Überzeugt das Ergebnis, findet im nächsten Schritt



◀ Durch die Nutzung von Solarenergie werden Privathaushalte unabhängiger und reduzieren ihre Stromkosten.

Foto: energie schwaben/iStock/Georgijevic

eine ausführliche Beratung durch die Energiespar-Profis von energie schwaben statt. Diese teilen gerne ihr Wissen und ihre Erfahrung mit den zukünftigen Stromerzeugern und machen die Detailplanung. Qualifizierte Solar-Partner übernehmen anschließend die Installation der individuellen PV-Anlage.

Balkonkraftwerke in drei Leistungsklassen: 300 Watt, 600 Watt und 800 Watt bietet energie schwaben gemeinsam mit dem Solar-Partner Solarista für künftige Selbstversorger an. Diese werden als Komplettpaket direkt nach Hause geliefert. Und damit es einfach bleibt, küm-

mert sich der erfahrene Energieversorger um die Anmeldung der Anlage beim Netzbetreiber und der Bundesnetzagentur. Wird das geplante Solarpaket der Bundesregierung Gesetz, werden Förderungen und Regeln noch weiter vereinfacht. Seit mehr als 100 Jahren versorgt der regionale Energie-Spezialist energie schwaben Bayerisch-Schwaben zuverlässig mit Energie. Sein großes Know-how setzt er dabei bereits seit vielen Jahren auch im Bereich Photovoltaik ein. Informationen gibt es im Internet unter energie-schwaben.de/balkonkraftwerk oder energie-schwaben.de/pv.

Mit Photovoltaik zum eigenen Strom

Unabhängiger werden, die Energiekosten senken und das Klima schützen, das gelingt mit einer **Dach-PV-Anlage** oder einem **Balkonkraftwerk**. **Jetzt planen!**



QR-Code scannen und online Ihre **Dach-Photovoltaik-Anlage** planen. Konfigurator und mehr Info unter:
www.energie-schwaben.de/pv



Ein kleines **Balkonkraftwerk** funktioniert auch ohne Balkon, mehr Info unter:
www.energie-schwaben.de/balkonkraftwerk

Solarstrom selbst erzeugen

 **energie schwaben**

Temperatur hoch – Kosten runter

Herbst und Winter bedeuten: Heizung an. Wer die Energie effizient nutzen möchte, dreht ohnehin nicht „volle Pulle“ auf. Aber es gibt noch mehr zu beachten. Fünf wichtige Tipps:

1. Raumtemperatur anpassen und halten. Dafür sollte man die Thermostate auf die Raumnutzung und die individuelle Wohlfühltemperatur einstellen. 20 Grad seien typischerweise für Wohnräume geeignet, während Schlafzimmer auch mit 16 bis 18 Grad auskommen, erklärt die Verbraucherzentrale NRW.

Beim Drehregler liegt man also in der Mitte oft richtig: „Üblicherweise wird auf Stufe 3 etwa 20 Grad Celsius erreicht, zwischen den Stufen ergeben sich je drei bis vier Grad Unterschied“, sagen die Verbraucherschützer.

Dabei sollte die Raumtemperatur konstant gehalten werden: Häufiges Hoch- und Runterdrehen sollte vermieden werden, um keine Energie zu verschwenden. „Wer auf das Thermostat-Jojo verzichtet, fährt gerade bei den häufig wechselnden Außentemperaturen im Herbst besser“, erläutert Markus Lau, Technikexperte des Deutschen Verbandes Flüssiggas (DVFG). Das gelte vor allem in eher schlecht gedämmten Bestandsgebäuden.

2. Heizkörper frei halten – innen und außen. Gluckert oder rauscht es? Luft in den Heizkörpern führt zu einem höheren Energieverbrauch. Mit einem Entlüftungsschlüssel kann man sie einfach ablassen, bei moderneren Heizkörpern geht das über ein Automatikventil. Vor und nach der Entlüftung sollte man den Druck im Heizungssystem prüfen, unter Umständen muss auch Wasser nachgefüllt werden.

In einem Mehrfamilienhaus können Mieter den Heizungsdruck nicht selbst kontrollieren und nachsteuern. Die Verbraucherzentrale NRW empfiehlt deshalb, Rücksprache mit dem Vermieter oder der Hausverwaltung zu halten.

Doch nicht nur im Inneren sollten die Heizkörper frei sein, sondern auch außen. Das heißt: Vor die Heizkörper gehören keine Möbel oder Vorhänge. Das stellt eine gleichmäßigere Wärmeverteilung sicher. „Eine einfache Regel lautet, dass jeder Heizkörper gut zu sehen ist und die Raumluft ihn ungehindert umströmen kann“, erklären die Verbraucherschützer.

3. Heizung nicht ganz ausschalten. Auch wenn jedes Grad weniger den Verbrauch senkt: Wer vollständig aufs Heizen verzichtet, riskiert nicht nur, dass die Außenwände stark abkühlen, sondern begünstigt Schimmelbildung. Gerade in Küche und Bad sollte man die Temperaturen konstant über 14

Grad halten. Sparen kann man trotzdem: „Wer nicht zu Hause ist und die Raumtemperatur etwa von 20 Grad auf 16 Grad reduziert, senkt seinen Energieverbrauch um rund 24 Prozent“, rechnet Markus Lau vor.

Für Eigentümer liegen „besondere Sparpotenziale“ laut Verbraucherzentrale NRW in einer auf die Bewohner zugeschnittenen Zeitsteuerung der Heizungsanlage, wo meist Absenkungszeiten programmiert werden können.

Beispielsweise die sogenannte Nachtabsenkung, durch die die Vorlauftemperatur der Heizanlage reduziert wird. Bei längerer Abwesenheit über den Tag sei wiederum die Tagesabsenkung sinnvoll. Manche Anlagen haben auch Wochenprogramme, mit denen das persönliche Heizprofil für Werktag und Wochenende eingestellt werden kann.



▲ Damit keiner der Bewohner im Haus frieren muss, können Tipps beim Heizen wertvoll sein. Foto: gem

4. Lüften, auch wenn's draußen feucht und kühl ist. Auch bei kaltem Wetter sollte gelüftet werden, um ein ange-

nehmes Raumklima zu schaffen und Schimmelbildung zu verhindern. Lau empfiehlt Stoßlüften drei- bis viermal am Tag für etwa zehn Minuten oder Querlüften, also gegenüberliegende Fenster oder Türen öffnen, damit ein Durchzug entsteht. Auch kühlere Räume sollten gut belüftet werden, damit sich an kälteren Stellen kein Schimmel bildet.

5. Türen und Fenster abdichten. Es empfiehlt sich, dafür zu sorgen, dass Türen und Fenster dicht sind. Das minimiert Wärmeverluste. Tipp der Verbraucherschützer, um die Dichtigkeit von Fenstern zu prüfen: Ein Blatt Papier zwischen Rahmen und geschlossenes Fenster klemmen. Lässt sich das Papier nicht herausziehen, ist das Fenster dicht genug. Türen kann man mit Dichtungsprofilen zusätzlich abdichten. dpa/tmn

LEW



Welterbe
Wassersystem
Augsburg



Lechmuseum erleben!

Das Lechmuseum Bayern im Wasserkraftwerk Langweid ist die multimediale Inszenierung des Flusses.

Das Lechmuseum hat jeden ersten Sonntag im Monat von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Fragen? Unter Telefon 0821/328-1658 beantworten wir diese gern.

www.lechmuseum.de


Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie


Lechwerke


Service & Consulting


TeiNet


Wasserkraft


Elektrizitätswerk Landshut


Überlandwerk Krummbach


LVN

*Wir gratulieren
von Herzen*



© sasel77 - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Franziska Knöferl (Lampertshofen) am 30.10. zum 82.

80.

Josef Bauer (Aufkirch) am 31.10.; alles Gute, Gesundheit, Glück und Gottes Segen wünschen Deine drei Söhne mit Familien.

Hochzeitsjubiläum

60.

Heidi und Josef Mayer (Willofs) am 28.10.; herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Gottes Segen und noch viele gemeinsame Jahre.



Glückwünsche für Ihre Lieben können Sie aufgeben unter:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.

Aufruf des Bischofs

Tag des Fastens und Betens für Frieden

AUGSBURG – Bischof Bertram Meier hat die Gläubigen im Bistum für den 27. Oktober zu einem Tag des Fastens und Betens für den Frieden aufgerufen. Damit schließt sich der Bischof dem Wunsch des Papstes an, der bei der Generalaudienz der vorigen Woche vor einer Ausweitung des Nahost-Konflikts warnte: „Der Krieg löst kein einziges Problem, er sät nur Tod und Zerstörung. Er verstärkt den Hass und vervielfältigt die Rache. Der Krieg radirt die Zukunft aus.“

Bischof Bertram bittet darum, sich diesen Tag und die damit verbundene Friedensinitiative zu einem Herzensanliegen zu machen. Partei zu ergreifen für den Frieden könne in privatem Kreis wie auch gemeinschaftlich erfolgen, in den Pfarreien, kirchlichen Gruppen und Verbänden, in der Or-

VORTRAG UND GESPRÄCH

Bischof Bertram spricht über Synode

AUGSBURG – Unter dem Titel „Für eine synodale Kirche“ ist Bischof Bertram Meier am Dienstag, 7. November, um 19.30 Uhr bei einer Abendveranstaltung des Akademischen Forums im Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, zu Gast. Er berichtet über Impressionen und Erlebnisse bei der Weltsynode, die an diesem Wochenende zu Ende geht. Dabei geht es auch darum, was es für die Kirche von Augsburg bedeutet, synodale Kirche zu sein. Im Anschluss an den Vortrag sind die Teilnehmer zu Austausch und Gespräch eingeladen, das von Professorin Gerda Riedl, Leiterin der Hauptabteilung VI für Grundsatzfragen, moderiert wird. Der Eintritt ist frei.

WEIHEAMT

Informationstag zum Ständigen Diakonat

AUGSBURG – Am Samstag, 11. November, lädt die Arbeitsstelle Ständiger Diakonat im Bistum Augsburg von 10 bis 12 Uhr zu einem Informationstag ins Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, ein. Interessierte können sich über die Ausbildung, die Aufgaben des Diakons und allgemeine Fragen zu diesem Weiheamt der Kirche informieren. Anmeldungen bitte bis 8. November per E-Mail an: asd@bistum-augsburg.de.

densgemeinschaft und bei geistlichen Bewegungen, so der Bischof. Die Formen, dieses Anliegen aufzugreifen, seien vielfältig. Als konkrete Vorschläge nennt er die Eucharistiefeier für den Frieden, den Oktoberrosenkranz, die Wort-Gottes-Feier oder Andacht. Der Bischof weitet in seinem Schreiben den Adressatenkreis ganz bewusst über die christlichen Kirchen hinaus: „Auch Mitglieder anderer Religionen und alle Menschen guten Willens, die den Frieden erhalten und fördern wollen, können – wenn es die Situation erlaubt – eingeladen werden, sich zu beteiligen.“ Er erinnert zudem auch an die Not in anderen Regionen dieser Erde: „Vergessen wir neben dem Heiligen Land auch die Ukraine und die vielen Krisenherde weltweit nicht!“ *pba*



▲ Bischof Rudolf Vorderholzer gab den Besuchern des Augsburger Sankt Ulrich Verlags sachkundige Erläuterungen zu den zahlreichen Exponaten. Foto: Mohr

Im Krippenparadies

Bischof Rudolf Vorderholzer führt Mitarbeiter des Sankt Ulrich Verlags durch die Krippensammlung

REGENSBURG (red) – Ihr Betriebsausflug hat die Mitarbeiter des Augsburger Sankt Ulrich Verlags nach Regensburg geführt, wo die Gruppe durch Bischof Rudolf Vorderholzer empfangen und von ihm persönlich durch die umfangreiche Krippensammlung im Bischöflichen Ordinariat geführt wurde.

Dass der Regensburger Bischof ein begeisterter Krippensammler ist, ist wohlbekannt. Die Führung durch die außergewöhnliche Sammlung hatte der Bischof, der dem Sankt Ulrich Verlag nicht nur als Herausgeber der Katholischen Sonntagszeitung/Regensburger Bistumsblatt, sondern auch als Buchautor verbunden ist, der neuen Verlagsleiterin Ruth Klaus bereits bei ihrem Antrittsbesuch im Januar dieses Jahres angeboten. Jetzt wurde die Besichtigung im Rahmen eines Betriebsausflugs realisiert.

„Das Ganze des Glaubens“

Für den Regensburger Bischof sind die künstlerisch-szenischen Darstellungen von Krippen mehr als Dekoration: „Sie stellen szenisch das Ganze des Glaubens dar“ und seien deshalb gelebte Glaubensverkündigung. Gerne führt der Bischof Besucher durch die Sammlung, die aus Exponaten der Diözese und seinen eigenen Krippenschätzen besteht.

Bischof Rudolf nahm sich viel Zeit, um seinen Gästen zu erklären,

wie Krippen seit dem Konzil von Trient entstanden sind, wie man sie einteilt in Höhlen-, Ruinen-, Altar-, Zelt- und heimatliche Stallkrippen und dass Krippen simultan oder sukzessiv aufgestellt werden können: Mehrere Szenen der Heilsgeschichte können gleichzeitig oder nacheinander dargestellt sein.

Was Krippe und Paradiesbaum miteinander zu tun haben, warum ursprünglich Äpfel statt Kugeln am Christbaum hingen und dass Kalvarienbergsszenen oder Palmeselszenen noch ältere Versuche der szenischen Darstellung biblischer Episoden waren, auch solche Dinge ließ der Bischof in seine umfangreiche Führung einfließen.

Buchgeschenk zum Dank

Zum Dank für die informativen Einblicke in die Welt der Krippen überreichte Chefredakteur Johannes Müller im Namen des Sankt Ulrich Verlags Bischof Vorderholzer den Bildband „Heilige Nacht – Die Weihnachtsgeschichte und ihre Bildwerke“. Am Ende des Rundgangs durch die Krippenausstellung besuchten Bischof und Gäste die Hauskapelle des Ordinariats, um zusammen ein Marienlied zu singen.

Bischof Rudolf entließ seine Gäste nicht ohne sie einen Blick von oben in die Niedermünsterkirche werfen zu lassen. Von der Kapelle im ersten Obergeschoss öffnet sich eine kleine unscheinbare Türe zur Niedermünsterkirche, die normalerweise verschlossen ist.

Kunst & Bau



Ein Juwel im Ortszentrum ist das beliebte, denkmalgeschützte Dorfkirchlein St. Stephan in Söcking. Nach fünf Jahren der Renovierung ist es neu erstanden.

SÖCKING – Für die ersehnte Wiedereinweihung des kleinen Gotteshauses St. Stephan im Starnberger Stadtteil Söcking hatte man den Kirchweihsonntag erkoren. Der erkrankte Bischof Bertram Meier, der das Pontifikalamt halten sollte, ließ sich von Generalvikar Wolfgang Hacker vertreten. Dieser las die Predigt vor, die Bischof Bertram vorbereitet hatte.

Gravierende Risse hatten die Kirche St. Stephan vor fünf Jahren fast zum Einsturz gebracht. Die Situation des Gotteshauses wurde in der Predigt mit der Institution Kirche als Ganzes verglichen: Sie drohe ebenfalls in Schieflage zu geraten. An kirchlichen Strukturen, die nicht mehr zeitgemäß seien, dürfe deshalb nicht weiter festgehalten werden.

Da in der kleinen Stephanskirche nur rund 70 Menschen Platz finden, wurde der zweite Teil des Festgottesdienstes in der geräumigen und benachbarten Kirche St. Ulrich gefeiert.

EIN KRAFTAKT

Schieflage behoben

Rund 500 Jahre alte Kirche St. Stephan wurde aufwendig saniert

Einem Kirchenführer aus dem Jahr 1976 ist zu entnehmen, dass die Kirche St. Stephan Ende des 15. Jahrhunderts auf einem Moränenhügel mit Blick auf die Alpenkette erbaut wurde. Über Jahrzehnte hinweg bildete sie den Mittelpunkt des kleinen Ortsteils und soll es, geht es nach den Gläubigen beider christlicher Konfessionen, auch künftig bleiben. Sie dient als Vorzeigebauwerk für eine erfolgreich gelebte Ökumene, da sie auch den Protestanten als Ort des Glaubens gern überlassen wird.

Zu einem Kraftakt, der nur mit Hilfe vieler Unterstützer gestemmt werden konnte, geriet die Finanzierung. Trotz zahlreicher Unwägbarkeiten bei den veranschlagten Sanierungskosten von 1,13 Millionen Euro konnte der straffe Zeitplan eingehalten werden.

Kosten geteilt

Dementsprechend sparte Stadtpfarrer Andreas Jall nicht mit Dank für die von der Diözese gewährten Zuschüsse von 570 000 Euro und den Anteil der Stadt Starnberg in Höhe von 380 000 Euro. „Heute wäre ein solches Projekt nicht mehr zu schaffen. Wir hatten Glück, dass wir mit unserem Bauvorhaben noch in eine Zeit fielen, in der Kirchensteuermittel reichlich flossen“, sagte Jall. Den von der Pfarrei aufzubringenden Eigenanteil von 100 000 Euro teilten sich die katholische und die evangelische Gemeinde.

Die aufwendige Generalsanierung war nach statischen Messungen im Jahr 2018 notwendig, weil die Seitenwände des Gotteshauses nach außen drückten. Akute Einsturzgefahr drohte. Ein Hingucker



▲ Die Geistlichen beim Auszug aus der Kirche St. Stephan (von rechts): Generalvikar Wolfgang Hacker, Starnbergs Stadtpfarrer Andreas Jall und der Söckinger Pfarrer Tomas Czopf. Fotos: Reitzig

sind nun der neu geweihte Ambo, das zentrale, silberne Taufbecken und der Osterkerzenständer.

Dass sich das Gotteshaus jetzt in einem glänzenden Zustand präsentiert, ist nicht nur dem Architekten Ricco Johanson und den Handwerkern geschuldet, sondern auch Kirchenpfleger Wolfgang Wittmann, der unermüdlich Stunde um Stunde für das Gelingen des Projekts aufgewendet hatte. Ihm zur Seite standen Eugen Hartmann, Baureferent der Kirchenstiftung St. Ulrich, sowie Michael Zink als Vorsitzender des Pfarrgemeinderats. Worte des Dankes gingen auch an Bürgermeister

Patrick Janik und den Starnberger Landrat Stefan Frey.

Sie alle und viele weitere Ehren Gäste waren gekommen, um die Weihe der Stephanskirche zu feiern und sich dann dem Zug anzuschließen, der, begleitet von der Hochberger Blasmusik, Fahnenträgern der Feuerwehr, den Schützen und dem Veteranenverein, zum zweiten Teil des Festgottesdienstes in die Kirche St. Ulrich führte.

Sichtlich erfreut war Pfarrer Jall über ein Gefäß für Chrisamöl, das ihm sein protestantischer Kollege, Pfarrer Simon Döbrich, als Geschenk überreichte. *Renate Reitzig*



▲ Die Hochberger Blasmusik begleitete den Kirchenzug.

BINDEWALD

GLASHANDWERK

Die neue
Generation
Glashandwerk.



Normanstr. 1 · 82319 Starnberg
Tel.: 08151 15 39 1 · info@bindewald-glas.de

www.bindewald-glas.de

WÜRDIGE ERINNERUNG STATT ENTSORGUNG

Kinder, die nicht leben konnten

In Deutschland bringen immer mehr Mütter ihr Baby tot zur Welt

FRANKFURT – In Deutschland werden immer mehr Kinder tot geboren. Die Zahl sogenannter Sternenkinder steigt seit 2007. Nach Schätzungen erlebt jede dritte Frau einmal im Leben eine Fehlgeburt. Elisabeth Blecks, Hebamme aus Rudolstadt in Thüringen, hat diese Erfahrung durchgemacht. „Ich hatte zu jener Zeit sogar Selbstmordgedanken“, sagt sie.

In diesem August hätte ihre Tochter ihren 16. Geburtstag feiern können. 16 Jahre – was für ein aufregendes Alter! Vielleicht hätte sie schon ihren ersten Freund. Oder den ersten Liebeskummer. Doch all das durfte sie nicht erleben, denn sie wurde tot geboren. „Drei Wochen vor dem Entbindungstermin merkte ich, dass es keine Herzschläge mehr gibt“, sagt Elisabeth Blecks. Aufgrund eines Gendefekts starb ihr Sternenkinder im Mutterleib: „Sie hatte Trisomie 18.“

Blecks teilt ihr Schicksal mit vielen Frauen: Tot- oder Fehlgeburten sind nicht selten. In den vergangenen Jahren stiegen die Zahlen sogar deutlich an. Laut Statistischem Bundesamt gingen sie zwischen 2007 und 2021 um 24 Prozent in die Höhe. 2021 wurden bundesweit 3420 Kinder tot geboren. Auf 1000 lebendgeborene Kinder kommen 4,3 Totgeburten. Als „Totgeburt“ gilt ein Kind, wenn es bei der Entbindung mindestens 500 Gramm wiegt oder die 24. Schwangerschaftswoche erreicht wurde.



▲ Sternenkinder werden oft auf einem Gräberfeld beerdigt, ähnlich diesem auf dem Karlsruher Hauptfriedhof (Aufnahme von 2018). Kleine Figuren und bunte Windräder zieren die Gräber. Foto: KNA

In den ostdeutschen Bundesländern liegt die Totgeborenenquote nach Angaben der Statistiker seit 1990 fast durchgehend höher als im Westen, obwohl die betroffenen Frauen in Ostdeutschland jünger waren. Im Jahr 2021 betrug die Quote im Osten 4,7 und im Westen 4,2. In anderen europäischen Ländern liegt sie teils deutlich darunter: in Österreich bei 3,6 Totgeburten je 1000 Geburten, in den

Niederlanden sogar nur bei 2,8 (im Jahr 2020).

Blecks schildert ihre Verzweiflung nach der Totgeburt: „Ich hatte zu jener Zeit manchmal sogar Selbstmordgedanken“, sagt die Hebamme. Mütter mit demselben Schicksal, die sie in einer Selbsthilfegruppe traf, ließen sie wieder neue Hoffnung schöpfen. Seit der Tragödie vor 16 Jahren brachte Elisabeth Blecks drei gesunde Kinder zur Welt.

Birgit Wysocki vom Evangelischen Beratungszentrum Würzburg weist darauf hin, dass nicht jede Frau, die ihr Kind tot zur Welt bringt, in eine schwere psychische Krise stürzt. Allerdings sei für viele Frauen vor allem die Frage quälend, ob sie in der Schwangerschaft etwas falsch gemacht hätten.

Nicht selten komme es auch zu Konflikten in der Partnerschaft. Männer trauerten anders, oft weni-

Info

Warum das Jahr 2013 einen Wendepunkt in der Trauerarbeit brachte

Am 15. Mai 2013 trat eine Gesetzesänderung im Personenstandsrecht, das „Sternenkinder-Gesetz“, in Kraft, das Eltern seither erlaubt, totgeborene Kinder unter 500 Gramm dokumentieren zu lassen. Sie können ihrem Kind damit offiziell einen Namen und eine Existenz geben. Die Regelung sieht keine Gewichtsuntergrenze vor. Damit kann jedes Elternpaar selbst entscheiden, ob es das Kind behördlich erfassen lassen will. Zuvor galten Totgeborene mit einem Gewicht unter 500 Gramm als Fehlgeburten und wurden nicht erfasst. Damit waren sie juristisch nicht existent und standen formal auf einer Stufe mit Kliniksonder-

müll. Weil „Sternenkinder“ nicht bestattungspflichtig sind, verweigerten zuvor einige Friedhöfe die Beerdigung. Das Gesetz aus dem Haus der damaligen Familienministerin Kristina Schröder (CDU) geht auf eine Petition Betroffener zurück. Die Eheleute Barbara und Mario Martin hatten in einer Unterschriftenaktion für die Gesetzesänderung geworben. Auf die Homepage der Initiative hatten nach ihren Angaben etwa 200 000 Menschen zugriffen, um die Debatte zu verfolgen. Ebenso habe eine breite Unterstützung vieler Menschen mit ähnlichem Schicksal gezeigt, dass die bisher geltende Regelung viele Men-

schen verletzt habe. Von den drei Sternenkindern der Martins existierte damals nur eins offiziell – die zwei anderen waren schlichtweg zu leicht. Es ist einem gewonnenen Kampf gegen das Geburtsklinikum und einem Priester in der Familie zu verdanken, dass die Martins ihre Kinder würdevoll beisetzen konnten. Der Augsburger Weihbischof und Ethik-Experte Anton Losinger begrüßte die gesetzliche Neuregelung. „Ich finde, dass man dem Wunsch der Eltern nach einem respektvollen Umgang mit einem totgeborenen Embryo eben als einem verstorbenen menschlichen Wesen nachkommen muss“, erklärte er. Eltern

sogenannter Sternenkinder brauchten eine besondere menschliche und pastorale Zuwendung. Losinger mahnte damals, das Menschsein und seine Würde nicht an der Grammzahl festzumachen. „Es bleibt dabei: Mit dem Augenblick der Zeugung, der Verbindung der genetischen Strukturen von Mutter und Vater, ist ein embryonaler Mensch mit Menschenwürde entstanden.“ Das Verfahren, dass „in früheren Zeiten Fehlgeburten insbesondere unter 500 Gramm nicht selten als ‚Gewebe‘ oder ‚Klinikmüll‘ behandelt und entsorgt“ worden sind, kritisierte er entschieden. KNA/red

ger „wortreich“ als Frauen. Frauen leiden nach Darstellung der Würzburger Schwangerenberaterin Heike Link darunter, wenn ihr Partner nicht reden will: „Sie fühlen sich alleingelassen.“

Die Mitarbeiterinnen der Würzburger Beratungsstelle stellen fest, dass die Zahlen in jüngster Zeit steigen. 2019 ließen sich sechs, im Jahr 2020 fünf betroffene Frauen erstmals beraten. 2021 sowie 2022 hingegen kamen jeweils 17 „Sternenkinder-Mamas“ zur Erstberatung. Warum die Zahlen steigen? Dafür gibt es noch keine allgemein anerkannte Erklärung.

Psychische Belastungen

Auch Elisabeth Blecks, die als Hebamme im Frühjahr 2022 mit deutlich mehr Tot- und Fehlgeburten zu tun hatte als sonst, kennt nur Spekulationen: „Sowohl Corona als auch die Corona-Impfung stehen im Verdacht.“ Sie selbst denkt, dass die massiven psychischen Belastungen von Frauen in den aktuellen Krisenzeiten für den Anstieg an Tot- und Fehlgeburten mitverantwortlich sind.

Lange Zeit wurden vor allem Fehlgeburten, die weniger als 500 Gramm wogen, mit dem Klinikmüll entsorgt. Das hat sich geändert. Mittlerweile helfen vielerorts Gräberfelder für Sternenkinder auf Friedhöfen Eltern dabei, Trost zu finden. Deshalb setzt sich Juliane Frey im hessischen Niederdorfelden als Kommunalpolitikerin dafür ein, dass auf dem örtlichen Friedhof eine Grab- und Gedenkstätte für Sternenkinder eingerichtet wird.

Anderer Stellenwert

„In meinem persönlichen und familiären Umfeld gibt es etliche Familien, die Sternenkinder bekommen haben“, begründet die Sozialdemokratin ihr Engagement. Warum dies so ist, darauf weiß auch sie keine Antwort. „Es mag mit daran liegen, dass heutzutage eher über solche Erfahrungen gesprochen wird als früher“, meint sie. Sternenkinder hätten inzwischen einen anderen Stellenwert in der Gesellschaft.

Dies bestätigt auch Elisabeth Blecks. Wie früher mit Frauen nach einer Totgeburt umgegangen wurde, empfindet sie als höchst brutal. Durch ihr Engagement in der Selbsthilfe weiß sie von Seniorinnen, die das, was ihnen vor 60 Jahren widerfahren ist, bis heute seelisch nicht verarbeitet haben. „Damals war es zum Beispiel üblich, dass die Mütter nicht einmal das Geschlecht ihres Sternenkinds erfahren durften“, sagt die Hebamme. *Pat Christ/red*

„Sie sind in unserer Mitte“

Gedenkort für Sternenkinder an Augsburger Kirche Christkönig gesegnet

AUGSBURG – Erinnerungsorte für Sternenkinder sind heute überall in Deutschland zu finden. Das sah in früheren Jahrzehnten noch ganz anders aus. Daran erinnerte Elisabeth Strätling-Busch, Leiterin der katholischen Kita Christkönig im Augsburger Stadtteil Hammerschmiede, bei der Segnung des Sternenkinder-Erinnerungsorts vor dem Eingangstor der Kindertagesstätte.

Direkt vor der Westwand der Kirche Christkönig und am Weg, den Eltern und Kinder jeden Tag zur Kita entlanggehen – die Stele, eingebettet in ein kleines Blumenbeet und mit einer sichelförmigen Bank davor, ist präsent. „Die Sternenkinder sind durch den Erinnerungsort neben der Kirche da, wo wir sie sehen: in unserer Mitte“, sagte Strätling-Busch.

„Für Gott ist keines dieser Kinder verloren!“, betonte Pfarrer Michael Kratschmer. Er zitierte den Autor des „kleinen Prinzen“, Antoine de Saint-Exupéry: „Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen. Sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Das Team, das den Erinnerungsort gestaltet hat, war ganz in diesem Sinne nicht nur mit Engagement und Leistung, sondern auch mit Herzblut bei der Sache.

Nach der Segnung der Stele wurden Fürbitten für die Sternenkinder, ihre Eltern, Geschwister und Verwandten, für die begleitenden Ärzte sowie für kinderlose Paare vorgetragen.

Tränen in den Augen

Das Wetter spielte an diesem 15. Oktober, dem Tag der Sternenkinder, nicht so gut mit, aber schließlich schickte Petrus doch noch ein paar Sonnenstrahlen. Die Tränen in den Augen einiger Mütter vermochten diese aber nicht zu trocknen. Eine von ihnen trug den Gedanken vor, dass ihr Kind ein Stern sei, „der immer einen Platz in unseren Herzen hat“, stockte dabei mehrmals und hielt mühsam ihre Tränen zurück.

Dennoch bedeutet allen der Gedenkort für ihre Erinnerungen, so schmerzlich sie auch sind, sehr viel. „Ich finde es schön, dass es jetzt hier einen Platz für Familien gibt, die sonst keine Anlaufstelle haben“, sagt Birgit Senning, Erzieherin in der Kita. Sie verlor 2013 ihren Sohn im fünften Monat. „Man kann es gar



▲ Pfarrer Michael Kratschmer segnet den Erinnerungsort an der Kirche. Foto: Fels

nicht fassen, Herz und Kopf gehen da auseinander“, beschreibt sie ihre Gefühle.

„Innerlich mitgestorben“

Zwei Wochen lang lag sie nach einem Blasensprung zwischen Hofen und Bangen im Krankenhaus. Doch das Baby überlebte nicht. Sie nannten es Valentin, da es um den 14. Februar herum verstarb. „Es war dann, als ob ein Teil meiner Seele gegangen wäre. Ich bin innerlich mitgestorben“, erinnert sich Birgit Senning. Auch ihr älterer Sohn, damals drei Jahre alt, bekam alles mit. „Ihm ist bis heute der Platz seines Bruders Valentin in unserer Familie sehr wichtig“, sagt die Mutter.

Die Stele entworfen hat Pfarrhaushälterin Petra Miller. Für Metallbau und Statik war Harald Mittelhammer zuständig. Die Ausführenden waren Reinhard Dietsche und Karlheinz Finkel. Die Ehrenamtlichen schufen den Ort in Eigenleistung, was die Kosten erheblich minimierte. Finanziert wurde das Projekt von der Arge Hammerschmiede (ein Zusammenschluss der dortigen Vereine) und dem Bistum Augsburg. Die Initiative ging von einem in der Kita gegründeten Arbeitskreis aus. Angestoßen hat ihn Kitaleiterin Strätling-Busch, selbst Sternenkinder-Mutter.

„Unser Sohn Lukas kam 2005 in der 27. Woche nach zehnstündigen Wehen zur Welt. Er war im Mutterleib verstorben“, berichtet sie von ihrem persönlichen Verlust. „Die ersten zwei Jahre waren für uns Eltern ganz schlimm und ich brauchte zehn Jahre, um darüber sprechen zu können, ohne in Tränen auszubrechen.“ Dankbar war sie dafür, dass

ihr Sohn gemeinsam mit einigen anderen früh- und totgeborenen Kindern feierlich und andächtig zu Grabe getragen wurde. „Ältere Frauen aus meiner eigenen Familie, aber auch aus der Nachbarschaft kamen zu Besuch, um uns zu trösten“, erinnert sich Strätling-Busch.

Dabei erfuhr sie, dass der Trauerprozess früher nach einer Sternenkindergeburt unterdrückt wurde. „Männer durften nicht bei der Geburt eines Sternenkinds dabei sein. Die verstorbenen Kinder wurden den Eltern nicht gezeigt und in der Klinik entsorgt statt beerdigt.“ Sie habe schon oft erlebt, wie diese traumatischen Erlebnisse in älteren Frauen nach Jahrzehnten wieder hochkommen und die Bewältigung einer Sternenkinder-Geburt dann erst einsetzt.

Die Kitaleiterin erkannte, dass die Trauerarbeit beim Verlust eines Sternenkinds sehr wichtig ist, damit das weitere Leben für die Familien ohne unverarbeitete Traumata gelingen kann. Als sie dann vor neun Jahren die Leitung der Kita Christkönig übernahm und auf Kolleginnen und Eltern traf, die ebenfalls Sternenkinder zur Welt gebracht hatten und versuchten, mit ihrer Trauer zurechtzukommen, entstand die Idee für den Erinnerungsort.

Mit dessen Segnung sieht der Arbeitskreis seine Arbeit im übrigen nicht als beendet an: „Wir wollen nun jedes Jahr zum Tag der Sternenkinder eine Gedenklesung organisieren“, kündigt Elisabeth Strätling-Busch an. Der Ort selbst sieht dann möglicherweise immer wieder anders aus: Familienangehörige von Sternenkindern sind ausdrücklich eingeladen, hier einen individuell gestalteten Erinnerungsstein für ihr eigenes Kind abzulegen. *Victoria Fels*



Foto: © fotolia.com/Volker Wille

*Meine Hilfe kommt von dem HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121,2*

GLAUBEN

Das neue Gotteslob bietet Orientierung und Hilfe für das Glaubensleben. Es kann Ihr persönliches Gebetbuch sein, darauf zielt unter anderem die Bibelschule ab. Es enthält eine Katechese zu den zehn Geboten, die einfach und gut erfassbar ist. Sie finden in dem Buch Vorschläge für kleine Hausgottesdienste, zum Beispiel zum Advent oder zu Weihnachten mit Texten und Liedern. Der Bereich mit den gottesdienstlichen Feiern erleichtert die würdige Teilnahme.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken!

Auch im edlen Ledereinband mit Goldschnitt oder im Großdruck erhältlich!

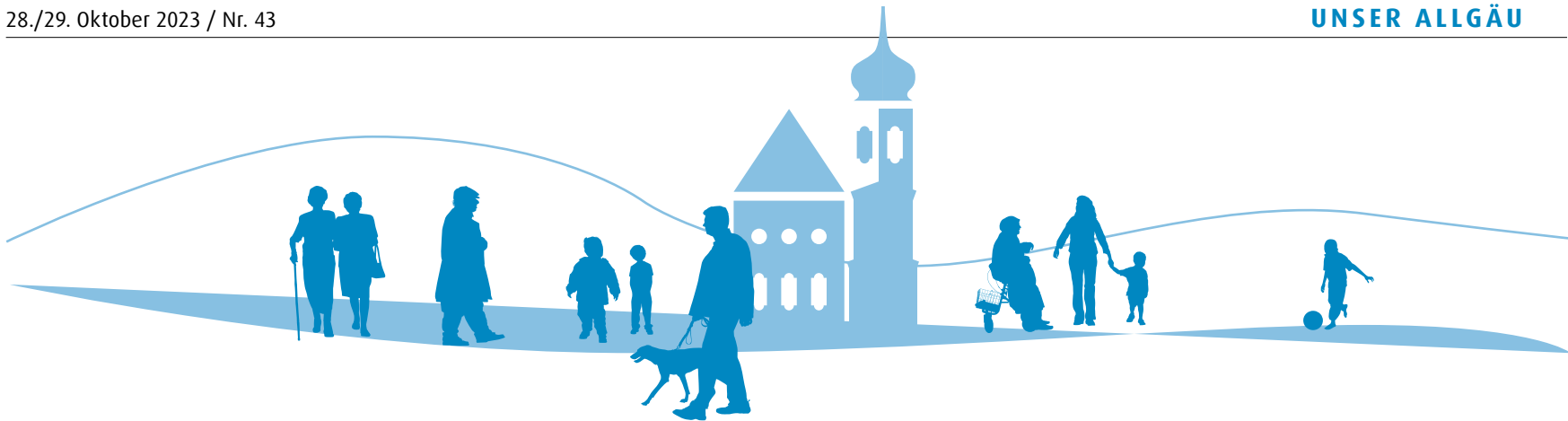
Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.gotteslob-augsburg.de
Tel. 0821/50 242 -12

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro





MUSIK ZUR MARKTZEIT

„Perlen der Barockmusik“

MEMMINGEN – In der Reihe „Musik zur Marktzeit“ gibt es am Samstag, 28. Oktober, im Kreuzherrnsaal „Perlen der Barockmusik“. Von 11 bis 12 Uhr musizieren Max Pöllner (Cembalo), Yoriko Schilling (Fagott), Bettina Klinglmayr (Oboe) und Renate Minkus (Gesang). Eintritt frei, Spenden erbeten.

„DIE SÜDLICHE“

Werke von 43 Künstlern

SONTHOFEN – In der Stadthaus Galerie, Marktstraße 12, läuft noch bis 5. November „Die Südliche“, die Jahresausstellung der Bildenden Künstler des Oberallgäus und des Kleinwalsertals. Die Schau mit Werken von 43 Künstlern, die ihr 20-Jahr-Jubiläum feiert, kann mittwochs bis freitags von 14 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr besucht werden. Eintritt: vier Euro, ermäßigt drei. Mehr unter www.stadthausgalerie.de.

AUCH IN ST. LORENZ

Karikaturen zu Klima und Konsum

KEMPTEN – Bis 5. November ist in Kempten, verteilt auf drei Standorte, die Karikaturenausstellung „Glänzende Aussichten – 99 Karikaturen zu Klima, Konsum und anderen Katastrophen“ zu sehen. In der Stadtbibliothek kann sie dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 13 Uhr besichtigt werden. In der Basilika St. Lorenz sowie der Südhalle der evangelischen St.-Mang-Kirche ist sie täglich von 8 bis 19 Uhr zugänglich. Auch in einigen Schaufenstern sind Karikaturen zu sehen. Gezeigt wird die vom Hilfswerk Misereor initiierte Schau vom Freundeskreis „Lebenswertes Kempten“ mit dem Klimaschutzmanagement der Stadt, der Stadtbibliothek sowie den Kirchen St. Lorenz und St. Mang.

PREMIERE AM 3. NOVEMBER

Tradition noch sehr lebendig

Filmteam drehte in der Gemeinde Westerheim zum Thema Brauchtum

WESTERHEIM – „Im Wandel der Zeit“ heißt das neue Werk von Filmemacher Stefan Hämmerle aus Memmingen. Anfang November stellt er seinen Film in Westerheim vor. Dort sowie in Günz und Rummeltshausen drehte der Regisseur mit seinem Team von „Hisstory Film“. Anschaulich widmet sich der Film dem Brauchtum und den Traditionen sowie der Frage, wie sich die Pandemie-Jahre auf das Dorfleben auswirkten und was zu verschwinden droht.

In einer Traumsequenz führt Hämmerle „Clemens“ aus seinem Erstlingswerk „Am Fluss der Zeit“ mit dem Ministranten Jan Stölzle zusammen. Dörfliche Vergangenheit – Clemens hatte im ersten Film einen Hirten gespielt – und Zukunft begegnen sich.

Feste und Traditionen bringen die Menschen nach Corona wieder zusammen, etwa beim Faschingstreiben in Günz oder beim Funkenfeuer. Auch beim Maibaumaufstellen war das Drehteam dabei und beobachtete die Schritte vom Baumfällen über das Kränzebinden bis zum Aufrichten des Baums. Der Allgäuer Bauernchor und weitere Musiker sind im Film ebenso mit von der Partie: Sie belebten in Günz erfolgreich den „Josefstag“ neu, nachdem dieser vor über 40 Jahren als Festtag „fallengelassen“ worden war. Heute wird der Josefstag kaum irgendwo mit so viel Freude und Zuspruch begangen wie in Günz.

Die Gefahr, dass kirchliche Feiertage verlorengehen, wenn immer weniger mitfeiern, sieht Filmemacher Hämmerle auch bei anderen Festen, etwa bei Mariä Himmelfahrt. Dort, wo er mit seinem Team drehte, wird das Brauchtum zum 15. August wie vielerorts im Allgäu noch hochgehalten: Frauen binden Kräuterbroschen und widmen die Spenden Bedürftigen.

Wie Buben und Mädchen trotz der Übermacht von Smartphones



▲ Filmemacher Stefan Hämmerle (hintere Reihe) stieß in Westerheim auf lebendige Traditionen. Die Ministranten spielen dabei eine wichtige Rolle. Fotos: Dieboldler



▲ Vergangenheit und Zukunft begegnen sich in den Darstellern Jan (links) und Clemens.

und Computern auch heute teils noch mit dem Brauchtum aufwachsen, zeigt der Film nicht zuletzt am Beispiel der Ministranten. Ihr Zutun verleiht vielen Festen besondere Lebendigkeit. Das Drehteam filmte auch das „Eiersammeln“, bei dem die Ministranten im Dorf Süßes bekommen. Für Hämmerle lebt im Brauch etwas von der einst üblichen Naturalabgabe an die Kirche fort. Besondere Aufnahmen gelangen dem Autor vom Westerheimer Kirchturm aus hinein ins Dorf.

Sein Film, sagt der Regisseur, soll zum Genießen sein, aber auch zum

Nachdenken anregen. Die Sprecherrolle übernahm der evangelische Pfarrer Matthias Striebeck. Wolfgang Gebler half beim Recherchieren zur Dorfgeschichte.

Bürgermeisterin Christa Bail erlebte die Entstehung des Films begeistert mit. Besonders freut sie, wie sich die Jugend einbringt. Viele Traditionen seien ihr neu bewusst geworden – und „wie viel Kostbares es in Westerheim, Günz und Rummeltshausen gibt“. Josef Dieboldler

Information

Premiere hat der Film „Im Wandel der Zeit“ am Freitag, 3. November, um 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Westerheim. Ebenso gezeigt wird er am Samstag, 4. November, um 19.30 Uhr und Sonntag, 5. November, um 19 Uhr. Einlass ist um 18 Uhr. Tickets (neun bis zwölf Euro) gibt es unter www.hisstory-film.de und – sofern noch Plätze frei sind – an der Abendkasse.

Information

Auszeichnung für Robert Domes

Der Irseer Autor Robert Domes ist mit dem Kunst- und Kulturpreis der Stadt Kaufbeuren geehrt worden. Oberbürgermeister Stefan Bosse überreichte die Auszeichnung bei einer Feierstunde im Stadttheater. In seinem 2008 erschienenen Roman „Nebel im August“ widmete sich der in Ichenhausen geborene Schriftsteller und Journalist Robert Domes dem Schicksal von Ernst Lossa. Der aus der Gruppe der Jenuischen stammende Bub, dessen Eltern fahrende Händler waren, wurde am 9. August 1944 mit 14 Jahren im Zuge der „Euthanasie-Programme“ der Nazis in der Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren-Irsee mit einer tödlichen Spritze ermordet.

Domes erhielt für sein Buch, das 2016 verfilmt wurde und das heute auch als Schullektüre dient, mehrere Preise. Das Landestheater Schwaben brachte den Roman 2018 auf die Bühne. Im Jahr 2021 legte Domes seinen Roman „Waggon vierter Klasse. Eine Spurensuche in der Nachkriegszeit“ vor. Der Kunst- und Kulturpreis der Stadt Kaufbeuren wird seit 1979 verliehen. Er ist mit 2000 Euro dotiert.

red

AUF DEM EHEMALIGEN ANSTALTSFRIEDHOF

Lichter gegen das Vergessen

Zur traditionellen Gedenkveranstaltung kommen Gäste aus Italien

IRSEE – Zur Gedenkveranstaltung „Lichter gegen das Vergessen“ werden am Mittwoch, 1. November, um 16.30 Uhr auf dem Anstaltsfriedhof Irsee auch Gäste aus der italienischen Gemeinde Marzabotto erwartet. Zudem ist erstmals nach fünf Jahren die „Gedenkstätte Prosektur“ wieder öffentlich zugänglich.

Seit 2010 Jahren treffen sich auf Initiative von Robert Domes (siehe *Infokasten*), dem Autor von „Nebel im August. Die Lebensgeschichte des Ernst Lossa“, an Allerheiligen Menschen aus der Umgebung und Angehörige, um der Opfer der NS-„Euthanasie“ in der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren-Irsee zu gedenken.

Schon 2016 hatten Gäste aus Marzabotto mit ihrer temporären Installation „Drops of memory“ den ehemaligen Anstaltsfriedhof hinter der Klosterkirche wirkungsvoll in Szene gesetzt. Der Ort Marzabotto liegt in der Emilia-Romagna nahe Bologna, wo es während des Zweiten Weltkriegs zu einem Massaker von SS und Wehrmacht kam. Zwischen dem 29. September und dem 1. Oktober 1944 zerstörten deut-



▲ In Irsee wird der Opfer der NS-Patientenmorde gedacht. SBZI/Harry Bittner

sche Einheiten im Kampf gegen Partisanen die Region und töteten über 770 Zivilisten.

Mit dem Besuch in Irsee setzen die italienischen Jugendlichen ein Zeichen der europäischen Verständigung über die Gräber hinweg.

Zu dem vom Tagungs-, Bildungs- und Kulturzentrum des Bezirks und vom Bildungswerk des Bayerischen Bezirkstags organisierten Gedenken begrüßt Bezirkstags-Vizepräsidentin Barbara Holzmann die Gäste.

Mitglieder des Bayerischen Landesverbands Psychiatrie-Erfahrener haben ihre Teilnahme angekündigt. Sie wollen ein Zeichen setzen, dass Menschen nicht auf Grund von Krankheiten oder Beeinträchtigungen stigmatisiert werden dürfen.

Mit der vor dem Anstaltsfriedhof gelegenen „Gedenkstätte Prosektur“ verfügt Kloster Irsee über einen einzigartigen historischen Raum, der an die 123-jährige Psychiatriegeschichte von Irsee erinnert. Seit 1997 ist er dem Gedenken an die über 1000 Patienten gewidmet, die den NS-Patientenmorden in der einstigen Zweigstelle der Heil- und Pflegeanstalt zum Opfer gefallen sind. Nach einer grundlegenden baulichen Sicherung, denkmalpflegerischen Ertüchtigung und barrierefreien Ergänzung ist das Gebäude im Rahmen des neu entwickelten Konzepts „Anstalt Irsee: Informieren – Gedenken – Bilden“ erstmals wieder öffentlich zugänglich.

Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit zum Austausch im Foyer des Bildungszentrums. Die Teilnahme an der Gedenkveranstaltung und am Empfang ist ohne Anmeldung möglich. Kerzen werden kostenfrei bereitgestellt.

POETISCH, TRAGISCH, WITZIG

Zwei Premieren am Landestheater

MEMMINGEN – In der ersten Novemberhälfte gibt es am Landestheater Schwaben zwei Premieren: Rainer Lewandowskis „Heute weder Hamlet“, ein Monolog mit Thorsten Hamer, hat am 4. November um 20 Uhr auf der Foyerbühne, Theaterplatz 2, Premiere: Hamer spielt den Vorhangzieher Ingo Sassmann, der dem Publikum die ärgerliche Botschaft überbringen muss, dass „heute weder“ eine Vorstellung des angesetzten „Hamlet“ von Shakespeare stattfindet, noch eine Ersatzvorstellung. Und da die Zuschauer schon einmal da sind, beginnt Sassmann von seinem eigenen Theaterleben zu erzählen... Das Publikum darf eintauchen in eine poetische Theaterbiografie. Am 8. November hat um 20 Uhr im Studio, Theaterplatz 2, Sally Potters Gesellschaftskomödie „The Party“, ein Werk voller Tragik und Witz, Premiere. Informationen, Spieltermine und Karten unter www.landestheaterschwaben.de.

AM 6. UND 7. NOVEMBER

Umfassender Überblick

Tagung in Irsee zu 85 Jahre Reichspogrom in Schwaben

IRSEE – Vor 85 Jahren wurden reichsweit Gewalttaten gegen Juden organisiert. Die Synagogen brannten. Die diesjährige wissenschaftliche Tagung zur Geschichte und Kultur der Juden in Schwaben gibt einen umfassenden Überblick zu diesen Pogromen in den schwäbischen Kommunen. Sie findet am 6. und 7. November im Schwäbischen Bildungszentrum Irsee statt.

Die Novemberpogrome 1938 begannen bereits am Abend des 7. November in Kassel, setzten sich am 8. November in der Umgebung fort und wurden in der Nacht vom 9. auf den 10. November zu einer allgemeinen, vom Regime angeordneten Aktion gegen Juden, jüdische Geschäfte, Wohnungen und Synagogen. Juden wurden verhaftet, ermordet, Synagogen zerstört, Geschäfte, Wohnungen und Gemeindegäuser demoliert.

Die Pogrome bildeten zunächst einen Höhepunkt der antisemitischen Ausgrenzung und wirtschaftlichen Vernichtung der Juden. Zugleich stellten sie einen Wendepunkt dar. Die Juden waren jetzt Feind, man konnte sie in gewissen Grenzen berauben, gefahrlos misshandeln und töten.

Die von der Bezirksheimatpflege und der Schwabenakademie veranstaltete 35. Tagung zur Geschichte und Kultur der Juden in Schwaben gibt einen Überblick über die Geschehnisse in ganz Schwaben. Sie will die ortsgeschichtlichen Studien sammeln, mit neuen Forschungsergebnissen ergänzen und zu einem Gesamtbild zusammenführen.

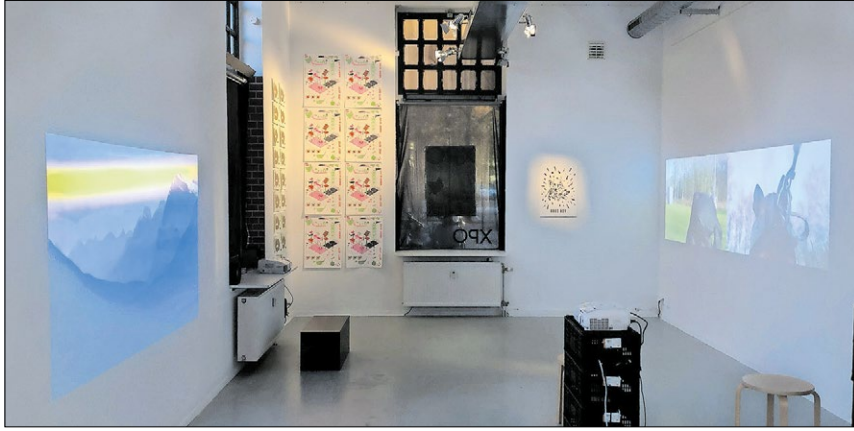
Anmeldung/Information

Schwabenakademie Irsee, Klosterring 4, 87660 Irsee, Telefon 083 41/906-661, E-Mail: buero@schwabenakademie.de.

MARIA ALS BEGLEITERIN

Fatimapilgertag mit Dekan Hesse

MARIA RAIN (jh) – „In der Stunde unseres Todes. Maria – Pforte des Himmels“: Unter diesem Thema steht der nächste Fatima-Pilgertag am Montag, 13. November, in Maria Rain. Das Thema verweist auf Maria, die die Menschen stets treu und bis zu deren Lebensende begleitet. Bereits um 8.30 Uhr beten die Wallfahrer den Fatima-Rosenkranz. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Buße und Versöhnung. Um 9 Uhr schließt sich eine feierliche Marienandacht mit Diakon Georg Lechleiter an (mit sakramentalem Segen). Um 9.30 Uhr feiert Dekan Bernhard Hesse aus der Pfarrei St. Anton in Kempten mit den Wallfahrern das Pilgeramt und predigt zum Thema. Den Abschluss des beliebten Fatimapilgertags bilden traditionell die Einzelsegnung der Wallfahrer sowie die Segnung mitgebrachter religiöser Andachtsgegenstände.



▲ Die Ausstellung macht die Entschuldigungskultur zum Thema. Foto: Matsuda

KUNSTHALLE KEMPTEN

Das schwierigste Wort

Naho Matsuda widmet sich der Entschuldigungskultur

KEMPTEN – In der Kunsthalle Kempten widmet sich die Einzelausstellung der Stipendiatin des jungen Kunsthallenstipendiums „15 Hoch 2“ dem Thema Entschuldigung: Naho Matsuda, die als Kind in Talhofen und heute in London und München lebt, zeigt unter dem Titel „The Hardest Word“ (Das schwierigste Wort) ihre Werke.



▲ Naho Matsuda. Foto: Matt Ward

Im Mittelpunkt steht dabei, wie Entschuldigungen formuliert und verhandelt werden. Die Künstlerin untersucht Themen wie die „Cancel Culture“. Das Schlagwort bezieht sich auf die Tendenz, ein vermeintliches Fehlverhalten, insbesondere von Prominenten, öffentlich zu ächten. Auch die #MeToo-Debatte sowie politische und industrielle Skandale umkreist Matsuda.

Die Künstlerin stellt neue Arbeiten vor, unter anderem eine raumgreifende Videoinstallation, die Methoden der Entschuldigung analysiert und Tipps, Schritte, Wortwahl und Variationen von der Bitte um Vergebung präsentiert. Die Arbeit stellt teils fiktionale Machtstrukturen und erfundene Sprachwendungen vor, um zu testen, was als Entschuldigung gilt, und präsentiert neue Wege, um Schuld zuzugeben und Reue zu messen. Zudem zeigt sie großformatige Druckarbei-

ten und eine Sammlung historischer, lokaler und persönlicher Objekte, Briefe, Anekdoten und Geschichten. Die Besucher können zudem eigene Entschuldigungen einbringen.

Information

Die Ausstellung in der Kunsthalle Kempten, Memminger Straße 5, kann bis zum 3. Dezember donnerstags und freitags von 14 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 12 bis 18 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei. Es gibt ein umfangreiches Begleitprogramm. Unter anderem führt Naho Matsuda am Sonntag, 3. Dezember, um 14 Uhr durch die Ausstellung. Mehr unter www.kunsthalle-kempten.de.

HAUS DER BEGEGNUNG

Singen gegen den Alltagsstress

MARKTOBERDORF – „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder“ heißt es am Montag, 30. Oktober, im Haus der Begegnung, Jahnstraße 12. Von 14.30 bis 16 Uhr wird dort gemeinsam gesungen. Info unter Telefon 083 42/9 19 21 74.

INTERAKTIV

„Fast Fashion“ und „Fair Fashion“

KEMPTEN – Noch bis zum 5. November kann man im Kempten-Museum die interaktive Sonderausstellung „Fair enough. Fast versus Fair Fashion“ besichtigen. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

VON BACH BIS REGER

Eine symphonische Reise

Professor Martin Sander spielt an der Stephanusorgel

MINDELHEIM – In der Reihe der Mindelheimer Stephanuskonzerte gastiert am Sonntag, 29. Oktober, um 17 Uhr der Konzertorganist Professor Martin Sander an der großen Stephanus-Orgel der Stadtpfarrkirche St. Stephan. Sander lehrt an den Musikhochschulen in München und Basel.



▲ Professor Martin Sander gastiert in Mindelheim. Foto: privat

Der Gewinn mehrerer großer Orgelwettbewerbe bereite seine internationale Konzertkarriere vor. Er konzertiert regelmäßig in bedeutenden Kirchen und Sälen und trat als Solist mit renommierten Orchestern auf. Parallel zu seinen musikalischen Studien promovierte er an der Universität Göttingen in Physikalischer Chemie. Er leitet viele Meisterkurse, ist als Juror internationaler Wettbewerbe tätig und wirkt als Experte an Orgel-Restaurierungs- und -Neubauprojekten mit.

Für das Mindelheimer Publikum hat er unter dem Titel „Orgelsonaten von Bach bis Reger“ ein farben-

reiches Programm mit Werken von Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, Ludwig Neuhoff und Max Reger zusammengestellt. Es zeigt die spannende Entwicklung der Sonate über die Jahrhunderte hinweg und den Farbenreichtum sowie die klanglichen Möglichkeiten der 3064 Pfeifen der großen Stephanus-Orgel.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

HISTORISCHER VORTRAG

Seit jeher im Wandel

Allgäuer Bestattungskultur in Mittelalter und Renaissance

KEMPTEN – Der in Kempten geborene Historiker Gerd Sieber spricht am Donnerstag, 2. November, im Kempten-Museum zur Bestattungskultur im Mittelalter und in der Renaissance. Der Vortrag ist Teil der Reihe „Bewegter Donnerstag“ des Museums und wird in Kooperation mit dem Heimatverein durchgeführt.

Die Prozesse um Sterben, Tod und Begräbnis unterliegen seit jeher kulturellen Mustern und historischen Wandlungen. Der Vortrag beleuchtet die Ausprägungen des Umgangs mit Tod und Sterben sowie die kulturellen Hintergründe bei Bestattungs- und Trauer Ritualen der Bevölkerung im Mittelalter und in der Renaissance im Allgäu. Dabei fällt der Blick insbesondere ins städtische Milieu.

Der Umgang mit den Toten spiegelt die Welt der Lebenden wider und macht somit die Umbrüche der Epochenwende zwischen Mittelalter, Renaissance und Früher Neuzeit auch und gerade im Kontext der Trauer- und Begräbniskultur sichtbar. So wirkten sich neben mittelalterlicher Frömmigkeit vor allem Reformation und Konfessio-



▲ Historiker Gerd Sieber. Foto: privat

nalisation auf das Bestattungswesen aus. Der Historiker, Leiter von Archiv und Museen der Stadt Göppingen und Geschäftsführer der Gesellschaft für staufische Geschichte spürt diesen Aspekten nach.

Der Vortrag im Kempten-Museum im Zumsteinhaus, Residenzplatz 31, beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt kostet fünf Euro. Die Abendkasse ist ab 18.30 Uhr geöffnet. Karten können per E-Mail unter museen@kempten.de und unter Telefon 08 31/25 25-77 77 reserviert werden.



▲ Beim Dankgottesdienst in Erkheim musizierten der Allgäuer Bauernchor und der Sängerbund Erkheim an der Seite des Bläserquartetts. Fotos: Dieboldler

JUBILÄUM

Verbindend und einzigartig

Allgäuer Bauernchor: Dankgottesdienst beschließt Festreigen

ERKHEIM – In der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt beschloss ein Dankgottesdienst das Doppeljubiläum 40 Jahre Allgäuer Bauernchor und 120 Jahre Sängerbund Erkheim. Seit einem Jahr bildet der Bauernchor mit dem Sängerbund Erkheim eine große Chorgemeinschaft.

Roland Demmeler als Gründungsvorsitzender, der damalige Unterallgäuer BBV-Kreisobmann Hermann Karrer sowie Hans Koch und Anton Wölfler riefen am 4. Januar 1983 mit 40 Männern den bis heute einzigartigen Bauernchor ins Leben. Zu den Gründungsmitgliedern zählten Josef Kohlbus, Josef Pfister, Ludwig Huber und Georg Sommer, die bis heute aktiv sind.

Im jungen Landkreis Unterallgäu, der 1972 im Zuge der Gebietsreform aus den damaligen Landkreisen Mindelheim und Memmingen sowie Teilen der früheren Kreise Illertissen, Krumbach und Kaufbeuren entstanden war, setzte der neu gegründete Allgäuer Bauernchor ein starkes Zeichen für das Zusammenwachsen. Kein einfaches Vorhaben in einer Zeit, in der es schon mal vorkam, dass bei einer Bauernverbandfeier ein Chor fernblieb, weil er sich nur seinem ehemaligen Kreis zugehörig fühlte.

Ende 1983 war der Bauernchor auf 50 Sänger angewachsen. Sie kamen sowohl aus dem Unterallgäu als auch aus dem Ost- und dem Oberallgäu. Seit der Gründung und bis 1990 leitete Josef Frieß aus Sontheim den Chor. Viele bäuerliche und kirchliche Feiern bereicherten die Sänger seitdem mit ihrem 400 Lieder starken Repertoire, sangen auch immer wieder bei Bergmessen. Die Musik des Chors verbinde Himmel und Erde und füh-



▲ Das Bauernchor-Wappen mit Pflug, Ähren und Notenschlüssel wurde einst von Roland Demmeler entworfen.

re Menschen zusammen, freut sich der heutige Vorsitzende Friedrich Kaiser, der auch dem Unterallgäuer Sängerkreis vorsteht.

Beim Gottesdienst blickte man auf die erfolgreiche Zusammenführung des Bauernchors mit dem Sängerbund Erkheim. Dessen Anfänge reichen 120 Jahre zurück. Heute ist Arthur Häring Vorsitzender. Uli Willer dirigiert.

Sänger Hermann Neß dankte für den Eifer, mit dem die Verantwortlichen die fusionierte Sängergemeinschaft führen. Kaplan Florian Sonnenmoser und sein evangelischer Kollege Reinhold Fritsch lobten die Sänger als Vorbild für die Ökumene.

Auch Christian Toth, Vizepräsident des Chorverbands Bayerisch-Schwaben, würdigte die gelebte Sangesfreude. Lob gab es auch von Christian Seeberger, zweiter Landrat und Bürgermeister von Erkheim. Auch den ehemaligen Staatsminister Josef Müller berührt die stimmgewaltige Sängergemeinschaft. Müller nahm Bezug auf den „Josefstag“ von Günz, dessen Schirmherr er ist und der untrennbar mit dem Bauernchor verbunden ist. Foto: Dieboldler

Menschen im Gespräch

Die 1990 in Memmingen geborene Pianistin **Julia Rinderle** ist als erste weibliche Solokünstlerin mit dem Memminger Kulturpreis ausgezeichnet worden. Den Preis, der vom Stadtmarketing Verein gestiftet wird und der zum 27. Mal verliehen wurde, ist mit 4000 Euro dotiert. Bei einer Feier in der Stadthalle wurde er von Oberbürgermeister Jan Rothenbacher an die Künstlerin übergeben. Die Laudatio sprach eine ihrer früheren Professorinnen der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover, Darlén Bakke. Sie lobte Rinderles starke Bühnenpräsenz. In verschiedenen Projekten habe die Pianistin dafür gesorgt, dass gerade junge Menschen



an klassische Musik herangeführt werden oder dass die Ausbildung junger Musiker weiter vorangetrieben wird. Bei der Feier präsentierte Rinderle unter anderem Stücke von Schumann und Chopin.

Foto: Pressestelle Stadt Memmingen

FÜR DAS „MEHR“ IM LEBEN

Frauenfrühstück mit Impulsen

MEMHÖLZ (as) – „Binde deinen Karren an einen Stern“: Unter diesem Leitgedanken spricht Schwester Bernadett-Maria Schenk beim Frauenfrühstück im Schönstattzentrum. Es findet am Dienstag, 14. November, und/oder Mittwoch, 15. November, jeweils von 9 bis 11.30 Uhr im Haus der Familie, Schönstatt auf m Berg bei Memhölz/Waltenhofen statt. Nach einem Frühstücksbuffet bekommen die Frauen beim Vortrag Impulse, wie sich auch im Highspeed-Zeitalter die Sehnsucht nach „Mehr“ verwirklichen lässt. Anmeldung bis 10. November bei Elisabeth Waltner, Telefon 01 51/70 86 99 39, oder Anneliese Schneider, Telefon 0 83 26/6 27.

„STILLE NACHT, HEILIGE NACHT“

Auch heuer gibt es eine Weihnachtsooper

BAD HINDELANG – Seit 2013 wird die Alpenländische Weihnachtsooper „Stille Nacht“ mit großem Erfolg im Kurhaus Bad Hindelang inszeniert. Die Oper beschreibt die Entstehung des berühmten Lieds „Stille Nacht, heilige Nacht“. Auch heuer gibt es im Dezember zahlreiche Aufführungen. Die erste Aufführung ist am Freitag, 1. Dezember, um 19.30 Uhr. Tickets kosten zwischen 30 und 53 Euro. Sie sind unter www.stille-nacht-weihnachtsooper.de erhältlich. Auf der Homepage gibt es weitere Informationen. Die Weihnachtsooper begleitet den Bad Hindelanger Erlebnisweihnachtsmarkt. Mehr dazu unter www.erlebnisweihnachtsmarkt.de.



Ökumenisches Dekanatsratstreffen

BAD HINDELANG (pdsf) – Zu einer ökumenischen Dekanatskonferenz kamen Vertreter des katholischen Dekanats Sonthofen und des evangelischen Dekanats Kempten/Oberallgäu im Pfarrsaal St. Johannes Baptist zusammen. Gastgeber war Pfarrer Martin Finkel (PG Bad Hindelang). „Für die Ökumene ist es wichtig, sich kennenzulernen“, betonte Prodekan Josef Kühn von der PG Sonthofen nach der Vesper in der Pfarrkirche. Das Kennenlernen geschah in Gesprächsgruppen, die sich über die Eröffnungsrede des tschechischen Religionsphilosophen Tomáš Halík bei der vergangenen Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes austauschten. Angeregt sprachen die Mitarbeiter über die Gemeindegemeinschaft. Foto: Verspohl-Nitsche

Tipp

„Ehrenamts-Sonntag“
bei RSA Radio

Wofür sie sich engagieren und was sie antreibt – davon erzählen Ehrenamtler aus dem Allgäu bis Dezember jede Woche in einer neuen Reihe von RSA Radio: In der Sendung „Ehrenamts-Sonntag“ präsentiert der Sender immer am Sonntag von 12 bis 14 Uhr Menschen aus ganz unterschiedlichen Bereichen, denen eines gemeinsam ist: Sie leben ihr Ehrenamt von ganzem Herzen.

Zu Gast waren unter anderem bereits Reinhard Gschwend aus Nesselwang, der sich mit Begeisterung im Trachten- und Heimatverein „Alpspitzler“ engagiert und auch 16 Jahre lang Vorsitzender war, sowie jüngst Simona Jakob aus Kempten: Sie arbeitet ehrenamtlich für den Hospizverein Kempten-Oberallgäu und begleitet Sterbende. Im Gespräch mit RSA-Radiomoderator Holger Mock berichtete sie von dieser intensiven Erfahrung und erzählte, wie die Begleitung von Sterbenden ihren Blick auf das Leben und den Tod verändert und bereichert hat.

Unter www.rsa-radio.de/ehrenamt sind zu allen bisherigen Interviewgästen ausführliche Podcast-Gespräche abrufbar. Der nächste Ehrenamts-Sonntag (29. Oktober) widmet sich dem Engagement von Horst Lauerwald vom Tänzelfestverein Kaufbeuren.

SCHÖNSTATTZENTRUM

„Freuden-Zeit“ für
Mütter und Kinder

MEMHÖLZ (as) – Im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, Memhölz-Waltenhofen, sind Mütter mit ihren Kindern (ab drei Jahren) am Sonntag, 12. November, zum Vor-Adventsnachmittag eingeladen. Schwester Bernadett-Maria Schenk aus Oberkirch zeigt in einem Vortrag Wege auf, um die Vorfreude auf Weihnachten zu pflegen. Das Begleitteam unterhält die Kinder währenddessen mit einem altersspezifischen Programm. Beginn ist um 13.30 Uhr. Der Abschluss ist gegen 17.30 Uhr in der Gnadenkapelle des Schönstattzentrums vorgesehen. Anmeldung bis 8. November bei Elisabeth Waltner, Telefon 01 51/7 08 69 90 39, E-Mail: elisabeth.waltner@geigergruppe.de, oder bei Schwester Bernadett-Maria, Telefon 01 51/55 92 64 90.



Blickfang in herbstlicher Szenerie

KEMPTEN – Inmitten der herbstlich gefärbten Natur bildet die Basilika St. Lorenz in Kempten zu dieser Jahreszeit einen imposanten Blickfang.
Foto: Nothelfer

FRAUENBUND

Kein Universal-Rezept

Josef Epp rückt den Umgang mit Krisen im Leben in den Blick

BENNINGEN (fk) – Über den Umgang mit Krisen sprach der frühere Klinikseelsorger Josef Epp auf Einladung des Frauenbunds der Bezirke Memmingen/Otto-Beuren in Benningen.

„Es kommt entscheidend auf das Selbstbild, auf Beziehungen und die Gewichtung der wirklich wichtigen Dinge im Leben an“, betonte Epp. Niemand sei vor Krisen gefeit und nicht nur der Körper, sondern auch die Seele sei verwundbar. Wichtig sei, nicht in einen depressiven Dauermodus zu verfallen.

„Vergiss' deine perfekte Selbstdarstellung“, riet Epp. „Es gibt einen Bruch in allen Dingen. Krisen dürfen aber nicht verdrängt werden“, sagte er und fragte: „Wo sind die Krisengebiete auf Ihrer persönlichen Landkarte? Der Streit in der Familie, der Verlust eines lieben Menschen, eine wirtschaftliche Not oder eine

Not in der Seele? Jeder habe einen sensiblen Punkt.

Epp, der ein Buch zum Thema geschrieben hat, in dem er von persönlichen Erfahrungen erzählt (*wir berichteten*), zeigte auf, wie elementar Beziehungen sind: Oft buchstabiere sich nach schweren Verlusten oder Krankheiten der Freundeskreis neu. Während mancher Kontakt erlischt, entstünden andererseits Freundschaften oft unerwartet neu.

Krisen erschütterten auch das Sinnverständnis: „Wenn es Ihnen den Boden unter den Füßen wegzieht, spüren Sie eine Entwürdigung, weil in Krisen die Sinn-Antworten schnell entgleisen können.“ Epp betonte, dass es kein universelles „Krisenbewältigungs-Rezept“ gebe. Es gelte, seinen individuellen Weg zu finden. Als ein Beispiel unter vielen heilsamen Elementen nannte er eine Übung zur „Atem-Entschleunigung“.



▲ Die Bezirksvorsitzenden des Katholischen Frauenbunds, Siglinde Buchner (rechts) und Rose Marie Bechter (links) sowie die Ortsvorsitzende von Benningen, Evelin Geiger, mit dem langjährigen Klinikseelsorger Josef Epp.
Foto: Kustermann

MIT STEFAN HANFT

KAB lädt zu
Gesprächsabend ein

MARKTOBERDORF – Die Kreisverbände Kempten-Allgäu und Ostallgäu der KAB organisieren einen Gesprächsabend zum Thema „Protestformen im Zeitalter des Finanzkapitalismus“. Er findet am 8. November um 20 Uhr im Pfarrheim St. Magnus, Schwabenstraße 63, statt. Referent ist KAB-Diözesansekretär Stefan Hanft. Der Eintritt ist frei. Anmeldung ist bis 1. November unter der E-Mail-Adresse buero.kempten@kab-augsburg.org oder Telefon 08 31/2 33 30 möglich.

VORTRAG

Jüdisches Leben
in Schwaben

MINDELHEIM – Den Vortrag „Lebenslinien – jüdisches Leben in Schwaben“ gibt es am 12. November um 17 Uhr in der evangelischen Johannes-Kirche, Brunnemairstraße 4. Referent ist Josef Strzegowski, langjähriger Mitarbeiter des Rabbiners der Augsburger Synagoge, Henry Brandt. Im Vortrag erzählt er von seinem Leben und dem Weiterleben nach dem Holocaust. Der Architekt, der das Ensemble „Feygele“ begründete, ist in Niederschlesien geboren. Seine Familie ließ sich nach dem Holocaust in Augsburg nieder. Nach dem Studium lebte Strzegowski acht Jahre lang in Tel Aviv. Der Eintritt kostet sieben Euro. Umrahmt wird der Vortrag von Christina Drexel (Gesang), Antonia Zott (Klarinette) und Ulrich Haaf (Klavier). Veranstalter sind die KEB, die KEG sowie der Stefanuskreis Mindelheim.



▲ Rund 70 Minis waren im Jugendhaus Waldmühle dabei. Foto: Pfarrei Ottoberen

JUGENDHAUS WALDMÜHLE

Sogar mit Lichterprozession

Ministranten spürten der Botschaft von Fátima nach

OTTOBEUREN (bn) – Glaube, Gebet, Spiel, Spaß und Spannung vereinte ein Ministrantenwochenende im Jugendhaus Waldmühle in Böhen. Über 70 Messdiener der Pfarreiengemeinschaft Ottoberen nahmen teil.

Oberministrant Benjamin Nägele leitete die Tage, die unter dem Thema „Kehr um und bete, die Botschaft von Fátima“ stand. Gleich zu Beginn ging Nägele in der Hauskapelle auf die Bedeutung des Tabernakels sowie die Muttergottes und die Bedeutung des Weihwassers ein.

In einer ersten Einheit betrachteten die Ministranten die Botschaft von Fátima. Benjamin Nägele zeigte einen Film und berichtete zudem von einer privaten Pilgerreise in den Wallfahrtsort. Drei Hirtenkindern erschien 1917 in Fátima die Jungfrau Maria. Sie rief die Menschen zum Gebet, insbesondere zum Rosenkranzgebet, und zur Umkehr auf.

Für eine abendliche Lichterprozession gestalteten die Ministranten eine Kerze und ein Kreuz. Betend und singend ging es mit einer Fatima-Statue um das Jugendhaus.

Auch ein Handrosenkrantz wurde gebastelt. Alle Teilnehmer beteten ein Rosenkranzgesätz. Wer wollte, konnte an den Abenden einen kompletten Rosenkranz mitbeten. Pater Christoph Maria Kuen beantwortete Fragen zum Rosenkranzgebet und zur Muttergottes. Ebenso positive Resonanz erfuhren die vielen Workshops, etwa zum Thema Fußball oder Bibellektur.

Eingebettet waren die Tage in eine Morgen- und eine Abendandacht und die Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. Mit viel Freude wurden dabei Dank-, Lobpreis- und andere Glaubenslieder gesungen.

Ein Gottesdienst mit Segnung der Rosenkränze durch Pater Christoph Maria war der Höhepunkt des Wochenendes.

EXPERTIN AUS MÜNCHEN ZU GAST

Frauen sind anders krank

KDFB-Vortragsabend zu geschlechtersensibler Medizin

KEMPTEN – Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), Diözesanverband Augsburg, lädt am 7. November zu einem Vortrag ein. Zum Thema „Warum Frauen und Männer anders krank sind“ spricht Dr. Hildegard Seidl, Fachreferentin für geschlechtersensible Medizin (München Kliniken).

Der Vortrag im Margareta- und Josephinen-Stift, Adenauerring 39, beginnt um 19.30 Uhr. Die Medizinerin zeigt, welche geschlechterspezifischen Unterschiede es bei ver-

schiedenen Krankheitsbildern gibt und wie diese sich bei Symptomen, Krankheitsursachen oder der Behandlung äußern. Besonderes Augenmerk legt Seidl auf die Kommunikation zwischen Arzt und Patient: Denn wie Patienten gegenüber dem Arzt ihre Symptome und Bedürfnisse beschreiben, ist für Diagnose und Heilungsverlauf sehr wichtig.

Nach dem Vortrag ist eine Diskussion vorgesehen. Der Eintritt kostet acht Euro, für KDFB-Mitglieder fünf. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

KINDER SCHAUTEN BEGEISTERT ZU

Biologiestunde im Freien

Fischereihof Salgen setzt Edelkrebse in Irseer Klosterweiher

IRSEE – Zweitklässler der Josef-Guggenmos-Grundschule und eine Gruppe des Irseer Kindergartens nahmen an einer Biologiestunde im Freien teil: Da der Fischereihof des Bezirks Schwaben Gewässer mit Edelkrebsen neu besetzt, um den Bestand der heimischen Krebsart zu sichern, durften sie am Weiher des Schwäbischen Bildungszentrums dabei sein, als 200 Tiere eingesetzt wurden.

„Keine Aquarien-Krebse aussetzen!“, war die wichtigste Botschaft des Fachberaters für das Fischereiwesen im Bezirk, Oliver Born. Weil Arten aus Amerika oder Asien oft von der „Krebspest“ befallen sind, die für die invasiven Tiere zwar unschädlich, für die heimischen Edelkrebse aber tödlich ist, mahnte er dies besonders an. „Das Aussetzen solcher Tiere ist nicht nur verboten, sondern auch extrem gefährlich für unsere heimischen Wildtiere“, sagte Born.

Große Augen machten die Kleinen, als sie beobachteten, wie schnell sich die Krebse ins Wasser zurückzogen, als sie einzelne Tiere ins Gras vor den Teich setzen durften. „Die sind aber groß“ und „das sind aber viele“, hieß es angesichts der zwischen fünf und zehn Zentimeter großen Krebse, die, von feuchten Handtüchern geschützt, in zwei Bottichen angeliefert wurden.

Der Leiter von Kloster Irsee, Stefan Raueiser, der Grundschule und



▲ Gespannt beobachteten die Kinder die Edelkrebse. Die heimische Krebsart steht auf der „Roten Liste“. Foto: Thamm

Kindergarten eingeladen hatte, freute sich, dass Fischwirt Mario Pfandler und Fischereihof-Leiter Born alle Fragen geduldig beantworteten.

Die ökologische Bewirtschaftung von Park, Wald und Klosterweiher sei ein weiterer Baustein hin zur Klimaneutralität, die Kloster Irsee bis 2030 anstrebe.



Zum Abschluss der Sommersaison

BAD WÖRISHOFEN – Am Montag, 30. Oktober, findet um 19.30 Uhr im Kurtheater von Bad Wörishofen das Sommersaison-Abschlusskonzert des Kurorchesters „Gentle Moods“ statt. Der Eintritt ist frei. Das Orchester unter Leitung von Jozsef Csik begeistert seit Mai 2022 die Konzertgäste. Im November ist spielfreie Zeit, bevor der Konzertreigen im Dezember mit Werken von Bach, Vivaldi und anderen, aber auch mit Film- und Unterhaltungsmusik weitergeht.

Foto: Kur- und Tourismusbetrieb

GNADENTAGE IM OBERALLGÄU

Die Gottesmutter ehren

Fatima-Pilgermadonna kommt nach Immenstadt und Blaichach

BLAICHACH/IMMENSTADT – Die „Fatimapilgermadonna“, die jüngst im Erzbistum Berlin sowie den Bistümern Görlitz und Regensburg zu Gast war, kommt in diesen Tagen ins Oberallgäu, in die PG Grünten und die PG Immenstadt. Die Madonna wurde in Portugal erworben und ist seit September 2022 mit Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco in Deutschland unterwegs.

Weihbischof Florian Wörner hat die Statue 2022 am Vorabend des Rosenkranzfestes (6. Oktober) geweiht und eigens für die Initiative „Deutschland betet den Rosenkranz“ ausgesandt.

Am Freitag, 27. Oktober, macht die Fatima-Pilgermadonna in St. Martin, Blaichach, Station: Um 7.45 Uhr wird sie empfangen. Es folgt der feierliche Einzug in die Kirche, wo um 8 Uhr die Heilige Messe beginnt (anschließend Einzelsegen mit den Reliquien; Beichtgelegenheit bis 10 Uhr und stille Anbetung).

Um 12 Uhr ist Angelusgebet und Einzelsegen (Reliquien). Um 15 Uhr wird der Barmherzigkeitsrosenkranz gebetet. Um 18 Uhr beginnen der feierliche Rosenkranz um den Frieden in der Welt und die Marienweihe. Einzelsegen und Eucharistischer Segen bilden den Abschluss.

Am Sonntag, 29. Oktober, kommt die Fatima-Pilgermadonna nach Immenstadt. Um 9.45 Uhr ist Einzug in die Kirche St. Nikolaus, anschließend Rosenkranz. Um 10.30 Uhr folgt ein Festgottesdienst. Um 11.30 Uhr wird ein Filmtrailer zum Fatima-Film gezeigt (anschließend stille Gebetszeit und Einzelsegnung mit den Reliquien). Um 12 Uhr sind das Angelusgebet und der Segen vorgesehen, bevor um 13 Uhr der Fatimafilm läuft.

Um 14.15 Uhr ist eine Kaffeepause im Pfarrheim geplant. Um 15 Uhr beten die Teilnehmer den Barmherzigkeitsrosenkranz. Danach Lobpreis und freies Gebet sowie Beichtgelegenheit. Den Abschluss bildet um 17 Uhr eine Lichterprozession mit Marienweihe.

ST. ULRICH

Pontifikalamt mit Weihbischof Losinger

BAD WÖRISHOFEN – Weihbischof Anton Losinger zelebriert am Sonntag, 29. Oktober, um 10.15 Uhr in der Kirche St. Ulrich in Bad Wörishofen ein Pontifikalamt zum Kirchweihfest St. Ulrich im Ulrichsjubiläumjahr. Mit Blick auf den Weihetag der Kirche St. Ulrich am 29. Oktober 1967 wird Kirchweih in der Gartenstadt erst Ende Oktober gefeiert.

KULTURWERKSTATT

Liedermacher und Gitarrist

SONTHOFEN – In der Kulturwerkstatt Sonthofen, Altstädterstraße 7, ist am 4. November um 19 Uhr der in Neuseeland geborene Singer-Songwriter Mathew James White zu Gast. Tim Hecking präsentiert dazu Perlen der Gitarrenmusik. Tickets kosten 20 beziehungsweise 16 Euro. Reservierung und Information unter Telefon 083 21/24 92 sowie www.kult-werk.de.



▲ In Pflach befindet sich ein Flügelaltar, der Leonard Beck (um 1515) zugeschrieben wird. Foto: Wankmiller

„SAMSTAGSKULTUR“

Ulrichs Spuren im Außerfern

Museumsverein spürt am 11. November dem Heiligen nach

REUTTE/PINSWANG – Der Museumsverein Reutte begibt sich am Samstag, 11. November, auf die Spuren des heiligen Ulrich im Außerfern. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts gehörte fast das gesamte Außerfern zum Bistum Augsburg, dessen Patron der heilige Ulrich ist. Treffpunkt der „Samstagskultur“ ist um 14 Uhr die Pfarrkirche St. Ulrich in Pinswang.

Dort befinden sich zahlreiche Darstellungen des Bischofs: die Schlacht auf dem Lechfeld, das Fischwunder und die Wundertätigkeit des Heiligen. An der Emporenbrüstung findet man zudem Szenen

aus dem Leben des seligen Ulrich von Pinswang, der dort begraben ist.

Anschließend geht es zur Hüttkapelle nach Pflach. Kaufleute aus Augsburg betrieben hier Bergbau und brachten das Patrozinium des Bistumspatrons Ulrich mit. Hier befindet sich eine der ältesten Altarblätter im Bezirk Reutte: ein Gnadenstuhl, der von Ulrich und Afra eingerahmt wird. Den Flügelaltar malte höchstwahrscheinlich Leonhard Beck (um 1515).

Mitfahrgelegenheit gibt es ab 13.30 Uhr vom Museum im Grünen Haus in Reutte. Anmeldungen unter 0043/(0) 56 72/7 23 04-13 oder per E-Mail: shop@museum-reutte.at.

MIT STEPHANIE BORNSCHLEGEL

Expressive Klangsinnlichkeit

Geistlicher Gesangszklus erklingt in der Basilika St. Lorenz

KEMPTEN – „Seigneur, je vous adore“ – „Mein Herr, ich möchte dich anbeten“ – diese Worte sind einem Gesangszklus entnommen, der am Sonntag, 29. Oktober, um 17 Uhr in der Basilika St. Lorenz erklingt.

Die Stunde geistlicher Musik widmet sich der französischen Romantik, die es vermag, in ihrer expressiven Klangsinnlichkeit den Hörer unmittelbar anzusprechen.

Sopranistin Stephanie Bornschlegel und Basilikaorganist Bene-

dikt Bonelli haben Werke von Camille Saint-Saëns, Gabriel Fauré, Eugène Gigout, Joseph Bonnet, Louis Vierne, Flor Peeters und anderen ausgewählt.

Im Mittelpunkt stehen die beiden bedeutenden Zyklen „Les Angéus“ von Louis Vierne und „Speculum Vitae“ von Flor Peeters. Ihnen ist gemeinsam, dass sie die verschiedenen Tageszeiten als Spiegel des menschlichen Lebens betrachten.

Der Eintritt ist frei. Um Spenden zur Deckung der Unkosten wird gebeten.



Hämmern am Starenkobel

LINDAU – Da hat sich wohl einer vertan ... Dieser Buntspecht hämmert emsig an einem Starenkobel. Foto: Wolfgang Schneider

VOR 60 JAHREN GESTORBEN

Der Henker und sein Priester

Irischer Priester Hugh O'Flaherty versteckte Tausende NS-Verfolgte vor der Gestapo

ROM – Mehr als 6000 Menschen rettet der Vatikan-Diplomat und Priester Hugh Joseph O'Flaherty mit Mut, Tatkraft und Geschick das Leben. Sein Gegenspieler ist der Kommandeur der Sicherheitspolizei und des NS-Sicherheitsdiensts in Rom, Herbert Kappler. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist es wiederum O'Flaherty, der jenen „Henker von Rom“ in die Kirche bringt.

1959 spricht der aus Irland stammende Vatikan-Diplomat die Taufformel über Kappler. Zu lebenslanger Haft ist der Täufling verurteilt – unter anderem wegen des Mordaktes in den Ardeatinischen Höhlen, bei dem 335 Geiseln erschossen wurden. Während der knapp neunmonatigen Besatzung Roms glich das Verhältnis der beiden einem mörderischen Katz-und-Maus-Spiel. Wie kommt es, dass der Priester den einstigen Nazi nun in die katholische Kirche aufnimmt?

O'Flaherty kommt am 28. Februar 1898 als Ältestes von vier Kindern im Südwesten Irlands zur Welt. Nach seiner Schul- und Studienzeit begibt er sich 1921 zum Studium nach Rom. Er wird Diplom-Theologe und empfängt am 20. Dezember 1925 seine Priesterweihe. 1928 ist er dreifacher Doktor in Theologie, Kanonischem Recht und Philosophie. In der Freizeit boxt er, spielt leidenschaftlich Golf und begeistert sich für Handball und Hurling, einen irischen Schlagballsport.

Er spricht neun Sprachen

In den diplomatischen Dienst des Vatikans tritt O'Flaherty 1934. Da ist er bereits Monsignore. Durch die neun Sprachen, die er fließend spricht, setzt man den talentierten und in der vornehmen Gesellschaft gut vernetzten Mann für diplomatische Schachzüge in verschiedensten Ländern ein. Zu seinen Stationen zählen Ägypten, Haiti, Santo Domingo und die Tschechoslowakei. Der Ruf zurück ereilt den Monsignore 1938: Der Vatikan benötigt ihn beim Heiligen Offizium, der späteren Glaubenskongregation.

In Rom bekommt O'Flaherty die dramatischen Folgen des Zweiten Weltkriegs hautnah zu spüren. In Norditalien betreut er Kriegsgefangenenlager seelsorglich. Bei dieser Tätigkeit macht er Vermisste



▲ Der Fernsehfilm „Im Wendekreis des Kreuzes“ (1983) erzählt die Geschichte des irischen Priesters und NS-Gegners Hugh O'Flaherty. Gespielt wurde er von Gregory Peck. Foto: Imago/Ronald Grant

ausfindig und nennt – zum Trost der Angehörigen – deren Namen über die Rundfunkwellen von Radio Vatikan. Spätestens ab Juli 1943 hat der Priester ein Netzwerk von Laien, Priestern und Ordensleuten ins Leben gerufen, das Verfolgten dabei hilft, abzutauchen.

Lebensrettende Hilfe

Nach dem Sturz des italienischen „Duce“ und NS-Verbündeten Benito Mussolini und dem Einmarsch der Wehrmacht erweist sich: Dieses Netzwerk ist für viele Menschen lebensrettend. Seine Hilfsaktionen koordiniert der Monsignore vom Priesterkolleg am Campo Santo Teutonico aus, dessen Rektor Hermann Maria Stoeckle ihn gewähren lässt. Nachdem Adolf Hitler Papst



Das Denkmal für Hugh O'Flaherty in Killarney wurde vor zehn Jahren gestiftet. In die Rückwand ist sein Ausspruch „God has no country“ (etwa: Gott hat keine eigenes Land) eingelassen.

► An einer Hauswand in Killarney ist Hugh O'Flaherty überlebensgroß vor der Kulisse des Petersplatzes dargestellt. In der Stadt im Südwesten Irlands besuchte er das Priesterseminar.

Pius XII. eindringliche Warnungen aussprechen lässt, kann O'Flaherty sein Werk dennoch fortsetzen – wenn auch ohne offizielle Erlaubnis seiner Vorgesetzten.

Entflohene alliierte Kriegsgefangene, Flüchtlinge und Juden werden so über geheime Fluchtwege an mehr als 60 verschiedenen Orten in Rom versteckt. Unterschlupf finden die Verfolgten in Kirchen, Klöstern, Wohnhäusern von Sympathisanten und Priesterseminaren. Häufig werden die Hilfesuchenden zur Tarnung als Mönche, Nonnen oder arme Arbeiter verkleidet und sogar mit gefälschten Papieren ausgestattet. Auch für Nahrung, Kleidung und Medikamente sorgt O'Flahertys Netzwerk.

Priester als Strippenzieher

„Dreistigkeit siegt“, denkt sich der Monsignore wohl, als er seine Schützlinge sogar neben der Zentrale der Gestapo und in einer italienischen Kaserne unterbringt. Jeden Abend steht der stets hilfsbereite Priester an den Stufen von St. Peter, um als Ansprechpartner für Verfolgte zur Verfügung zu stehen. Herbert Kappler, dem römischen Gestapo-Kommandanten, ist bald klar, dass O'Flaherty der Strippenzieher eines Netzwerks sein muss.

So beschatten den Priester von jetzt an im Auftrag der Deutschen Agenten und spezialisierte Soldaten. Kappler beauftragt eine weiße Linie, die die Grenze zwischen dem 44 Hektar großen, souveränen Vatikan und dem vom Deutschen Reich besetzten Rom markiert. Dem irischen Priester droht der Gestapo-Chef unverhohlen, dass er bei Übertretung der Linie augenblicklich erschossen werde.

Der irische Geistliche bietet seine ganzen Theaterkünste auf, indem er sich als Straßenkehrer, als Postbote, als Handwerker oder sogar als Nonne verkleidet. So kann er sich unbemerkt zwischen dem Vatikan und dem besetzten italienischen Staatsgebiet bewegen. Einmal, als deutscher Soldat verkleidet, entgeht er um Haaresbreite einem Attentat. Den Versuch von zwei Gestapo-Agenten, Monsignore O'Flaherty zu entführen, vereiteln vier stramme Schweizergardisten.

Auf die Befreiung Roms am 4. Juni 1944 folgt im Mai 1945 die Festnahme Kapplers. 1948 wird der



„Henker von Rom“ zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilt. Während seiner Haft besucht ihn ausgerechnet sein Gegenspieler aus Rom monatlich. Zu seinem späteren Verhältnis zu Kappler meint O'Flaherty: „So weit bin ich gekommen, mit diesem Mann, der 30 000 Lire auf meinen Kopf ausgesetzt hatte. Und jetzt sind wir so was wie Kumpel.“ 1959 bittet Kappler darum, durch die Taufe in die Kirche aufgenommen zu werden.

Zwei Schlaganfälle

Bis zu einem ersten Schlaganfall im Juni 1960 arbeitet O'Flaherty beim Heiligen Offizium. Zur Genesung zieht er zu seiner Schwester, die im irischen Cahersiveen lebt. Nach seiner Genesung wirkt O'Flaherty als Berater des Erzbischofs von Los Angeles. Nach weiteren zwei Jahren verschlechtert sich sein Gesundheitszustand so rapide, dass er wieder zu seiner Schwester ziehen muss, die ihn fürsorglich pflegt. Fünf Monate darauf erleidet er einen zweiten Schlaganfall, der ihn am 30. Oktober 1963 mit 65 Jahren aus dem Leben reißt.

Der Filmklassiker „Im Wendekreis des Kreuzes“ (1983) setzt den Widerstand O'Flahertys bildreich in Szene. Die Lebensgeschichte des irischen Geistlichen ist heute Teil des Lehrplans der Schulen seines Heimatlandes. Eine „Hugh O'Flaherty Memorial Society“ bewahrt sein Andenken. Vor zehn Jahren stiftete sie in Killarney ein Bronzedenkmal, welches den Monsignore in Lebensgröße zeigt. *Elmar Lübbers-Paal*



► Am Kriegsende stellt Herbert Kappler sich den Alliierten. Er wird zu lebenslanger Haft verurteilt. *Foto: gem*

Was wurde aus Herbert Kappler?

Im Mai 1945 stellte sich Herbert Kappler der britischen Militärpolizei. Seine Verurteilung zu lebenslanger Haft 1948 wurde 1952 durch ein Gericht bestätigt. Später stellten unter anderem Bundeskanzler Willy Brandt (SPD), die Deutsche Bischofskonferenz und die Evangelische Kirche in Deutschland Gnadengesuche, die jedoch zunächst abgelehnt wurden. Eine 1976 ausgesprochene Begnadigung durch den italienischen Staat wurde nach massiven Protesten durch ein Gericht revidiert.

Kappler behauptete trotz seiner Beteiligung an judenfeindlichen Maß-

nahmen stets, vom Holocaust, also von der systematischen Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden, nichts gewusst zu haben: „Von ‚Endlösung‘ und ‚Vernichtungslagern‘ habe ich erst nach 1945 erfahren.“ Als er 1977 wegen einer Krebserkrankung im Militärkrankenhaus behandelt wurde, flüchtete er mit Hilfe seiner Frau, die er 1972 geheiratet hatte, nach Deutschland. Hier lebte er nur noch wenige Monate, bis er am 9. Februar 1978 in Soltau starb. Nach Medienberichten sollen bis zu 800 Menschen an seiner Trauerfeier teilgenommen haben. *elp/red*

VOR 125 JAHREN GEBOREN

Ein Christ gegen den Strom

Lothar Kreyssig: Widerstandskämpfer, Bio-Pionier und Aktivist für Versöhnung

MAGDEBURG – Er zeigte die Nazis wegen der Ermordung Behinderter an, war Pionier der Bio-Landwirtschaft und der Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg: Vor 125 Jahren, am 30. Oktober 1898, wurde Lothar Kreyssig geboren. Sein bekanntestes Lebenswerk ist die „Aktion Sühnezeichen“.

Der Wendepunkt in Kreyssigs Leben lag in der Zeit des Nationalsozialismus. Er wirkte als Vormundschaftsrichter in Brandenburg an der Havel und erfuhr dadurch von den Euthanasie-Verbrechen der Nazis, der Ermordung von kranken und behinderten Menschen in Heil- und Pflegeanstalten. Sie galten den Nazis als „lebensunwertes Leben“.

Für den überzeugten evangelischen Christen Kreyssig war dies unfassbar. 1940 erstattete er deswegen Strafanzeige gegen den Verantwortlichen in der „Kanzlei des Führers“, Reichsleiter Philipp Bouhler. In der Folge verlor Kreyssig sein Richteramt und war zeitweise mit der Deportation in ein Konzentrationslager bedroht.

Aufruf zum Friedensdienst

Einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurde er in der Nachkriegszeit: 1958 – mitten in der Debatte über die westdeutsche Wiederbewaffnung und den Beitrag der evangelischen Kirche im Rahmen der Militärseelsorge – rief er auf der Tagung der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland zur Gründung der „Aktion Sühnezeichen Friedensdienste“ (ASF) auf.

Er bat „die Völker, die Gewalt von uns erlitten haben, dass sie uns erlauben, mit unseren Händen und mit unseren Mitteln in ihrem Land etwas Gutes zu tun“. Freiwillige aus Deutschland sollten seiner Idee folgend in Anerkennung der historischen Schuld für die Verbrechen des Nationalsozialismus praktische Versöhnungsarbeit leisten.

Diese zeigte sich im Aufbau von Synagogen und Kirchen oder in der Mitarbeit in Gedenkstätten und sozialen Projekten. Mit Freiwilligendiensten, Sommerlagern, Bildungsarbeit und Kampagnen gegen Antisemitismus, Rassismus und Geschichtsvergessenheit engagierte sich ASF heute in vielen Ländern Europas, in den USA und Israel.



Aktion Sühnezeichen Friedensdienste

Das Angebot, junge Deutsche zur Arbeit aufzunehmen, wäre wohl in den Staaten nicht angenommen worden, urteilte der damalige Generalsekretär des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK), Willem Adolf Visser 't Hooft – wenn nicht Kreyssig der Anbietende gewesen wäre. „Aber sein Ansehen“, sagte der Niederländer, „ist ja unwiderstehlich.“

Dabei war er in seiner Jugend noch weit weg von den Ideen eines Friedensaktivisten: Geboren am 30. Oktober 1898 im sächsischen Flöha als Sohn eines Getreidegroßhändlers, legte Kreyssig im Ersten Welt-

krieg ein „Notabitur“ ab und meldete sich freiwillig zum Kriegsdienst. Nach Kriegsende studierte er Jura in Leipzig, wurde Richter. 1923 heiratete er die Leipziger Kaufmannstochter Johanna Lederer.

Nach 1933 trat er der NSDAP nicht bei – mit der Begründung, als Richter unabhängig bleiben zu wollen. Auch schloss er sich bereits 1934 der NS-kritischen „Bekennenden Kirche“ an, wurde Präses ihrer Synode in Sachsen und nahm 1934 an der Barmer Bekenntnissynode teil, die sich mit der Barmer Theologischen Erklärung von der Ver-

einnahmung durch das NS-Regime distanzierte.

Mit seiner Versetzung nach Brandenburg im Jahr 1937 mag Kreyssig schon geahnt haben, dass seine Arbeit als Richter nicht ungefährlich war. Ganz in der Nähe, im haveländischen Hohenferchesar, kaufte er einen Gutshof und betrieb dort eine biologisch-dynamische Landwirtschaft. Heutzutage ist „bio“ in aller Munde – er war damals einer der Pioniere.

Als er nach seiner Strafanzeige gegen Reichsleiter Philipp Bouhler beurlaubt und in den Ruhestand versetzt wurde, entwickelte sich die Feldarbeit neben seinem kirchlichen Engagement zu seiner Hauptbeschäftigung. Seiner christlichen Gesinnung folgend, organisierte er in dieser Zeit ein Versteck für die Jüdin Gertrude Prochownik. 2018 wurden dafür er und seine Frau von der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt.

Nicht wieder Richter

Nach dem Krieg geriet Kreyssig in Konflikt mit der nun kommunistischen Staatsmacht. Er verlor durch die Bodenreform einen Teil seines Gutshofs, trat wegen der beginnenden Sowjetisierung nicht erneut in den richterlichen Dienst ein und widmete sich stattdessen der kirchlichen Arbeit. 1945 wurde er Leiter des Kirchenamts in Magdeburg. Später leitete er viele Jahre lang als Präses die Landessynode.

Der Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung sollte seinen letzten Lebensabschnitt prägen. Kreyssig vertrat die Kirchenprovinz Sachsen 1948 auf der Gründungsversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen in Amsterdam. Ende der 1950er Jahre zählte er zu den Mitinitiatoren des evangelischen Hilfswerks „Brot für die Welt“. Von 1949 bis 1961 war er Mitglied des Rats der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

1971 verließen Kreyssig und seine Frau ihren Gutshof in Brandenburg und siedelten zunächst nach West-Berlin, dann nach Bergisch Gladbach in Nordrhein-Westfalen zu einem ihrer Söhne über. Dort starb Kreyssig am 5. Juli 1986. Ganz in der Nähe seines Gutshofs hat er in Hohenferchesar seine letzte Ruhestätte gefunden. *Oliver Gierens*



▲ Lothar Kreyssig wehrte sich als Richter gegen die Euthanasie-Politik der Nazis. Nach dem Krieg setzte er auf Versöhnungsarbeit. Foto: ASF/Jürgen Pieplow

CHRISTLICHE KUNST IM KAVKASUS

Land der Kreuze, Land des Leids

Papst Franziskus erbittet Schonung armenischer Kulturdenkmäler in Berg-Karabach

ERIWAN (KNA) – Fast alle der rund 120 000 Armenier haben das umkämpfte Berg-Karabach verlassen. Aserbaidschan, zu dem die umstrittene Region völkerrechtlich gehört, hat das Gebiet übernommen. Was wird nun aus den armenischen Kulturdenkmälern dort? Papst Franziskus appelliert an die neuen Machthaber, die dortigen christlichen Klöster und religiösen Stätten zu respektieren.

In Sozialen Netzwerken im Internet war nach der Ende September abgeschlossenen Eroberung der früher armenisch besiedelten Enklave zu sehen, wie dort christliche Kirchen und Kreuzsteine, die „Chatsch'kare“, zerstört oder willkürlich beschädigt wurden. Kreuzsteine sind eine Sonderform christlicher Kreuze aus dem 10. bis 17. Jahrhundert, die für Kultur und Religiosität der Armenier stehen.

Fürstenresidenz Noratus

Die größte Ansammlung von Kreuzsteinen findet sich in Noratus. Einst war das kleine Dorf am Südufer des Sevansees mit Blick auf den Kleinen Kaukasus Fürstenresidenz. So weit das Auge reicht, stehen hier die charakteristischen Kreuze: windschief und verwachsen – aber so kunstvoll bearbeitet, dass der eine



▲ Der Friedhof von Noratus beherbergt die größte Ansammlung von Kreuzsteinen.

noch fordert, ihn weiter zu betrachten, während schon ein Dutzend weitere den Blick auf sich ziehen.

Armenien ist das älteste christliche Land der Welt. Nachdem der grausame König Trdat III. im Jahr 301 vom heiligen Gregor dem Erleuchter bekehrt wurde, wurde das Christentum Staatsreligion. Bis heute ist die Volksfrömmigkeit der Armenier lebendig – auch wenn sie durch den türkischen Völkermord und durch drei Generationen kommunistischer Diktatur unfassbar hat leiden müssen.

Auch territorial hat Armenien stark geblutet. Das heutige Staatsgebiet macht nur noch einen Bruchteil jenes historischen Kulturraums aus, den die Armenier geprägt ha-

ben. Ihr Kernland im Westen mit dem Vansee und dem Heiligen Berg Ararat heißt heute Ostanatolien und gehört dem einstigen Peiniger Türkei. Auch der Iran im Süden und Aserbaidschan im Osten haben in den 1920er Jahren vom diplomatischen Versagen der europäischen Mächte profitiert. Selbstironisch sprechen die Armenier vom „armenischen Glück“, solche Nachbarn zu haben.

Über Jahrzehnte wurden in der Türkei armenische Kirchen und Friedhöfe für Schießübungen missbraucht. Und noch zwischen 2000 und 2015 wurden in Aserbaidschan laut armenischen Angaben rund 2000 historische Kreuzsteine zerstört, darunter in Julfa eine noch

größere Ansammlung als die in Noratus. Die Ernennung zum schützenswerten Kulturerbe durch die Unesco kam zu spät.

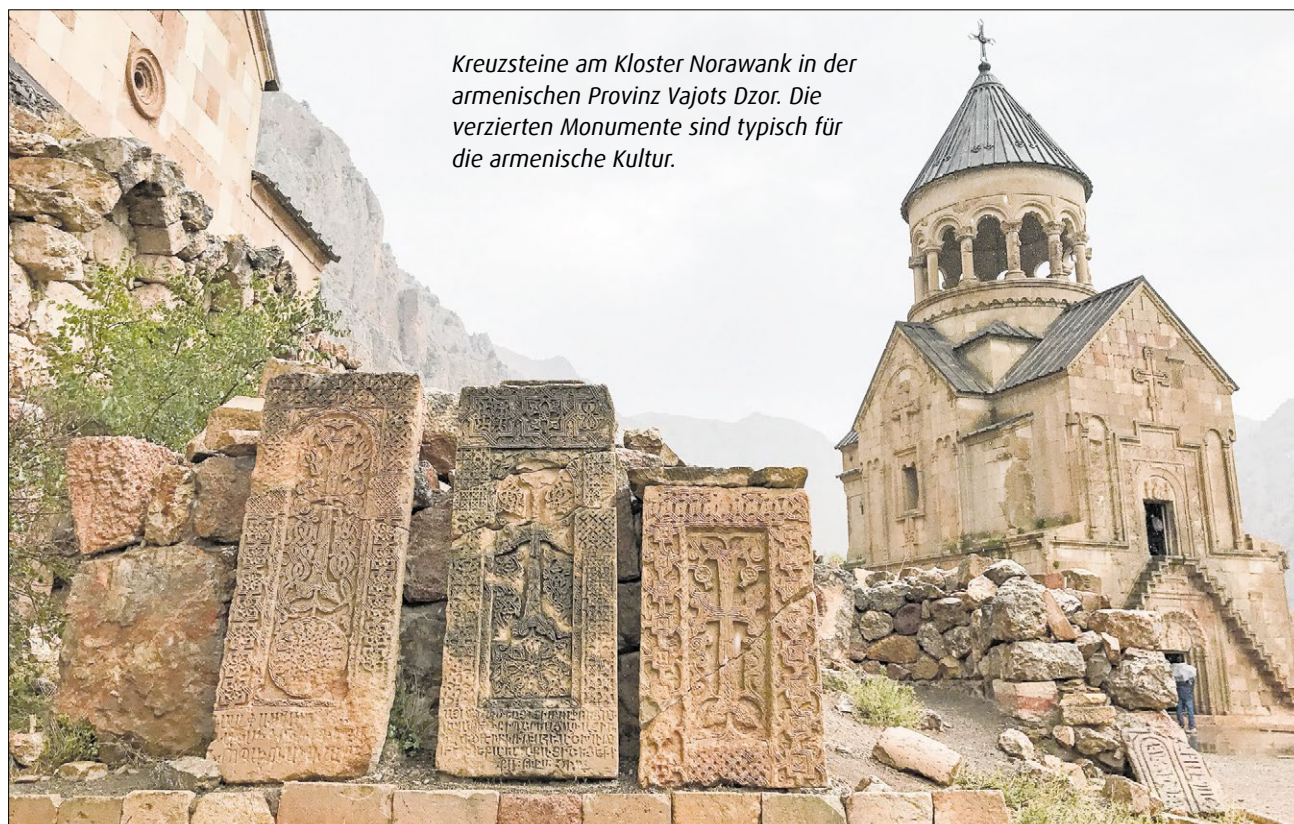
In die weichen, bunten Sandsteinblöcke des armenischen Hochlands geschlagen, gehören die Chatsch'kare schon seit der Spätantike fest zur armenischen Kultur. Ob kindlich einfach oder mit unfassbarer Meisterschaft gefertigt – wie etwa an der Gregor-der-Erleuchter-Kirche im Kloster Goschavankh: Sie sind Andachtssteine; Sinnbild der christlichen Hoffnung; Mahnmale für andersgläubige Invasoren; Beschützer von Kirchen, Weiden und Fluren – und erst in zweiter Instanz auch Grabsteine.

Chatsch'kare sind den Armeniern heilig – wohl auch das ein Grund für die Nachbarländer, diese Kulturstifter und Identitätszeichen auf ihrem Gebiet auszutilgen. Kreuzsteine werden von älteren armenischen Frauen geküsst, von Männern ehrfurchtsvoll berührt. Ihnen allen zu eigen ist das Kreuz als zentrales Motiv, meist von reichen Ornamenten umspült: Flechtwerk, geometrisch oder floral, oft Oktogone mit ihrer Zahlensymbolik von Anfang, Ende und Neubeginn.

Stein des All-Erlösers

Manche Chatsch'kare erzählen ganze Geschichten: der „All-Erlöser-Kreuzstein“, der „Amenaphr-kitsch“ von 1273 im Kloster Haghbat etwa, ein Kleinod armenischer Steinmetzkunst. Porträts der zwölf Apostel umrahmen dort die zentrale Kreuzigungsszene. Oder der schwarze Kreuzstein von Meister Trdat in der Muttergotteskirche am Sevansee. Jenes Meisterwerk aus dem 17. Jahrhundert zeigt die Kreuzigung mit zwei flehenden Kirchendienern zu Füßen des Kreuzes sowie Szenen aus dem Leben Jesu. Darunter ist eine Abbildung Christi beim Jüngsten Gericht zu sehen. Drachenwesen aus der Unterwelt, die armenischen „Vischaps“ (Wächter), knabbern an den Verurteilten.

Es heißt, nicht zwei Kreuzsteine im Land seien sich gleich. In ihnen lebt die Kunst der toten Meister weiter – und die Selbstvergewisserung und Botschaft eines bedrängten Volkes von Wehrhaftigkeit, Frömmigkeit und Andacht. Verschwinden sie, so verschwindet auch ein Teil Armeniens. *Alexander Brüggemann*



Kreuzsteine am Kloster Norawank in der armenischen Provinz Vajots Dzor. Die verzierten Monumente sind typisch für die armenische Kultur.

40 Mit langen Schritten strebte der Hauptwachtmeister dem Pfarrdorf zu, die Hände an die Ohren haltend, um sie vor der beißenden Kälte zu schützen. Als ihm die glotzenden Lichter eines Autos entgegenkamen, blieb er mitten auf dem Sträßlein stehen. Wenn es doch nur die Kriminalpolizei wäre, dachte er und war erleichtert, als der Wagen hielt und der Fahrer das Fenster herunterdrehte:

„Hallo Hauptwachtmeister!“, rief ihn Kommissar Schrader an. „Steigen Sie ein!“ „Herr Kommissar, wahrscheinlich haben wir einen Mord auch noch“, schnaufte Koller und ließ sich auf den Sitz fallen. Hastig berichtete er, was in Haberszell an diesem Winterabend vorgefallen war. Der Kommissar und sein Assistent unterbrachen ihn nicht, bis sie auf dem Dorfplatz angekommen waren und aus dem Wagen stiegen. Da erst sagte Schrader kopfschüttelnd: „Hab darauf gewartet, dass bei euch noch einiges los sein wird. So schnell allerdings hab ich mir das nicht vorgestellt.“

Er ging rasch zum Kramer, beachtete dort den Wirt und den jungen Dangl nur mit einem kurzen Blick und stieg über die Leiche in das Wohnzimmer. Nachdem er sich über den Toten gebeugt und sich im Zimmer umgesehen hatte, befahl er dem Assistenten Grell, sofort nach Deggendorf zurückzufahren, um den Gerichtsarzt zu holen und den Staatsanwalt zu unterrichten. Während sich Grell entfernte, winkte er den Hauptwachtmeister zu sich, und sie durchsuchten gemeinsam das Wohnzimmer. Das eingeklemmte Küchenmesser zog er vorsichtig heraus und wickelte es in sein Taschentuch, die verschlissene Tischdecke zog er vom Tisch und legte sie über den Toten. „Herr Hauptwachtmeister, bleiben Sie bitte hier, bis der Arzt da ist, und Sie, Herr Wirt, können mit mir kommen.“

Der Dorfplatz war nun wieder menschenleer. Aus der beleuchteten Wirtsstube kam das laute Reden der Männer. Der Brandgeruch war so stark, dass er zum Husten reizte. Über dem niedergebrannten Stadel stand noch eine weiße, langsam nach oben steigende Rauchwolke. Glühend aufglasende Glutflecken im dampfenden Aschenhaufen und der Schein zweier Laternen wiesen Schrader den Weg. Einige Wehrmänner waren noch als Brandwache geblieben, und sie rissen mit langen Haken die Brandreste auseinander. Funken stoben, und der Strahl einer Schlauchleitung fuhr zischend in die schwelende Glut.

Mit hochgeschlagenem Mantelkragen und die Hände in die Taschen gesteckt, stieg Schrader über



Der Stadel vom Wirtshaus ist völlig heruntergebrannt, ein Übergreifen der Flammen auf andere Gebäude konnte von der Feuerwehr aber verhindert werden. Der Wirt erzählt dem Hauptwachtmeister gleich von seinem Verdacht gegen die Rosl, die ihm ja gedroht haben soll. Da kommt der junge Dangl herein und bittet den Wachtmeister und auch den Wirt mitzukommen.

die ausliegenden Schläuche und verkohlten Balken und wanderte rund um die Brandstätte. Stolpernd und schnaufend folgte ihm der Wirt. Als sich Schrader rasch nach ihm umsah, zuckte er zusammen.

„In diesem Dorf ist der Brandteufel“, sprach Schrader ihn missgelaunt an, „meinen Sie nicht auch, Herr Hager? Kommt wohl nur Brandstiftung in Frage, wie? Das hier ist aber eine große Dummheit gewesen. Da hat der Brandstifter der Polizei in die Hand gearbeitet.“

Unverständlich glotzte ihn der Wirt an, und sein schwammiges Gesicht wurde dumm und ausdruckslos. „Diesmal? Warum?“ „Nun, ich habe das Gefühl, dass sich nun bald allerhand und alles klären wird.“

Unbarmherzig stieg die Eiseskälte aus den Steinplatten des Kirchbodens auf und strömte aus den alten Mauern der Pfarrkirche. In der völligen Finsternis kam der Frost heran wie ein unsichtbares Unheil. Die Grabesruhe lastete im weiten, endlos scheinenden Raum, und das funkelnde Ewige Licht hing so fern in der Finsternis, als glühte es an einem schwarzen Nachthimmel.

Die grimmige Kälte und die lähmende Stille brachten auch die wirren Gedanken der Rosl zur Ruhe, und erschauernd duckte sie sich im Seitenstuhl hinter ihrem Kleiderbündel wie hinter einem schutzgebenden Wall. Ein leises Rascheln irgendwo im nächtlichen Gotteshaus ließ sie zusammenfahren.

Was wollte sie hier? Dableiben konnte sie nicht, wenn sie nicht erfrieren wollte. Die Finger waren steif

und gefühllos, und der Frost brannte wie Feuer auf ihren Wangen. Wenn sie lange hier hocken blieb, musste ihr das Blut gefrieren!

Sie hatte sich vor den Menschen versteckt, die, aufgescheucht durch die Brandrote, aus den Häusern gekommen waren. Nun aber war es still geworden draußen vor der Kirche, und sie musste weiter. Im Pfarrdorf konnte sie doch nirgends bleiben, so blieb ihr nichts anderes übrig, als die Nacht durchzuwandern, bis sie zu ihrer Verwandten kam.

Sie hatte diese entfernte Verwandte nur aus ihren Kindertagen in Erinnerung. Für ein paar Stunden würde diese ihr schon einen Platz am Ofen geben, dass sie sich wenigstens aufwärmen konnte. Und vielleicht konnte sie ihr auch gleich einen Bauern nennen, der gerade eine Dirn brauchte. Waren ja heute so gesucht, und in jedem Dorf war sicher ein Dienstplatz zu finden. Weiter wollte sie, möglichst weit weg von dieser Gegend.

Die Zehen schmerzten ihr, als steckten sie im Feuer, und sie konnte kaum auf den Füßen stehen, als sie sich erhob, und die gefühllosen Hände vermochten kaum das Kleiderbündel zu halten. An den mit rauem Reif bedeckten Wänden entlang tastete sie sich zur Kirchentüre. Ihre Schuhe klopfen und scharren auf dem Steinboden, und diese Geräusche kamen als kreischendes Echo aus der Finsternis zurück. Endlich spürte sie das eichene Kirchentor, und sie griff nach der Klinke, rüttelte vergeblich daran.

Der Schreck lähmte sie, und die heiße Angst stieg in ihr auf. Die Kir-

che war abgesperrt worden. Sollte sie nun schreien und klopfen? Man würde sie nicht hören, wenn nicht gerade zufällig jemand in der Nähe der Kirche war, und wer sollte um diese Nachtzeit noch draußen sein! Wie lange war sie eigentlich schon hier? Sie wusste es nicht.

Ihre Zähne klapperten hart aufeinander. Nein, Lärm schlagen durfte sie nicht, denn was würden die Leute sagen, wenn sie aufmachten und sie entdeckten? Sie musste es bis zum Morgen aushalten, bis der Mesner die Kirche wieder aufsperrte!

Bewegung musste sie haben, um nicht zu erfrieren, überlegte sie, ließ das Kleiderbündel zu Boden fallen und versuchte, sich zurechtzufinden. Dort vorne glühte das Ewige Licht, und dorthin, bis zum Altar, führte zwischen den Bänken ein breiter Gang. Sie begann zu gehen, fünf ... zehn Schritte hin und her und hielt wieder inne. Die genagelten Schuhe klopfen wie dumpfe Uhrenschläge. Das war nicht auszuhalten, und erwärmen konnte sie sich dabei doch nicht.

Zitternd suchte sie nach dem Bündel und fand es erst nach langem Herumtasten wieder. Dann schritt sie mit vorgehaltener Hand zu den Betstühlen zurück, setzte sich in eine Bank und zog die Füße an sich. Ihre Angst wuchs. Wärme brauchte sie, zudecken musste sie sich, um die Kälte abzuhalten.

Vergeblich mühte sie sich, mit den klammen Händen den Knoten des Bündels zu öffnen. Sie musste es mit den Zähnen tun. Unterwäsche und Kleider wickelte sie sich um den Leib und die Füße, zog den Wollschal ganz vor das Gesicht und zog sich das verbliebene Tuch, in das die Kleider gebunden waren, über den Kopf.

Sie fürchtete sich doch nicht? Sie hatte doch das Fürchten schon als Kind verlernt, wenn sie in der finstersten Nacht oft den Weg vom Zizlerhäusl durch das Holz gehen musste, um beim Wirt Bier zu holen. Dennoch hielt sie es nicht aus und schob Tuch und Wollschal wieder zurück. Sie musste sehen, was auf sie zukam. Wenn sie die Augen sehr anstrengte, dann vermochte sie die winzige Helle eines Kirchenfensters auszumachen und wusste doch nicht, ob es ganz nah oder weit entfernt war.

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:
Wer Lügen sät
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54844-4



Ein Hörbuch zur Erinnerung

Wenn die Stimme den Tod überdauert: Projekt für sterbende Mütter und Väter

Vor ihrem Tod fragen sich viele Menschen: Was wird meinen Liebsten von mir bleiben? Das Projekt Familienhörbuch bietet sterbenden Eltern die Möglichkeit, ihren Kindern Geschichten mit auf den Weg zu geben.

Was für ein Mensch war meine Mutter? Was hat sie erlebt? Welche Erfahrungen haben sie geprägt? Und welchen Rat würde sie mir gerade geben? Wer als Kind ein Elternteil verliert, wird sich im Laufe seines Lebens gewiss die eine oder andere Frage dieser Art stellen.

Als Jule Weber (*Name geändert*) die Diagnose Brustkrebs bekommt, ist sie mit ihrer zweiten Tochter schwanger; ihre erste ist da gerade einmal zwei Jahre alt. Um ihren Töchtern Antworten zu geben, hat die heute 32-Jährige ihnen ein Hörbuch aufgenommen. Es hat 19 Kapitel, die Titel tragen wie „Hinfallen, aufstehen, Krönchen richten“ oder „Der Sommer meines Lebens“. Einige dauern vier Minuten, andere eine halbe Stunde. Jedes Kapitel ist mit passender Musik unterlegt. Mal ist „Nothing Else Matters“ von Metallica zu hören, mal das Intro von Pippi Langstrumpf. Es ist ein individuelles und sehr aufwendig ausgestaltetes Klangerlebnis.

Weber hat an dem Projekt Familienhörbuch teilgenommen, das sich an Menschen wie sie richtet: lebensbedrohlich erkrankte Mütter und Väter minderjähriger Kinder, die diese aller Wahrscheinlichkeit nach nicht bis ins Erwachsenenalter begleiten können.

Sehr große Nachfrage

Das Pilotprojekt hat vor sechs Jahren die Hörfunkjournalistin Judith Grümmert gestartet, die selber Mutter von drei Kindern ist und sich journalistisch früh auf Palliativmedizin spezialisiert hatte. Weil das Projekt so gut angenommen wurde, gründete sie zwei Jahre später ein gemeinnütziges Unternehmen, das mittlerweile aufgrund der hohen Nachfrage enorm gewachsen ist: Über 60 freiberufliche und hauptamtliche Mitarbeiter sowie 20 Ehrenamtliche sind heute für das Familienhörbuch tätig. Die aufwendige Produktion eines Hörbuchs kostet 5000 bis 6000 Euro – das Projekt ist allein aus Spenden finanziert.

Seit Beginn wird es vom Tumorzentrum Heidelberg wissenschaftlich begleitet. Dort wird auch der



▲ Eine Teilnehmerin des Projekts Familienhörbuch sitzt in einem Hotel in Rülzheim vor dem Mikrofon. Foto: KNA

positive Effekt evaluiert, den es auf Menschen in einer schweren Lebenssituation hat, etwas Selbstbestimmtes tun zu können. Auf der Homepage des Projekts heißt es seitens der Gründerin: „Insbesondere die mütterliche Stimme ist das Erste, was ein ungeborenes Kind wahrnimmt.“ Die menschliche Stimme sei so einzigartig wie ein Fingerabdruck – aber auch das Erste, das Hinterbliebene vergessen oder sich nicht mehr vergegenwärtigen könnten, wenn ein geliebter Mensch verstorben sei.

Über 350 erkrankte Personen haben inzwischen teilgenommen; jedoch ist nicht immer ein fertiges Hörbuch entstanden, wenn sie vor Abschluss verstorben sind. „Aber wir wissen, dass es mittlerweile 520 Kinder sind, die mit dem Familienhörbuch aufwachsen“, erklärt Carmen Dreyer vom Projekt. „Das ist die schönere Zahl, sag ich immer.“

Als sogenannte Audiobiografin hat Dreyer unter anderem Webers Hörbuch betreut. „Man kann sich das vorstellen wie eine intime Gesprächssituation zwischen der Person, die sterben wird, und der Person, die sie zu ihrem Leben befragt und ihr zuhört“, erklärt die 44-Jährige. In den meisten Fällen hätten Teilnehmer – so wie Weber – eine fortgeschrittene Krebserkrankung.

Die Audiobiografen kommen aber nicht aus dem Gesundheitsbereich, sondern in der Regel aus dem Journalismus. Eine bewusste

Entscheidung, sagt Dreyer – denn es gehe eben nicht um die Krankheit, sondern um Lebensfragen. Mehrere Monate werden sie für die Aufgabe fortgebildet. „Es ist wichtig, dass es jemand Fremdes ist. Wie bei einem sympathischen Gesprächspartner im Zug, dem man viel freier sein Leben anvertraut. Und danach wieder getrennte Wege geht.“

So ergeht es auch Weber. Einer außenstehenden Person aus ihrem Leben zu erzählen, sei ihr leichter gefallen. Nach mehreren Operationen hatte sich ihr Gesundheitszustand zwar verbessert. Aber weg ist der Krebs nicht. Kurz vor Weihnachten habe sie sich gefragt: „Wie viele solcher Feste habe ich noch mit meinen Kindern? Und was hinterlasse ich ihnen, wenn alles plötzlich ganz schnell geht?“ Sie ist froh, auf Instagram das Projekt entdeckt zu haben.

Was im Leben wichtig ist

Drei aufeinanderfolgende Tage verbringen Weber und Dreyer mit den Aufnahmen des Hörbuchs. Sie treffen sich dazu in einem gemütlichen Hotelzimmer – neutrale Orte werden für die Aufnahmen bevorzugt, sofern der Gesundheitszustand der Teilnehmer es zulässt. Vorab hat sich die junge Mutter einige Stichpunkte notiert, was sie ihren Kindern vermitteln möchte. Vor Ort habe sie dann einfach drauflos geredet. „Man erzählt, was einem im

Leben wichtig ist. Man steht vor diesem Mikrofon und erzählt einfach, dann kommen ein paar Tränen – und man erzählt weiter.“

Sie spricht von wichtigen Abschnitten in ihrem Leben, von Dingen, die sie geprägt haben: ihrem Schulabschluss, dem Vereinsleben als Rettungsschwimmerin oder von der Zeit, als sie 17 war – ihrem besten Lebensjahr, wie sie sagt. Doch es geht auch um die Zukunft ihrer Kinder; was sie ihnen wünscht, welche Lebensweisen sie ihnen mitgeben will. Ihre wichtigste Botschaft: „Es macht nichts, wenn ihr etwas nicht schafft. Ihr müsst einfach immer wieder aufstehen.“ Sie spricht frei, Dreyer sortiert währenddessen für die spätere Bearbeitung.

Überraschende Fülle

Oft sagten Teilnehmer am ersten Tag, sie wüssten nicht, was sie drei Tage lang erzählen sollten, schildert Dreyer – so spannend sei ihr Leben gar nicht gewesen. Doch im Laufe einer Aufnahme ploppten zuverlässig Erinnerungen auf, die die Erkrankten über Jahre nicht auf dem Schirm gehabt hätten. „Am letzten Tag sitzen wir auf dem Gipfel, schauen über die abgeernteten Felder und sind total überrascht, was da für eine Fülle ist.“ Dreyer liebt die Arbeit, weil sie fernab jeder Oberflächlichkeit sei.

Am meisten Freude hat Weber die Aufnahme eines Kapitels mit 100 Fakten über sie selbst gemacht: In flottem Tempo zählt sie zum Beispiel auf, wie groß sie ist, welche Schuhgröße sie hat, dass sie abgepackte Wurst, Volksmusik und Schlager hasst und welche Bands sie liebt. Dass sie nicht leise niesen kann, ihren bayerischen Dialekt mag und kein Hochdeutsch kann. Eingeleitet wird das lustige Kapitel mit Zirkusmusik. Es ist leicht sich vorzustellen, wie ihre Töchter eines Tages schmunzeln werden über diese kleinen, aussagekräftigen Details über ihre Mutter. Sie zeichnen das alltagsnahe Bild einer lebensfrohen Person.

Bevor es das Hörbuch gab, hat Weber vor jeder Untersuchung gezittert. „Aber seitdem gehe ich da ruhiger rein“, erklärt sie. Denn sie weiß: Sollte sich der Krebs wieder ausgebreitet haben und alles ganz schnell gehen, gibt es da etwas, das sie ihrem Mann und ihren Mädchen hinterlässt.

Clara Engeli/KNA

Saftiger Zucchini-Kuchen

Zutaten:

3 Eier
150 g brauner Zucker
130 ml Öl
300 g Mehl
1 Pck. Backpulver
150 g Haselnüsse, gemahlen
300 g Zucchini, geraspelt
1 TL Zimt
Schokoglasur



Foto: Mirko Waltermann/pixelio.de

Zubereitung:

Eier und Zucker schaumig rühren, Öl dazugeben unditerrühren. Dann die übrigen Zutaten unterrühren. Den Teig in eine Kastenkuchen- oder Guglhupf-Form streichen und bei 180 °C etwa 45 Minuten im vorgeheizten Ofen backen.

Den Kuchen abkühlen lassen und mit Schokoglasur bestreichen.

Guten Appetit!

*Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Manuela Steinsdorfer, 92431 Neunburg vorm Wald*

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Bitte geben Sie dafür Ihre Bankverbindung an.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Umweltschädliche Grablichter

Im Haushalt sind LEDs sinnvoll, nicht aber auf dem Friedhof

Man sieht sie auf Friedhöfen immer häufiger: LED-Grablichter. Doch Fachleute raten von der umweltschädlichen Variante ab und empfehlen das klassische Grablicht – das rote Licht mit Kerze und Kunststoffummantelung schneide im Vergleich mit anderen Lichtquellen am besten ab. Wichtig sei dabei allerdings, dass der entstehende Plastikmüll richtig entsorgt wird.



▲ Klassische Grabkerzen sind umweltfreundlicher als LED-Lichter. Fotos: gem

Angeboten werden inzwischen auch Grabkerzen aus rotem Glas, in die immer wieder neue Kerzen eingesetzt werden können.

Handelsübliche Kerzen aus pflanzlichen Stoffen seien dabei nicht unbedingt besser als solche aus Paraffin, erklärt Philip Heldt von der Verbraucherzentrale NRW: „Sie stammen meist aus dem globalen Süden und werden zum Beispiel aus Palmöl gewonnen.“ Auch Bienenwachs sei in der Herstellung aufwendig.

Von batteriebetriebenen LED-Grablichtern rät der Experte komplett ab. Sie seien umweltschädlich, denn für ihre Produktion müssten Erze im globalen Süden abgebaut werden. Die Herstellung sei energieintensiv und die Entsorgung problematisch. Deutlich umweltschonender seien solarbetriebene LED-Grablichter. Aber: Batterien würden vor dem Wegwerfen oft

nicht entfernt, weiß Tobias Pehle, Geschäftsführer des Kuratoriums Immaterielles Erbe Friedhofskultur. Auch gehörten Akkus und Batterien nicht in Restmüll-Abfalleimer auf Friedhöfen.

Müllvermeidung auf Friedhöfen sei ein wichtiges Thema, weil die Gedenkorte auch Naturräume seien. „LED ist grundsätzlich positiv besetzt, spart im Haushalt im Vergleich zu Glühbirnen eine Menge Energie“, erklärt Pehle. „Dass es bei Grablichtern anders aussieht, ist noch nicht in den Köpfen verankert.“ *KNA*

Risiko für Wildunfälle steigt im Herbst

Was sollten Autofahrer tun, wenn es zum Zusammenstoß kam – und was auf gar keinen Fall?

Im Herbst sollte man – besonders in der Morgen- oder Abenddämmerung – darauf vorbereitet sein, dass Wild die Fahrbahn kreuzt. Nicht immer lassen sich Unfälle vermeiden. Wie verhält man sich dann richtig?

Ob Wildschwein, Reh oder Fuchs: Im Herbst steigt die Gefahr, dass Auto- und Motorradfahrer Wildtieren in der Dämmerung auf der Straße oder am Fahrbahnrand begegnen. Ist es zu einem Zusammenstoß gekommen, sind drei Dinge wichtig:

- Verletztes Wild nicht anfassen und keinesfalls verfolgen. Die Tiere könnten panisch reagieren und den Helfer am Ende verletzen, warnt der Auto Club Europa (ACE).
- Muss ein totes Tier angefasst werden, sollte das niemals ohne

Handschuhe geschehen: Es drohen Infektionen oder ein Parasitenbefall.

- Tote Wildtiere unter keinen Umständen mitnehmen. Wer es trotzdem tut, riskiert eine Strafverfolgung wegen Jagdwilderei.



▲ Wenn ein Reh auf die Straße läuft, heißt es: Lenkrad festhalten und bremsen.

Diese Dinge sollte man nach einem Wildunfall dagegen unbedingt tun:

- Ruhe bewahren, Warnblinker anschalten, Warnweste anlegen und Unfallstelle absichern.

- Bei Verletzten im Auto die 112 wählen und Erste Hilfe leisten.
- Die Polizei rufen. Diese informiert dann den zuständigen Jäger.
- Von der Polizei eine Wildunfallbescheinigung ausstellen lassen. Diese wird als Nachweis für die Versicherung benötigt.
- Den Schaden der Kfz-Versicherung melden.

Am besten sollte es natürlich gar nicht erst zu einem Zusammenstoß kommen. Auf keinen Fall aber sollten gefährliche Ausweichmanöver unternommen werden, nur um einen Wildunfall zu vermeiden, warnt der ACE. Das Risiko, in den Gegenverkehr zu geraten oder gegen einen Baum zu fahren, sei viel zu hoch. Stattdessen gelte die Devise: Das Lenkrad festhalten und so stark und schnell wie möglich abbremsen. *dpa*

Versöhnlicher Abschied

Am Lebensende: Büchlein will Impulse geben

Normalerweise schreibt Ernährungswissenschaftlerin Evelyn Back Bücher über ihr Fachgebiet und gibt Anregungen für eine ausgewogene Ernährung. In ihrem neuen, selbst illustrierten Büchlein „Weißt du, wohin die Liebe geht?“ verarbeitet die Nürnbergerin nun familiäre Erfahrungen mit Tod und Sterben – in einem Märchen.



▲ Eigene Erfahrungen inspirierten Autorin Evelyn Back zu der Geschichte über das Abschiednehmen.

Nach ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hohenheim wechselte die promovierte Ernährungsexpertin 2005 in die Pharmaindustrie. Seit 2016 hat sich die gläubige Christin mit ihrem Nebenberuf als Autorin ein zweites Standbein aufgebaut. „Die Ideen mussten raus aufs Papier, und auch die Bilder“, sagt die Mutter zweier Kinder.

An ihrem Arbeitspult bringt sie bei gedämpfter Beleuchtung ihre warmen und farbenfrohen Zeichnungen aufs Papier. So auch beim neuesten Projekt: Schemenhaft, aber trotzdem kraftvoll ist der Engel schattiert, der den alten Mann in Evelyn Backs Geschichte besucht und ihn freundlich daran erinnert, dass es nun Zeit zu gehen sei. Jedoch: Der Mann hat noch einige offene Baustellen auf Erden.

„Ich bin noch nicht bereit“, sagt er zum Engel, der ihn daraufhin auf eine kleine spirituelle Reise mitnimmt: zur Tochter, mit der er jahrelang keinen Kontakt mehr hatte und der er in ihren Träumen erscheint und ihr seine Liebe bekundet. Oder zum Freund am anderen Meeresufer, mit dem er einst brach. Und zu seiner verstorbenen Frau, der er nie so richtig seine Liebe gestanden hatte. Mit allen kann der Alte seinen Frieden machen – und mit dem Engel ins Licht gehen.

„Ein endgültiger Abschied am Lebensende kann als noch schmerzhafter empfunden werden, wenn die betroffenen Personen, Sterbende

oder ihnen nahestehende Menschen, nicht im Frieden auseinandergehen können“, sagt Back. Inspiriert wurde sie zu ihrer Erzählung von eigenen Erfahrungen im familiären Umfeld. Ähnlich wie bei dem alten Mann in der Kurzgeschichte machte sie immer wieder die Beobachtung, dass unbewältigte Konflikte Menschen am Lebensende stark beschäftigen und nicht zur Ruhe kommen lassen. So wurden etwa Situationen aus der Vergangenheit wieder lebendig, in denen sie sich rückblickend falsch verhalten – oder selbst Unrecht erfahren haben.

Neue Perspektiven

„Ich möchte in solch einer Situation Hoffnung vermitteln, Impulse geben und neue Perspektiven eröffnen“, erklärt sie. Hierfür sei die Figur des Engels, die durch das kleine Buch führt, genau richtig, da sie durchweg positiv konnotiert sei. „Es ist eine Einladung zum Gespräch und möchte einen Weg zu einem versöhnlichen und versöhnten Abschied aufzeigen – für die Menschen, die ihrem Ende entgegensehen, und für diejenigen, die sie auf diesem letzten Weg begleiten.“

Drei Jahre lang hat Evelyn Back an ihrer Geschichte gearbeitet, Wort für Wort immer wieder abgewogen, die Farben der Zeichnungen auf sich wirken lassen. Sie hat es sich nicht leicht gemacht. Und positive Bestätigung auch von der elf Jahre alten Tochter erhalten: „Sie hat gesagt, es sei für sie ein Gänsehautmoment gewesen, als sie das Buch zum ersten Mal gelesen hat.“ *epd*

Information

Das Büchlein „Weißt du, wohin die Liebe geht?“ von Evelyn Back (ISBN 978-3-756-23511-7) ist 2022 bei Books on Demand erschienen und kostet 9,99 Euro.



▲ Große, ausdrucksstarke Zeichnungen illustrieren die Geschichte.

Volksmusik im Advent

Oswald Sattler hat als Volksmusikant im deutschsprachigen Raum alles erreicht, was man nur erreichen kann. Als Gründungsmitglied der Kastelruther Spatzen heimste er 15 Jahre lang Goldene Schallplatten, Auszeichnungen und Sieger-Titel ein.

1993, als Tourneen und Auftritte ihm kaum noch Zeit für Familie und seine geliebte Heimat ließen, entschloss sich der Sänger, seinem Leben eine neue Richtung zu geben: Er kehrte nach Hause zurück und widmete sich fortan ganz seiner Familie und der Landwirtschaft.

Nach drei Jahren schöpferischer Pause stand er 1996 schließlich als Solo-Künstler wieder auf der Bühne. Mittlerweile kann er als Einzel-Interpret auf eigene Goldene Schallplatten, auf den Gewinn des Grand Prix der Volksmusik sowie auf zwei Goldene Stimmgabeln zurückblicken.

Für Oswald Sattler bedeuten sein Glaube und die Berge Rückzugsmöglichkeit vom anstrengenden und oft oberflächlichen Showbusiness. In der Natur, aber auch in der Kirche findet der Volksmusiker wieder zu seiner inneren Gelassenheit zurück, die ihn auszeichnet.

„Wir Südtiroler leben unseren Glauben nicht unbedingt intensiver als andere. Aber wir sind stärker mit Traditionen verwurzelt, pflegen alpenländisches Kulturgut ausgeprägter als andere. Deshalb haben wir vielleicht auch einen anderen Bezug zur Religion“, erklärt Sattler.

Dass seine Südtiroler Heimat der Grund für seinen tiefen Glauben ist, denkt er nicht. Vielmehr war es das gelebte Beispiel seiner Eltern, das ihn unter anderem auch an das religiöse Liedgut herangeführt hat.

Der bekennende Katholik hat bereits acht Alben mit religiösen Liedern veröf-



▲ Ab dem 30. November wieder auf Adventstournee: Oswald Sattler. Foto: oh

fentlich. Er hat dafür traditionelle Lieder neu aufgenommen, moderne Kirchenlieder interpretiert oder Neukompositionen seine Stimme verliehen. „Ich möchte, dass die Menschen die Lieder und Texte ganz bewusst anhören. Das geht am besten im Rahmen eines Konzerts. Ich wünsche mir, dass die Konzerte letztendlich als Ganzes wirken und zum Erlebnis werden“, sagt der Sänger.

Diese besonderen Kirchenkonzerte versprechen immer Konzert-Abende der Extraklasse zu werden. Vom 30. November bis 5. Dezember wird Oswald Sattler bei der großen Adventstournee live zu sehen und zu hören sein.

Information:

Bundesweiter Ticketservice:
Tel.: 0170/299 00 55
www.konrad-konzert.de

OSWALD Sattler

Adventstournee 2023

30.11.	D – 72477 Schwenningen Kath. Pfarrkirche St. Kolumban	19.00 Uhr
01.12.	D – 56179 Vallendar Pilgerzentrale Schönstatt	18.30 Uhr
02.12.	D – 36043 Fulda St. Sturmius Kirche	19.00 Uhr
03.12.	D – 86825 Bad Wörishofen Stadtpfarrkirche St. Justina	16.00 Uhr
04.12.	D – 89284 Pfaffenhofen a.d. Roth Gebetsstätte Marienfried	19.00 Uhr
05.12.	D – 94481 Grafenau Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt	19.00 Uhr

www.konrad-konzert.de
 Tel.Nr.: 0049 (0) 08142 / 501 71 77
 oder 0049 (0) 1702990055



▲ Gegen den Atomkrieg demonstrierten im Sommer 1983 Ärzte in Mutlangen. Wenige Wochen später hätte er leicht Realität werden können. Foto: Imago/Sommer

Vor 40 Jahren

Die Bomber waren startbereit

Im November 1983 entging die Welt nur knapp dem Atomkrieg

Wäre der Kalte Krieg zu einem heißen Dritten Weltkrieg eskaliert, so hätte der nukleare Schlagabtausch nicht lange gedauert: Bereits nach der ersten halben Stunde hätten Tausende Atomsprenköpfe ihre Ziele vernichtet. Nach nur sechs Stunden wären die Arsenale leer, Hunderte Millionen Menschen tot und Europa ausradiert gewesen. Im Herbst 1983 fehlte dazu nicht viel.

Die reguläre Serie der Nato-Herbstübungen endete in manchen Jahren mit einer Kommandostabsübung namens „Able Archer“ (Fähiger Schütze). So auch 1983: Vom 2. bis zum 11. November sollte der Ersteinsatz von Nuklearwaffen simuliert werden. Dieses Mal war einiges ungewöhnlich: US-Präsident Ronald Reagan hatte persönlich seine Manöverteilnahme zugesagt. Neuartige Funkcodes sollten verwendet werden und die Nato-Kommandostellen würden nicht wie üblich einige, sondern alle Alarmstufen durchlaufen.

Die sowjetischen Militärs fürchteten seit langem, der Westen würde einen Angriff aus einem Manöver heraus starten. Am 26. September 1983 hatte das Satellitenfrühwarnsystem der Serpukhow-15-Station anfliegende US-Atomraketen gemeldet! An jenem Tag hatte zufällig Oberstleutnant Stanislaw Petrow als Vertretung eines anderen Offiziers das Kommando. Geistesgegenwärtig identifizierte Petrow jene Signale korrekt als Fehlalarm und konnte einen realen sowjetischen Gegenschlag abwenden.

Mit Wladimir Krjutschkow stand damals ein Mann an der Spitze des KGB, bei welchem die antiwestliche

Paranoia noch stärker ausgeprägt war als bei seinen Vorgängern: Im Zuge der Geheimdienstoperation „Ryan“ sammelten KGB und Stasi akribisch jeden kleinsten Hinweis auf einen Überraschungsangriff. Nun deutete alles darauf hin! Sollte die UdSSR einen Präventivschlag ausführen?

Für den Warschauer Pakt wurde erhöhte Gefechtsbereitschaft angeordnet, insbesondere für die sowjetischen Geschwader in der DDR und in Polen. In der Nacht vom 8. auf den 9. November warteten Kampfflugzeuge mit Nuklearwaffen startbereit auf ihren Basen, unter anderem am Nuklearwaffendepot Himmelfort bei Berlin und dem Luftwaffenstützpunkt Groß Dölln. Die sowjetische U-Bootflotte stach in See.

Dies blieb der US-Satellitenüberwachung nicht verborgen. Allein, in der CIA und in Washington wurden jene Signale nicht ernst genommen: Die Sowjets könnten doch nicht so dumm sein, wirklich an einen US-Nuklearschlag zu glauben. Vermutlich handle es sich um inszenierte Drohgesten in Bezug auf die Nato-Nachrüstung.

Am Morgen des 9. November fingen die Sowjets die Nato-Meldung auf: 350 Nuklearschläge sollten gegen den Warschauer Pakt ausgeführt werden – so sollte nämlich das Able Archer-Drehbuch enden. Die sowjetischen Militärs warteten mit dem Finger am Abzug.

Doch keine Atompilze stiegen auf, keine Detonationen wurden gemeldet. Dann registrierte die sowjetische Aufklärung, wie die hektische Nato-Kommunikation plötzlich verstummte. Die Nato hatte ihre Simulation beendet und Feierabend gemacht.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

28. Oktober

Simon und Judas Thaddäus

Die Veröffentlichung eines Gesprächs des britischen Obersten Edward Montagu-Stuart-Wortley mit dem deutschen Kaiser Wilhelm II. im „Daily Telegraph“ sorgte 1908 für Empörung in der deutschen Öffentlichkeit und wuchs sich zum Staatskandal aus. Der Oberst hatte private Äußerungen des Kaisers zum Interview geformt und der Zeitung zukommen lassen. Der Text stellte Wilhelm II. mit missverständlichen Äußerungen in ein schlechtes Licht.

29. Oktober

Ermelinde, Berengar

Sir Walter Raleigh war britischer Seefahrer und Entdecker. Unter Königin Elisabeth I. machte er Karriere. Er Nachfolger Jakob I. sah in Raleigh einen Störenfried bei Versöhnungsbemühungen mit Spanien. Vor 405 Jahren ließ er den britischen Seefahrer auf dem Schaffott hinrichten.



30. Oktober

Dieter, Alfons Rodriguez

„Der Krieg der Welten“ ist eines der bekanntesten Werke von H. G. (Herbert George) Wells. Berühmt wurde es als Hörspiel 1938. Die Geschichte, ins Amerika der damaligen Zeit versetzt, sorgte für Aufsehen: Die Hörer glaubten an einen tatsächlichen Angriff Außerirdischer.

31. Oktober

Wolfgang von Regensburg

In Berlin wurde vor 120 Jahren Gerhart Hauptmanns „Rose Bernd“ ur-

aufgeführt. Das naturalistische Drama thematisiert das Schicksal einer Kindsmörderin, die durch eine uneheliche Schwangerschaft in große Nöte geriet. Das Stück wurde 1919 als Stummfilm in Schwarz-Weiß und 1957 mit Ton und in Farbe verfilmt.

1. November

Allerheiligen

„Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ (Foto unten) ist einer der bekanntesten Märchenfilme und gehört für viele Menschen ins Fernsehprogramm der Weihnachtstage. Vor 50 Jahren feierte die ČSSR-/DDR-Ko-Produktion mit Libuše Šafránková (1953 bis 2021) Weltpremiere.

2. November

Allerseelen

1953 wurden anglikanische Pfarrer in London auf die steigende Zahl von Suizidversuchen und Selbsttötungen in Großstädten aufmerksam. Sie boten ihre Telefonnummern in Zeitungsinserten an, um verzweifelte Betroffenen Hilfe geben zu können. Die Telefonseelsorge, heute in vielen Ländern verbreitet, war gegründet.

3. November

Rupert Mayer, Hubert, Pirmin

Im Hafen von Santander explodierte 1893 der Frachter „Cabo Machichaco“, der auch Dynamit geladen hatte, nach einem an Bord ausgebrochenen Brand. Die Explosion löste ein Erdbeben aus, das noch in acht Kilometer Entfernung erfasst werden konnte. 590 Menschen starben, 525 wurden verletzt.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Der Film „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ ist noch immer sehr beliebt. Etwa bei der Aufführung anlässlich eines Aschenbrödel-Fan-Abends beim dritten Internationalen Märchenfilm-Festival in Annaberg-Buchholz im Juli dieses Jahres.

SAMSTAG 28.10.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus dem Kloster Niederschönenfeld bei Donauwörth.
 20.15 **BR: Die Geschichte vom Brandner Kaspar.** Mit einem Kartentrick handelt Kaspar dem Tod noch ein paar Lebensjahre ab. Komödie.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Grundgebete des Glaubens: Rosenkranz.

SONNTAG 29.10.

▼ Fernsehen

- 9.00 **ZDF: 37° Leben.** Ungeboren, unvergessen. Wir hatten eine Fehlgeburt.
 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche Sankt Katharina in Herzogenrath-Kohlscheid mit Missio-Präsident Dirk Bingener.
 20.15 **ARD: Tatort – Königinnen.** Beim Treffen bayerischer Produktköniginnen gab es einen Mordversuch. Jede der Königinnen hatte ein Motiv. Krimi.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** „Was lange währt ...“ Zur Neugestaltung der Berliner Sankt-Hedwigs-Kathedrale.
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Von der Stimme des Papstes zur Multimedia-Plattform. Die Geschichte von Radio Vatikan.
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche Christus der König in Unterneukirchen. Zelebrant: Pfarrer Hermann Schächner.

MONTAG 30.10.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Moby Dick.** Seit ihn ein weißer Wal zum Krüppel machte, ist Kapitän Ahab besessen von Rache. Abenteuerfilm mit Gregory Peck.
 22.00 **BR: Lebenslinien.** Plötzlich bin ich selbst Patient. Mit 62 Jahren erhält der Arzt Thomas die Diagnose Knochenmarkkrebs.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Egbert Ballhorn, Dortmund. Täglich bis einschließlich Samstag, 4. November.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** In Schiefelage. Warum Pflegeheime ums Überleben kämpfen.

DIENSTAG 31.10.

▼ Fernsehen

- 20.15 **RBB: Deutschland on Air.** 100 Jahre Radio. Doku.
 21.45 **Arte: Migration.** Wie erpressbar ist die EU? Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Vom Rattenhaus zum Vorzeigobjekt. Roma-Integration in Berlin-Neukölln.

MITTWOCH 1.11.

▼ Fernsehen

- 10.00 **ARD: Katholischer Gottesdienst** zu Allerheiligen und zu „1200 Jahre Kloster Corvey“. Zelebrant: Pfarrdechant Hans-Bernd Krismanek.
 17.45 **ZDF: Lesch sieht Schwartz.** No Regrets – Sterben ohne Reue.
 18.00 **WDR: Schätze für die Ewigkeit.** Der Aachener Dom. Reportage.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Lebensraum Friedhof. Gedenkort, Erholungsgebiet und ökologische Nische.
 10.00 **BR1: Hochamt zum Fest Allerheiligen** aus der Allerheiligenkirche in Nürnberg. Zelebrant und Prediger: Pfarrer Rainer Gast.
 10.00 **Radio Horeb: Pontifikalamt** mit Schließung der Pilgerpforte aus der Marienbasilika in Kevelaer. Zelebrant: Bischof Bertram Meier, Augsburg.
 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Der Pfarrer mit dem Holzhammer. Wundersames aus dem tschechischen Adlergebirge.

DONNERSTAG 2.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Hoffnung Kernfusion?** Der Traum von unendlich viel sauberer Energie. Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Deep Warming. Die unterschätzte Gefahr der Abwärme.

FREITAG 3.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Anna und ihr Untermieter** – Wenn du träumst von der Liebe. Anna ist über beide Ohren verliebt. Mitbewohner Kurtz ahnt jedoch, dass sich die Rentnerin auf einen Schwindler eingelassen hat. Komödie.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Literatur.** Härtere Zeichen. Ein Porträt des Bühnenpreisträgers Lutz Seiler.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Foto: ZDF/Conny Klein

Drama über häusliche Gewalt

Anwältin Annabelle Martinelli (Natalia Wörner, rechts) berät Opfer häuslicher Gewalt. Im Drama „**Die Macht der Frauen**“ (ZDF, 30.10., 20.15 Uhr) wendet sich Schuhverkäuferin Doreen (Nurit Hirschfeld) an die Anwältin. Doreen lebt in ständiger Angst vor ihrem gewalttätigen Ehemann. Dass er Polizist ist, macht die Sache nicht leichter. Im Gegenteil: Als Doreen Anzeige gegen ihren Mann erstattet, wird der von seinen Kollegen gedeckt. In einer Parallelhandlung versucht die Politikergattin Zora, eine Haltung zu ihrem prügeln Mann Ramy zu finden. Sie will die Familie und Ramys Ruf schützen, ihm aber auf juristischem Weg seine Grenzen aufzeigen.



Reportage über die deutsche Luftwaffe

Die Deutschen bekommen seit der russischen Invasion in der Ukraine ein neues Bewusstsein für ihre Streitkräfte. Doch über 30 Jahre nach dem Kalten Krieg fehlt vielen eine klare Vorstellung vom Dienst in der Bundeswehr. Die Reportage-Reihe „**Unsere Bundeswehr**“ (Kabel 1, 2.11., 20.15 Uhr) gibt exklusive Einblicke in alle Teilstreitkräfte, immer dicht an den Soldaten: von Aufklärungsflügen an der Nato-Ostflanke über Marine-Einsätze in der Nordsee bis zur Ausbildung von Panzerbesatzungen. In dieser Folge steht unter dem Titel „Die Fliegende Truppe“ die Luftwaffe im Fokus.

Foto: Kabel Eins

 **katholisch1.tv**

Sonntag, 29.10., 18.30, bei a.tv und allgäu.tv: Magazin

Unter anderem mit folgenden Themen: Leonhardiritt in Gabelbachergreut (Markt Zusmarshausen), Christliche Patientenvorsorge, Südtiroler Ulrichsdelegation zu Besuch in Augsburg. Wiederholung um 22 Uhr.

Mittwoch, 1.11., 9 Uhr, bei a.tv und allgäu.tv: Gottesdienst

Live-Übertragung zum Hochfest Allerheiligen aus dem Augsburger Dom mit Generalvikar Wolfgang Hacker. Auch im Internet unter www.katholisch1.tv.

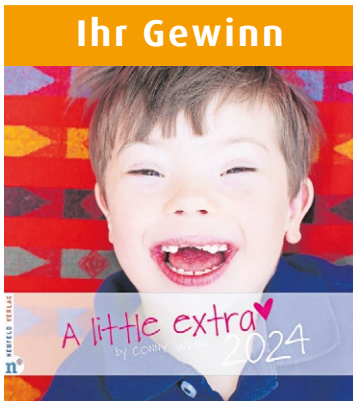
Senderinfo

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.



Ihr Gewinn

Ein Kalender, der Mut macht

Der Wandkalender „A little extra“ (Neufeld Verlag) zaubert jedem ein Lächeln auf die Lippen. Die porträtierten Kinder und Jugendlichen mit Down-Syndrom verfügen über das gewisse Extra – nämlich ein Chromosom mehr. Ihre Lebensfreude ist einfach ansteckend.

Der Mutmach-Kalender feiert, dass jeder Mensch einzigartig ist. Als Gute-Laune-Magnet findet er im Wohnzimmer genauso seinen Platz wie in Gemeindehäusern und Wartezimmern. „Diese Bilder verschönern nicht nur den Alltag; sie können sogar unseren Horizont erweitern“, sagt Verleger David Neufeld, selbst Vater von zwei Söhnen mit Down-Syndrom. „Sie machen unser Leben reicher. Und sie helfen uns charmant, wahrzunehmen, was wesentlich ist.“

Wir verlosen drei Kalender. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
2. November

Über das Buch aus Heft Nr. 41 freuen sich:

Sabine Bode,
86368 Gersthofen,
Luitgard Lengdabler,
93437 Furth im Wald,
Gisela Schultes,
92655 Grafenwöhr.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 42 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Vorname von Filmstar Banderas	Zeit- alter	ein dt. Geheim- dienst (Abk.)	Pökel- flüssig- keit	Stadt an der Donau	Indianer- stamm in Nord- amerika	nach unten	Haupt- stadt von Ruanda
Stunden- gebet der Muslime				Ordens- gründer (Franz von)			6
tropi- sches Edel- holz			Jubel- welle im Stadion (La ...)		5	Jagd- hund	große Be- geis- terung
Mönchs- gemein- schaft				bibl. Gebiet in Paläs- tina			
		empfeh- lens- wert				2	
Kose- name e. span. Königin	Sonder- recht, Vorrecht				Haupt- stadt Afgha- nistan		Ludolf- sche Zahl
Kose- wort für Groß- vater					weib- liches Haustier		akusti- sches Signal
heiliger Stier in Ägypten	neben- einander laufend, analog						
		3				gött- liches Gesetz	Saiten- instru- ment
Vorname der US- Schausp. Gardner †			kyrilli- sches Alphabet		persön- liche Hand- schrift	Haupt	Abk.: United Nations
					päpstl. Hof		Wachol- der- schnaps
							4
Men- schen- affe		Kreuzes- träger Jesu				franzö- sisch: Arm	Spalt- werk- zeug
süddt. Maler, † 1900 (Wilhelm)				1	US- Schrift- steller, † 1849	Zeichen vor Bahn- über- gängen	7
		Wortteil: Ohr		Kirchen- gemein- de			
Arbeits- losen- geld (Abk.)	Wortteil: acht				franzö- sische Haupt- stadt		8
kirchl. Bitt- gebet						Musik- zeichen im Psalm	

DAS ULRICHS-KREUZ
Ereignis + Erinnerung

6. Oktober 2023
bis 28. Januar 2024

Diözesanmuseum St. Afra
Kornhausgasse 3, Augsburg
www.museum-st-afra.de

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Weitverbreitete Bauform von Kirchen
Auflösung aus Heft 42: **DOUGLASIE**

	D			P	F		
B	A	P	T	I	S	T	E
N	E	V	O	R	E	I	L
T	E	S	T	A	M	E	N
A	M	E	N		F	U	E
O	N		J	E	S	U	S
N	E		J	E	S	T	
D	E	A	N		R	U	E
L	G		E	I	B	E	
T	E	F	G	S	I	W	
I	E	A	L	T	A	R	F
E	S	R	A	I	L	U	K
L	U	F	R	O	M	M	E
K	A	N	T	O	R	E	O
B	U	R	E	L	I	Q	U
F	E	T	N	A	R	I	G



Illustration: Döring/Deike

Erzählung

Die Blume des Lebens



Gelb leuchtet das Laub der Apfelbäume durch den kalten Nebel, und auf das kurze Gras der Wiese, die aussieht wie ein verschlissenes Samtsofa. Der alte Birnbaum streut seine unglaublich roten Blätter. Aus den Bauerngärten aber, die so lange das Farbigste weit und breit waren, ist alle Buntheit verschwunden, alles ist zusammengefallen, abgestorben und hässlich braun.

Nur eine Blume hat alle Nebel, Nässe und kalten Nächte überlebt, in mildem Weiß leuchten ihre großen Blüten, grün und gesund sind ihre schöngeformten Blätter. Es ist die Winteraster, und daran, wie weit sie ihre Knospen geöffnet hat, kann man ablesen, wie weit es noch ist bis zum Totenfest.

Es ist eine sonderbare Blume, eigentlich keine Aster, sondern eine Chrysantheme, und wenn man das zarte Gebilde ansieht, das gar nichts Winterlich-Starres an sich hat, sollte man ihm die Kraft nicht zutrauen, die es in der unfreundlichen Zeit zum Blühen bringt, während die freundlichen Schwestern längst an der feuchten Erde verfaulen. Ein Stück hellen, anmutigen Lebens inmitten von Moder und Verwesung! Nichts Blumiges im Garten hat dem Hauch des nahenden Winters standgehalten, aber der Winteraster ist nichts geschehen.

Es darf ihr auch nichts geschehen, denn sie hat noch eine Aufga-



be zu erfüllen. Am Totenfest soll sie die Gräber schmücken. Droht eine Nacht besonders kalt zu werden, wird keine Frau im Dorf versäumen, die Winterastern warm zuzudecken, damit sie nur ja bereit sind zur Feier.

Sie fehlen in keinem Bauerngarten, sie sind so wichtig wie das Gras auf der Matte und die Rüben im Boden, und so sicher zur Zeit der Heuernte die Heuwagen über die Straße schwanken, so sicher wird sich die Prozession der Winterastern

zum Friedhof bewegen, wenn ihre Zeit gekommen ist.

Das Dorf lebt in engerem Kontakt mit Tod und Leben. Den Toten wird ihr Recht so gut wie den Lebendigen, und im ungeschriebenen Programm des Jahres sind jene mit nicht kleineren Buchstaben verzeichnet.

Keine Winteraster wird vor der Zeit aus dem Garten geholt, aber am Vorabend von Allerheiligen werden alle miteinander geschnitten, und es ist wie eine Ernte. Sie werden auf

Handwagen geladen und zum Gottesacker gezogen, in langer Reihe fahren sie durch den grauen Tag, ein schimmernder Festzug für die Toten.

Aber das Leben ist es, das die Blume in ihrer fernen japanischen Heimat versinnbildlicht, und wirklich erscheint sie, wenn sie ihre blühende Pracht an die Toten gibt, während alle Blumen ringsumher schon gestorben sind, als Sinnbild des Lebens, das das Zeitliche überdauert.

Text: Hellmut Holthaus; Foto: gem

Sudoku

5	3	6	1					4
4	7	9						6
2	1		5	9				3
5	2	6	3	1				
7		8	9		3	6	5	
			5	7	6	8	1	
1	8				4	2	7	
9		1	4	7	5	3		
3	7	8		2	6	9		

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 42.

1	7		3	4				
2			9	1				
	5					9	1	6
		6				2	4	3
7	2		8	4	5			
		5	2	3	1			
9						6	8	5
			1	8				
8	3			2				4





Hingesehen

Nach zehnjähriger Restaurierung erstrahlt das Michaelsportal des Kölner Doms in neuem Glanz. Am Eingang auf der Nordseite der Kathedrale haben Steinmetze und Bildhauer Schäden aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs beseitigt. Für die Reinigung des Reliefs kam unter anderem ein Laser zum Einsatz. Mehr als 70 Jahre nach Kriegsende hatte es an dem Portal immer noch Einschusslöcher und kraterförmige Ausprägungen gegeben. Die Arbeiten sollten die Darstellungen aus dem Leben Jesu und der Apostel wieder erkennbar machen mit dem Ziel, möglichst viel des Originalbestands zu erhalten. Gleichzeitig hat man darauf geachtet, nicht alle Schäden zu beseitigen, damit die Spuren des Kriegs weiterhin sichtbar bleiben. Eine der 58 Statuen fand den Weg nicht zurück an ihren alten Platz: Die Darstellung des heiligen Werner von Oberwesel enthält antijüdische Elemente, hieß es. Ihr Platz bleibe bewusst leer und werde nicht mit einer anderen Figur gefüllt. **KNA**

Fotos: KNA, Dieter Schnöpf via Wikimedia Commons/CC BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>)

Wirklich wahr

Fast 30 Jahre nach seinem Austritt ist der Kabarettist Wolfgang Krebs (57) wieder Mitglied der katholischen Kirche. Der für seine Politiker-Parodien bekannte Oberbayer sagte, im Laufe der Zeit habe er gemerkt, dass seine geistige Heimat in der katholischen Kirche sei und er die Glaubensgemeinschaft vermisse. „Um in meiner Mitte zu sein, hilft mir der Glaube sehr“, erklärte Krebs. „Um zur Ruhe



zu kommen und achtsam zu sein, hilft mir das Gebet.“ Sein persönlicher „Wendepunkt“ war ein Oktoberfestbesuch. Dort begegnete der Künstler dem Pfarrer Josef Fegg. Das Aufeinandertreffen mit diesem Kirchenmann begeisterte ihn. Er traf sich im Anschluss immer wieder mit dem Seelsorger und entschied sich schließlich dazu, unter Begleitung von Pfarrer Fegg wieder in die Kirche einzutreten. **KNA**

Wieder was gelernt

1. Wann wurde Werner von Oberwesel aus dem Heiligenverzeichnis gestrichen?

- A. 1963
- B. 1954
- C. 1945
- D. 1977

2. Wem wurde sein ungeklärter Tod angelastet?

- A. Söldnern
- B. Schaustellern
- C. Juden
- D. Bauern

Lösung: 1 A, 2 C

Zahl der Woche

52

Prozent der Bundeswehrsoldaten nutzen einer Umfrage zufolge Angebote der Militärseelsorge. Etwa genau so viele erwägen, dies künftig erneut oder erstmals zu tun. Ein knappes Drittel antwortete auf die Frage „vielleicht“. Dies zeigen erste Ergebnisse einer Studie des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr und des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Für die Studie, die erst 2024 vollständig veröffentlicht werden soll, wurden über 7400 ausgefüllte Fragebögen ausgewertet. Bei den in Anspruch genommenen Angeboten überwiegen Gottesdienste und Andachten. „Sehr häufig“ oder „häufig“ werden diese aber nur von neun Prozent der Soldaten besucht, gelegentlich von rund 20 Prozent. In Seelsorgegesprächen überwiegen Themen, die einen direkten Zusammenhang mit dem Dienst haben. **epd**

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
 Telefon: 08 21/5 02 42-13
 oder 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 36,30. Einzelnummer EUR 2,85. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
 IBAN DE5175090300000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.



▲ Viel los im Himmel. Das Deckenfresko der Kathedrale von Ljubljana in Slowenien schuf Giulio Quaglio um 1705.

Der Himmel steht allen offen

Die Heiligen leben bei Gott – das hoffen wir auch für unsere lieben Verstorbenen

BONN (KNA) – „Wir müssen leider draußen bleiben“ – für den Himmel gilt das nicht. Er steht allen offen. Nicht nur den Heiligen.

Der Himmel hängt zwar nicht voller Geigen, aber wohl voller vieler kleiner Engel und Heiligenfiguren, die in goldstrahlendem Licht ihren Glanz entfalten: Das kann entdecken, wer einen barocken Kirchenraum erkundet. Da gäbe es auch in Deutschland viele herausragende Beispiele zu nennen: die Asamkirche in München, den Dom zu Fulda oder die Dresdner Frauenkirche. Manchmal hat man gar den Eindruck, es könnte ein bisschen zu viel Gold und zu viel Verzierung sein. Aber so haben sich die Menschen damaliger Zeiten den Himmel eben vorgestellt: glänzend, verspielt und mit allem, was wir an irdischer Schönheit aufzubieten haben.

Dass der Himmel voller Heiliger hängt, darum wissen Christen sehr gut. Im katholischen Kirchenkalender gibt es fast keinen Tag, an dem wir nicht eines Heiligen gedenken. Und immer noch kommen neue Heilige dazu: Ziemlich regelmäßig werden Menschen vom Papst „zur Ehre der Altäre erhoben“, wie man eine Heiligsprechung auch nennt.

Durch die Jahrhunderte des Christentums hat es sie immer wieder gegeben: Menschen, die durch

die Art und Weise, wie sie ihr Leben gelebt haben, für andere Christen zum Vorbild geworden sind. Wir verehren die Heiligen nicht, weil sie irgendwelche besonderen Taten vollbracht haben. Vielmehr sind sie Vorbilder im Glauben; sie haben der Nachfolge Christi in ihrem Leben Raum gegeben und sie so auf eine herausragende Weise verwirklicht. Darum sind sie heilig: weil sie in ihrem Leben ganz offen waren für Christus und für sein Evangelium. Weil sie für ihn gelebt haben, der für uns gestorben und auferstanden ist.

Licht des Ostermorgens

Goldglänzend strahlen sie von vielen Kirchendecken oder Altarbauten herab: Die Baumeister der damaligen Zeiten hatten eine Ahnung, dass Gold die einzig angemessene Farbe ist, um das Himmlische darzustellen und abzubilden. Und sie hatten recht: Denn der Goldglanz ist nichts anderes als das Licht des Ostermorgens, das über dem leeren Grab Christi aufgeht. Im Licht der Ostersonne erscheint Christus, der Auferstandene, den Frauen, um ihnen die Botschaft des neuen Lebens zu verkünden. An diesem neuen Leben haben die Heiligen Anteil. Wir glauben und bekennen, dass sie in dieses Leben eingegangen sind, dass Christus ihre Todesnacht mit

seinem österlichen Licht durchbrochen hat.

So beten wir im Gabengebet des Allerheiligentages: „Wir glauben, dass deine Heiligen bei dir leben und dass Leid und Tod sie nicht mehr berühren.“ Der Goldglanz vieler Kirchen gibt eine Ahnung von diesem himmlischen Leben, er verweist auf Ostern und darauf, dass die Heiligen schon in diesem österlichen Licht leben. Sie sind „die verherrlichten Glieder der Kirche, die schon zur Vollendung gelangt sind“, wie es in der Präfation heißt.

Doch der Himmel ist nichts Exklusives, ist nichts, zu dem nur bestimmte Menschen Zugang finden. Jeder Getaufte ist auf Christi Sterben und Auferstehen getauft. Wir alle sind berufen, Anteil zu erhalten an seinem österlichen Leben. Allerheiligen und Allerseelen, die beiden Feste, die wir in den ersten Novembertagen feiern, gehören untrennbar zusammen: Wir glauben, dass der Himmel allen Menschen offensteht. Alle Menschen guten Willens dürfen teilhaben an der Herrlichkeit des Himmels.

Selige Handlungsweisen

Im Evangelium des Allerheiligentags gibt Christus darauf einen Hinweis: Selig sind jene, die Frieden stiften, die Gerechtigkeit üben, die für

den anderen eintreten, wenn es Not tut, und so weiter. Das sind keine exklusiven Angelegenheiten, die nur für einige wenige bestimmt sind. Vielmehr sind es Handlungsweisen, die jeder im eigenen Leben verwirklichen kann. So zu leben, wie Christus es uns vorgelebt hat: Das ist der Weg zum Himmel, das ist der Weg zum Leben in seiner Herrlichkeit.

Und dazu sind wir alle berufen. Dazu sind wir alle auserwählt, die wir auf seinen Namen getauft sind. Daran denken wir, wenn wir die Heiligen ehren. Aber daran denken wir auch, wenn wir die Gräber unserer lieben Verstorbenen besuchen: In Christus finden wir das Leben, denn er ist unser Himmel, nicht nur auf Erden.

Fabian Brand

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von CBM Deutschland e.V., Bensheim. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Verkaufsprospekt von missio shop, München, und Eigenbeilage des Verlags „EXTRA Wolfgangsjubiläum 2023/2024“. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Wer keinen Frieden mit seinem Nächsten hat, hat ihn auch mit Gott nicht.

Karl Borromäus

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 29. Oktober
30. Sonntag im Jahreskreis
Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn versuchen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? (Mt 22,35f)

Jesus lebt ganz aus der Tora. Die Liebe zu Gott und zum Nächsten ist die Mitte der jüdischen Ethik. Wer sich für Gott entscheidet, der entscheidet sich auch zu lieben. Für uns ist es wichtig, die jüdischen Wurzeln des Glaubens wertzuschätzen. Was ist für mich ein wichtiger Grundsatz im Leben?

Montag, 30. Oktober
Und er legte ihr die Hände auf. Im gleichen Augenblick richtete sie sich auf und pries Gott. (Lk 13,13)

Christus sieht die gekrümmte Frau und ruft sie zu sich. Sein Blick ist voller Mitgefühl. Die Frau kann ihren Blick nicht mehr zum Himmel erheben. Sie kann nicht frei und aufrecht stehen. Durch Jesus offenbart sich der heilende Blick Gottes. Auch

ich bin von ihm gesehen und angenommen.

Dienstag, 31. Oktober
Es ist wie der Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Sea Mehl verbarg, bis das Ganze durchsäuert war. (Lk 13,21)

Das Reich Gottes wird mit einem weiblichen Bild geschildert. Das Gleichnis beschreibt das Brotbacken: Das Himmelreich ist der Sauerteig, Gott die backende Hausfrau und das Mehl ist unser Leben. Das Backen der Frau ist ein spirituelles Geschehen: Irdisches und Himmlisches vermischt sich.

Mittwoch, 1. November
Allerheiligen
Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. (Mt 5,7)

In den Heiligen spiegelt sich das vielfältige Wirken des Geistes Gottes. Heilige Menschen beten mit offenen Augen und Händen. Ich darf meinen Begabungen nachspüren. Auch mein Leben ist inspiriert und gesegnet, um heute Hoffnung in die Welt zu tragen.

Donnerstag, 2. November
Allerseelen
Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. (Joh 11,25)

Wir begegnen immer wieder dem Tod. Tränen und Trauer sind Teil des Lebens. Wenn wir geliebte Menschen in Gott hinein loslassen, kann neue Hoffnung aufblühen. Kostbare Spuren gelebten Lebens entfalten sich. In Jesus begegnet uns die Quelle allen Lebens. Darauf dürfen wir vertrauen.

Freitag, 3. November
Sie schwiegen. Da berührte er den Mann, heilte ihn und ließ ihn gehen. (Lk 14,4)

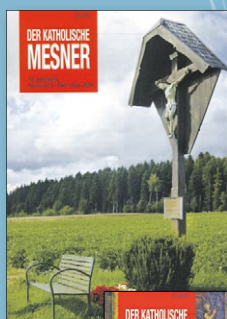
Der Sabbat geht auf die Schöpfung zurück. Beim Sabbat geht es um Ganzsein. Er erinnert uns an den Bund Gottes mit seinem Volk und an die Vollendung des Kosmos. Jesus zeigt mit der Heilung des Mannes etwas von dieser schöpferischen Kraft.

Samstag, 4. November
Wenn du eingeladen bist, geh hin und nimm den untersten Platz ein, damit dein Gastgeber zu dir kommt und sagt: Mein Freund, rück weiter hinauf! (Lk 14,10)

Christus lädt zu einem neuen Blick auf das Leben ein: Wir sollen den untersten Platz einnehmen. Hierin spiegelt sich etwas von dem Weg, den Jesus selber geht: Er wird Mensch und kommt in unsere Armut hinein. Er nimmt den letzten Platz ein, um alle Menschen mit der Zärtlichkeit Gottes zu umfassen.



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.



**6 x im Jahr
bestens
informiert!**

**Die Zeitschrift
für den
katholischen
Mesner**

- Nachrichten, Bilder und Termine aus den Berufsverbänden
- Anregungen, Gebete und Impulse

Ja, schicken Sie mir die mit 6 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **Der Katholische Mesner** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 8,40 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

X

Datum, Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **Der Katholische Mesner**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 6:52 Sanierung Ulrichsturm Augsburg



Herr Braun sucht den Glauben: Tod

6:33



Graffiti Projekt der Maria-Ward-Realschule Günzburg

3:35



80 Jahre tägliches Rosenkranzgebet in Rehling

3:01



Leonhardritt in Gabelbachergreuth

5:18



katholisch1.tv

Das Magazin 41/2023



**Turmsanierung Ulrichsbasilika,
Grafitti-Projekt MWR Günzburg,
Rosenkranzgebet Rehling,
Grabbeplantzung im Herbst,
Herr Braun sucht den Glauben**

 www.katholisch1.tv



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Leonhardiritte

Rund um den Gedenktag des Heiligen Leonhards finden jetzt wieder überall in unserem Bistum die beliebten Leonhardiritte statt. Prachtvoll geschmückte Pferde ziehen Kutschen durch den Ort, es werden Lieder gesungen und gebetet. Wir waren am vergangenen Sonntag in Gabelbachergreut bei Zusmarshausen dabei. Eva Fischer berichtet.



Zeitumstellung

In der Nacht von Samstag auf Sonntag werden die Uhren zurückgedreht. Damit wird es wieder früher dunkel. Und nicht nur wir müssen unsere Uhren in der Küche, im Wohnzimmer und im Schlafzimmer umstellen – nein, auch alle Kirchturmuhren müssen um eine Stunde zurückgedreht werden. Wie das funktioniert das hat Roland Stingl herausgefunden.



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“, Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 19 Uhr Messe. So. 10 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18.30 Uhr Rkr., Sa. 18.30 Uhr BG. Kirche ganzjährig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Sa., Mo., Di., Fr. 19 Uhr Rkr. - So., 29.10., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr eucharistische Andacht. - Di., 31.10., 19 Uhr Rkr., BG, Messe mit Predigt, Segnung der Andachtsgegenstände. - Mi., 1.11., Allerheiligen, 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, nachmittags keine Andacht, keine BG. - Do., 2.11., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Totengedenken beim Kreuz, 19 Uhr euchar. Anbetung um Berufungen. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der 9-Uhr-Messe in der Kirche. BG nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen, Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe, Tel. 0821/601511, Sa., 28.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 11.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG. So., 29.10., Kollekte: Aufgaben der Filialkirchenstiftung, 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 30.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 31.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. BG, eucharistische Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Mi., 1.11., Allerheiligen, Kollekte: Erhalt der Wallfahrtskirche, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 13.25 Uhr Rkr.-Gebet für die Verstorbenen und BG, 14 Uhr ökumenische Andacht zum To-

tengedenken, anschl. Gräbersegnung, eucharistische Anbetung entfällt. - Do., 2.11., Kollekte: Priesterausbildung in Osteuropa, monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe, 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Bibelgespräch, Bruderschaftshaus. - Fr., 3.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di./Do./Fr.), 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, Bitte für die Flüchtlinge weltweit, anschl. BG, euchar. Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche, Tel. 08394/924-0, Sa., 28.10., 13.30 Uhr Messe, Goldene Hochzeit. - So., 29.10., 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, mitgestaltet vom Posaunenregister der MK Legau. - Mo., 30.10., 9 Uhr Messe. Di., 31.10., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe, 14 Uhr Gottesdienst und KF Frauengruppe Eberhardzell, 16-17.30 Uhr BG zu Allerheiligen. - Mi., 1.11., 8.30 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Amt, 11 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Andacht für die Verstorbenen mit Gräbersegnung. Do., 2.11., 8.30 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Messe. - Fr., 3.11., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

Gachenbach, Maria Beinberg, Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen, Tel. 08225/1045, Mi., 1.11., 10.30 Uhr Festgottesdienst zum Abschluss des Wallfahrtsjahres.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Tel. 09081/3344, So., 28.10., 19 Uhr Messe entfällt.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried, Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum, Tel. 08258/242, So., 29.10., 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 30.10., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mi., 1.11., Allerheiligen, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Fr., 3.11., 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche, Tel. 08862/932930, Sa., 28.10., 10 Uhr Messe mit Goldener Hochzeit. - So., 29.10., 8.30 und 11 Uhr Messe. - Di., 31.10., 10 Uhr Messe. - Mi., 1.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Hochamt zu Allerheiligen, mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland. - Fr., 3.11., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe, 15 Uhr Wallfahrtsmuseum geöffnet.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Tel. 08194/999998, Sa., 28.10., 13.30 Uhr Trauung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 29.10., 10 Uhr Wallfahrtsmesse mit Vorstellung der Kommunionkinder der Pfarrei Stadl. - Di., 31.10., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 1.11., Allerheiligen, 10 Uhr Festgottesdienst Pro Populo, anschl. Gräbersegnung. - Do., 2.11., Kollekte für die Priesterausbildung in Osteuropa, 19 Uhr Requiem für die Verstorbenen der PG. - Fr., 3.11., Krankenkommunion in der Pfarreiengemeinschaft, 19 Uhr BG, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschl. Anbetung. Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael, Tel. 08295/608, So., 29.10., 9.30 Uhr BG, 10 Uhr Bocksberger Wallfahrt, Wallfahrtsgottesdienst. - Di., 31.10., 15 Uhr Glockengeläut zum Hochfest Allerheiligen. - Mi., 1.11., Allerheiligen, 10 Uhr Festgottesdienst mit Totengedenken.

Wemding, Maria Brunnlein, Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktag: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30

Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte, Tel. 08385/92070, Sa., 28.10., 7.30 und 11 Uhr Messe, 16 Uhr Familienmesse mit Familiensegnung, 19.30 Uhr Messe, BG: 10-11, 17.30-19 Uhr. - So., 29.10., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, anschl. Sakramentsprozession, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Mo.-Mi., Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo.-Fr. 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Tel. 08284/8038, Sa., 28.10., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, Teilnahme PG Thalhofen, 13.45 Uhr Kreuzweg zur Grotte und Andacht, PG Thalhofen, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 29.10., Kollekte für die Kirchenrenovierung, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.30 Uhr Taufe, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 30.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 31.10., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 1.11., Allerheiligen, Kollekte für die Wallfahrt, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 2.11., Allerseelen, Kollekte für die Priesterausbildung in Osteuropa, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 11 und 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Toten-Rkr., 19.15 Uhr Requiem für verstorbene Priester und Wallfahrer, 20.10-21.15 Uhr Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs, BG. - Fr., 3.11., 7.30 Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20 Uhr BG, 20.45-21.25 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine nach telefonischer Anmeldung. Alle Sonn- und Feiertagsgottesdienste werden in den



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Eltern-Kind-Raum übertragen, das Pilgeramt auch auf dem Außenbildschirm.

Exerzitien / Einkehrtage

Leitershofen,

„Schenk mir ein hörendes Herz“,

Do., 2.11., bis So., 5.11., Exerzientage im Schweigen, Leitung: Sr. Martha Lang OSF und Thomas Lechner, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon 0821/90754-0.

Dillingen,

Einzelexerzitien,

So., 29.10., bis Sa., 4.11., Möglichkeit, sich selbst besser kennenzulernen und die persönliche Gottesbeziehung zu vertiefen, Kurse finden im Schweigen statt, Begleitung: Sr. Judith Harrer, Ort: Provinzhaus Dillingen; Kosten, nähere Infos und Anmeldung: Dillinger Franziskanerinnen, Telefon: 09071/502-802.

Roggenburg,

„Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen“, Sa., 28.10., 9.30-16 Uhr, Einkehrtag zu Teresa von Ávila, mit Impulsen, Zeiten der Stille und des Gebets, Leitung: Beate Glögger, Ort: Bildungszentrum Kloster Roggenburg, Kosten: 39 Euro pro Person inkl. Verpflegung, Anmeldung unter Telefon: 07300/9611-0, weitere Infos: www.veranstaltungen.kloster-roggenburg.de.

Konzerte

Niederschönenfeld,

Chorkonzert,

Sa., 28.10., 18 Uhr, Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart, Leitung: Florian Luderschmid, Ort: Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt, Eintritt: 15 Euro, nähere Infos unter: www.klosterorgel.de.

Kurse / Seminare

Bad Wörishofen,

„Das Glück in der Liebe, wenn wir älter werden“,

Fr., 10.11., bis So., 12.11., Wochenendseminar für Paare ab 50, Leitung: Pastoralreferent Hubert Lüpken, Ort: Kneipp-Kurhaus St. Josef, Mällersdorfer Schwestern, nähere Informationen, Kosten und Anmeldung: Ehe- und Familienseelsorge Augsburg, Telefon: 0821/3166-2421, E-Mail: efs@bistum-augsburg.de.

Dillingen,

Berufspastoral und Jugendvigil,

Fr., 3.11., bis So., 5.11., Mitlebewochen-

ende für Jugendliche und junge Erwachsene von 16 bis 35 Jahren, Begleitung: Sr. Hedwig Runck, Ort: Konvent Le Celle, Kloster Maria Medingen, Anmeldung unter Telefon: 09071/502-802.

Mindelheim,

Auszeit: Von den Heiligen lernen,

Sa., 28.10., bis So., 5.11., die Teilnehmer nehmen sich Zeit, sich mit den Heiligen intensiver zu befassen. Ort: Kloster zum Heiligen Kreuz, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 08261/731120, www.erloest-leben.de.

Oberschönenfeld,

„Frech, frei und fröhlich“,

Fr., 3.11., bis So., 5.11., Frauenseminar mit Maria Embacher, Psychotherapeutin, Inhalte: Rollenvielfalt, ab wann tanzen wir auf zu vielen Hochzeiten, unbewusste Prägungen und ihr Einfluss auf weibliches Verhalten, keine Angst vor Konflikten, Grenzen spüren und setzen ohne schlechtes Gewissen, Ort: Zisterzienserinnenabtei Oberschönenfeld, Kosten, Anmeldung und nähere Infos: KAB-Bildungswerk, Telefon: 0821/3166-3515.

Pfronten,

„Mama matt und Papa platt“,

Fr., 17.11., bis So., 19.11., Familienerholung für Groß und Klein, Kennenlernen verschiedener Entspannungstechniken, spirituelle Impulse, Austausch über Erziehungsfragen, Kinderbetreuung, Ort: Haus Zauberberg, Pfronten, Kosten, nähere Informationen und Anmeldung: KAB-Bildungswerk Diözese Augsburg e.V., Telefon: 0821/3166-3517, www.bildungswerk.kab-augsburg.org.

Wies,

„Das Rom der Antike – Wieser Kinderfreizeit“,

Mo., 30.10., bis Do., 2.11., Programm: Die Kinder tauchen in das Rom der Anfangszeit ein, erkunden, wie der römische Alltag aussah, beschäftigen sich mit den Baukünsten des Altertums, den berühmten Persönlichkeiten der Stadt und schauen im Kolosseum vorbei. Leitung: Andrea Reineke, Kosten, Anmeldung und nähere Infos: Kath. Landvolkshochschule Wies, Telefon: 08862/9104-0, www.lvhs-wies.de.

Männer

Leitershofen,

„Gib Zukunft mir und lass die Blätter grünen!“ – vom Älterwerden in der Kraft der Zuversicht,

Mo., 13.11., bis Mi., 15.11., Seminar für „ruhestandserfahrene“ Männer, Leitung: Hans Gilg, Referent: Franz Snehotta, Ort: Exerzitenhaus St. Paulus, Leitershofen, Kosten, nähere Informationen und Anmeldung: KAB-Bildungswerk Diözese Augsburg e.V., Telefon: 0821/3166-3517.

Ottobeuren,

Achtsamkeit für Männer im Kloster,

Fr., 17.11., bis Sa., 18.11., das Seminar ist für aktive Männer, die dazu neigen nur noch im „Tun-Modus“ zu sein, nie endende To-Do-Listen abarbeiten und dabei sind, den Kontakt zu sich und seinen Bedürfnissen zu verlieren, Leitung: Johannes-Peter Engel, Ort: Gäste- und Tagungshaus der Benediktinerabtei Ottobeuren, Anmeldung und nähere Infos unter Telefon: 0821/3166-2131, E-Mail: maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Stille Tage

Leitershofen,

„Herzraum“,

Fr., 10.11., bis Sa., 11.11., stille Tage mit Yoga, Leitung: Lukas Ochs, Yogalehrer, Claudia Nietsch-Ochs, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.



Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfsverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung:
Sparkasse Schwaben Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63

Sonstiges

Bad Grönenbach,

Geführte Wanderung auf dem Ringelschlagweg,

Sa., 28.10., 13.30 Uhr, Treffpunkt: Marktplatz Bad Grönenbach, Kosten: 3 Euro, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 08334/60531.

Kempten,

Herbst-Auktion,

Fr., 3.11., bis Sa., 4.11., mehr als 2000 Positionen kommen zum Aufruf, darunter ca. 530 Gemälde und Zeichnungen. Besichtigung: Mo., 23.10., bis Do., 2.11., täglich von 10-18 Uhr, Ort: Allgäuer Auktionshaus Kühling e.K., Königstr. 17, Kempten, nähere Infos unter Telefon: 0831/5642530, www.allgaeuer-auktionshaus.de.

Memhölz,

„Binde deinen Karren an einen Stern“,

Di., 14.11., und Mi., 15.11., jeweils von 9-11.30 Uhr, Frauenfrühstück, Referentin: Sr. Bernadett-Maria Schenk, Impulse zum Thema, Austausch, besinnlicher Ausklang, Ort: Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, Kosten, nähere Informationen und Anmeldung bis 10.11. unter Telefon: 08326/627, Internet: www.schoenstatt-memhoelz.de.

Memhölz,

„Freuden-Zeit“,

So., 12.11., 13.30-17.30 Uhr, Vor-Adventstreffen für Mütter mit ihren Kindern ab 3 Jahren, mit Sr. Bernadett-Maria Schenk, ruhige Momente für Mütter, altersgerechtes Programm für die Kinder, Ort: Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, Kosten, nähere Infos und Anmeldung bis 8.11. unter Telefon: 07306/919866, www.schoenstatt-memhoelz.de.

Naichen,

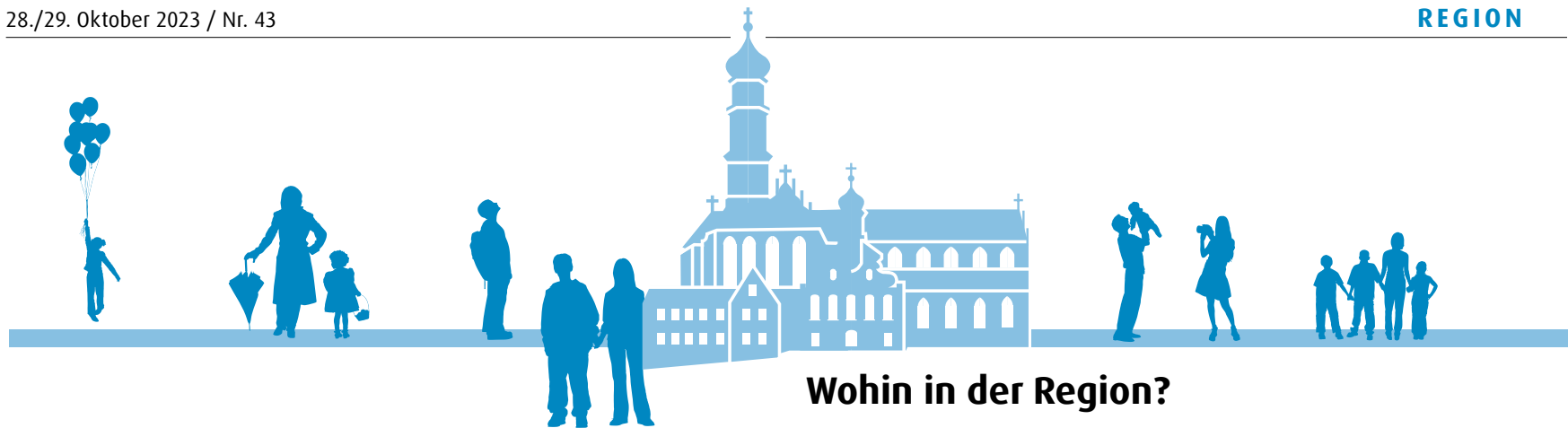
„Dem Wassertropfen auf der Spur“,

So., 29.10., 14-16.30 Uhr, Kinder im Alter von 7-12 Jahren, begeben sich auf eine kleine Zeitreise und lernen das Leben und Handwerk eines Hammerschmieds kennen, mit Kreativwerkstatt, Ort: Museum Hammerschmiede und Stockerhof Naichen, Kosten: 4,50 Euro, Anmeldung unter Telefon: 08238/3001-16 oder per E-Mail: hsn@bezirk-schwaben.de.

Oberschönenfeld,

„Die Kunst des Sammelns. 20 Jahre Schwäbische Galerie“,

bis 14.1., Sonderausstellung, Infos unter: www.mos.bezirk-schwaben.de.



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 28.10., 18 Uhr Cantate Domino „Laetetur cor“, Orgelmusik und gregorianischer Choral mit der Schola des Domchors. - **So., 29.10.,** 9 Uhr Kapitelamt mit Choralmesse, gesungen von der Schola des Domchors. - **Mi., 1.11.,** 9 Uhr Kapitelamt zum Fest Allerheiligen mit der „Berliner Messe“ von Arvo Pärt (*1935), ausgeführt vom Domchor. - 11.30 Uhr Dompredigermesse. - 14.30 Uhr Andacht und Gräbersegnung auf dem Hermanfriedhof. - **Do., 2.11.,** 9.30 Uhr Requiem für die verstorbenen Mitarbeiter des bischöflichen Ordinariats.

St. Moritz

Mi., 1.11., 14.30 Uhr Hermanfriedhof, Andacht für alle Verstorbenen mit Segnung der Gräber. - **Do., 2.11.,** 18.30 Uhr Eucharistische Anbetung mit Gebet für den Frieden. - Kirchenführungen immer am ersten und dritten Samstag des Monats, 12 Uhr Treffpunkt am Hauptportal, Eintritt frei, Spenden erbeten. - Aktuelle Öffnungszeiten im Moritzpunkt: Di. 11-17 Uhr und Mi. 12-17 Uhr.

St. Georg

So., 29.10., Pfarrgottesdienst und Kirchenkaffee im Pfarrsaal Haus Augustinus, Georgenstr.14.

St. Anton

Mi., 1.11., 10 Uhr Gottesdienst mit musikalischer Gestaltung. Ruth Sosenko (Sopran) und Stefan Nerf (Orgel) führen Werke von Händel, Bach und Mendelssohn auf. - **Fr., 3.11.,** 19 Uhr „Zeit für Gott – Zeit für mich“.

Kriegshaber

St. Thaddäus

Sa., 28.10., 21.30 Uhr, Klangkünstler George Rahi (Vancouver) präsentiert Klangwelten für die Orgel. - **So., 29.10.,** 10 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium mit Musik für Posaune (Benedikt Geirhos) und Orgel (Wolfgang Thoma).

Hlgst. Dreifaltigkeit

Sa., 28.10., 14-18 Uhr, und **So., 29.10.,** 11-14 Uhr, Bücherflohmarkt mit Kaffee und Kuchen in den Jugendräumen des Pfarrheims, Ulmer Straße 195a.

Haunstetten

St. Pius

So., 29.10., 14.30 Uhr Begegnungsnachmittag, nicht nur für Senioren, zum Thema: „Phillippen, das Land der 7000 Inseln“, Reiseerinnerungen von Rudi Ried, Ort: Pfarrzentrum St. Pius, Inninger Str. 29, Katharinensaal.

Sonstiges

„Das Ulrichskreuz, Ereignis und Erinnerung“, bis **So., 28.1.,** Di.-Sa. 10-17 Uhr, So. 12-18 Uhr, Sonderausstellung eines Teils der aus über 700 Ulrichskreuzen bestehenden Sammlung des Prälaten Josef Maria Friesenegger (1855 bis 1937) im Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5, Eintritt 5/4 Euro, weitere Informationen unter Telefon: 0821/3166-8833 oder www.museum-st-afra.de.

Informationstag für Interessierte am Ständigen Diakonat, Sa., 11.11., 10-12 Uhr, Informationen zur Ausbildung, zum Einsatz der Diakone sowie allgemeine Fragen, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Auskunft erteilt Sabine Brunner, Telefon: 0821/3166-1241, Anmeldung bis 8.11. per E-Mail: asd@bistum-augsburg.de.

„Woran du dein Herz hängst?“, **Ausstellung der Künstlerin Lilian Moreno Sánchez, bis 31.12.** Neben ihrem umfangreichen Werk gibt es zwei Besonderheiten zu sehen: das Misereor-Hungertuch aus dem Jahr 2021 und der Originalentwurf des Logos zum Ulrichsjubiläum. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-18 Uhr, Sa. 8-15 Uhr, So. 8-14 Uhr, Ort: Exerzitenhaus St. Paulus, Krippackerstr. 6, weitere Informationen unter Telefon: 0821/907540 oder per E-Mail: info@exerzitenhaus.org.

„Elias Holl – Skizze für Skizze“, **Führung zur Ausstellung der Augsburger Urban Sketchers, einer bunten Bildervielfalt, So., 29.10.,** 15 Uhr, Ort: Schaezlerpalais, Maximilianstr. 46, Treffpunkt: Eingang, Eintritt frei, Anmeldung unter Telefon: 0821/889139 oder per E-Mail: kulturkreishaunstetten@web.de.

„Die Zauberbuche Foristana“, ein Märchen von Helmut Kulhanek für **Kinder ab fünf Jahren, So., 5.11.,** 16 Uhr, Ort: Pfarrsaal Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3, Kosten: 8,50/4 Euro, weitere Aufführungstermine: 12., 19. und 26.11., jeweils um 16 Uhr, Kaffee und Kuchen vor und nach der Aufführung, Reservierung und weitere Informationen unter: www.maerchenbuehne-donbosco.de.



▲ Die Hospiz-Stein-Aktion bei den Wörnergärtnern in Neusäß stößt auf so großes Interesse, dass der Hospizverein dringend Nachschub an Steinen braucht sowie Ehrenamtliche, die sie bemalen. Die Aktion, die seit Mai 2023 läuft, hat bisher über 1000 Euro Spenden für den Verein eingebracht. Wer ihn unterstützen möchte, ist eingeladen, an einem Maltreffen teilzunehmen. Die nächsten Treffen finden an den Samstagen, 18. November sowie 2. Dezember, jeweils von 10 bis 12 Uhr im stationären Hospiz an der Zirbelstraße 23 in Augsburg statt. Anmeldung bei Michaela Fuchs unter Telefon 0160/93090038. Foto: oh

Wohin in der Region?

„Ida Paulin – Glaskunst made in Augsburg“, bis **31.3.,** Ausstellung über die Kunsthandwerkerin und erste Frau bei der Augsburger Künstlervereinigung „Die Ecke“, Ida Paulin (1880 bis 1955), Ort: Schaezlerpalais, Maximilianstr. 46, Öffnungszeiten: Di.-So. 10-17 Uhr, Infos unter Telefon: 0821/3244102 oder per E-Mail: kunstsammlungen.stadt@augzburg.de.

„Herbstlicher Baumspaziergang“, **Do., 2.11.,** 15-16 Uhr, Führung im Botanischen Garten mit Geschichten zu bekannten und unbekanntem Baumarten mit Christine Messineo-Gleich, Ort: Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, Treffpunkt: Brunnen am Eingang, Anmeldung bis 30.10. unter Telefon: 0821/3246038 oder an der Kasse des Botanischen Gartens, Infos: www.augsburg.de/botanischergarten.

Führungen in der historischen Wagenhalle Lechhausen, Di., 31.10., 19 Uhr, Nahverkehrsgeschichte mit den Vereinen „Freunde der Augsburger Straßenbahn“ und „Traditionsbus Augsburg e.V.“, Ort: Blücherstr. 65a, Haltestelle Kulturstraße, Eintritt: 6/3 Euro, Infos unter: www.f-d-a-s.de.

„2000 Jahre Augsburg in zwei Stunden“, **Stadtrundfahrt mit dem Omnibus, Fr. 15 Uhr, Sa. und So. 11 Uhr,** in deutscher und englischer Sprache, Treffpunkt vor dem Augsburger Rathaus, Tickets: 15/13 Euro, Familienkarte: 35 Euro, Auskunft: Omnibus Demmelmair, Telefon: 0821/2628880.

„Kirche und Welt“, **Sonderausstellung im Lettl-Museum, bis 19.11.,** mit Bildern von Wolfgang Lettl und Skulpturen von Florian Lettl, Ort: Zeuggasse 9, Öffnungszeiten: Di.-Do. 13-17 Uhr, Fr.-So. 11-17 Uhr, Eintritt: 7/5 Euro, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei, Informationen unter Telefon: 0821/42060070 oder per E-Mail: museum@lettl.de.

Das „Offene Ohr“


Katholische Gesprächsseelsorge im Vorraum der Moritzkirche rechts, Mo. und Mi. 17-18.30 Uhr, Di. und Do. 16-17.30 Uhr, **Mo., 30.10.,** Pfarrer Max Stetter, **Di., 31.10.,** Pfarrer Helmut Haug, **Mi., 1.11. und Do., 2.11.:** Gesprächsseelsorge entfällt. Informationen unter www.moritzkirche.de.




Gottesdienste vom 28. Oktober bis 3. November

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Michael Gietl, 9.30 M, für Barbara und Simon Meyer, 16.30 Beichtgelegenheit, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Walburga Plohmann, 9 Kapitelamt, 10.30 Pfarrgottesdienst, 11.30 Dompredigermesse, für Rosina Wohlfahrt und Anna Förster mit Angeh. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Gertrud Hornung mit Angehörigen. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Monika Grimminger. **Mi** 7.30 M, für Barbara Wessinger, 9 Kapitelamt, 10.30 Pfarrgottesdienst, 11.30 Dompredigermesse, Karolina Fehle, 14.30 Andacht und Gräbersegnung Hermannfriedhof. **Do** 7 M, für Elisabeth Brzoza, 8.30 Ökumenischer Gottesdienst zum Bezirkstag Schwaben, mit Domkapitular Armin Zürn und ev. Stadtdekan Kreiselmeier (Marienkapelle), 9.30 Requiem für die verstorbene Mitarbeiter/-innen des Bischöflichen Ordinariates, 18.30 Seelenrosenkrantz, 19 M mit Gedenken für die Verstorbenen der Dompfarrei. **Fr** 7 M, für die Einheit der Kirche, 9.30 M, zu Ehren des hl. Judas Thaddäus.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa Weihetag der Georgskirche 1142 Gedenktag der Schlacht an der Milvischen Brücke 312, 18 St. Sebastian: M der PG Augsburg Mitte. **So** 10 Pfarrgottesdienst und Kirchweihgottesdienst und Kirchenkaffee, 18 M. **Di** 18 M. **Mi** 10 Hochamt zu Allerheiligen.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
Sa 10 Göttliche Liturgie im byzantinischen Ritus, Hl. Groß-Märtyrerin Paraskeva.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Pfarrgottesdienst. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Josefa Rehm und Josefa Burkhart. **Mi** 11 Hochamt zu Allerheiligen. **Fr** 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
So 9.30 Pfarrgottesdienst, Walter Bamert. **Mi** 9.30 Hochamt zu Allerheiligen. **Do** 18 Allerseelenamt für die Pfarreiengemeinschaft.


Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM. **So** 10 PFG, 18 AM. **Mo** 12.15 M, für Wolfsches Manual. **Di** 12.15 M, 18 VAM, für Lieselotte Stegmüller. **Mi** Allerheiligen, 10 PFG, 14.30 Hermannfriedhof, Priestergräber: Andacht für alle Verstorbenen mit Segnung der Gräber, Dompfarrer Armin Zürn (bei schlechtem Wetter Andacht in St. Michael), 18 AM. **Do** 12.15 M, für Priester- und Ordensberufungen, 18 AM, für alle Verstorbenen, 18.30-19.15 Eucharistische Anbetung mit Gebet für den Frieden. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, für Dr. Gerhard Hummel, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach


Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 

Sa 15 Taufe, 17.30 Oktober-Rkr und BG, 18 VAM, für Frau Magdalena Schotzko, Prälat Simon Eding. **So** 8.45 M, 10.30 PFG, 11.45 Taufe, 17.30 Oktober-Rkr, 18 M, für Prof. Dr. Reinhold Werner. **Mo** 17.30 Oktober-Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, für Josef Kleine, 17.30 Oktober-Rkr und BG, 18 M. **Mi** 8.45 M, Joachim Schwarz, Maria u. Andreas Wolff, Geschwister Markowski, 10.30 PFG, 17.30 Rkr (St. Margareth), 18 M in St. Margareth. **Do** 9.15 M, für Ruth Wohlfarth und Angeh., 17.30 Rkr und BG, 18 M, Joachim und Lieselotte Schwarz, Lisa Bremer, Michael und James Bremer, Johannes und Anni Freund. **Fr** 9.15 M, 17.15 BG, 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 18 VAM, verst. Angeh. der Fam. Freibert u. Mörtl. **So** 10 PFG. **Di** 18 M. **Fr** 19 Zeit für Gott - Zeit für mich.

Augsburg, St. Margareth,


Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus **Sa** 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus, Firnhaberau, St. Franziskus, Hubertusplatz 1

Sa 14 Taufe der Gemeinde, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Simon Meier, Richard und Wilhelmine Kirchmair und Irmgard Kirchmair. **So** 10.15 Pfarr- und Fam.-Go., Friedrich Pichler zum JG, Barbara Maria Scharf, Martha und Maximilian Scharf mit Angeh., Agathe und Paul Pannek mit Angeh. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Mi** 10.15 M für die Verst. des vergangenen Jahres, Jürgen Steinke, Hans und Maria Hoffmann, für die Verst. der Fam. Hempel und Schaible, † Fam. Götz und Heng. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 8.45 PFG, Julius Komlossy, Ingrid Schuster, Katharina Bauer, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, † Angeh. der Fam. Förch, † Eltern Kühnlein und Wolf, Angeh. und Freunde, Katharina Marschall, Walburga Hafner, Richard Böhm, Edgar Görl. **Mo** 17 Rkr/Betstunde, gestaltet von Schönstatt. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.45 M, Helmut Halusa, Sofie Förg, 9.15 Beten für Kinder entfällt, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M für die Verst. des vergangenen Jahres, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft


Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3

Sa 18 Euch.-Feier, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier mit Ged. an die verst. der Pfarrei, 14 Gräbergang auf den Neuen Ostfriedhof. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier mit Ged. an die Verst. im Haus am Schäfflerbach.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier - Patrozinium, Schutz des ungeborenen Leben. **Mi** 10.30 Euch.-Feier mit Ged. an die verst. der Pfarrei. **Fr** 18 Euch.-Feier, Frau Lacher und Harry Klingner.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenastraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Pfr. Alois Eg-

ger, Adolf und Maria Reichart, 11 M Maria Lochno, 18.30 Abendmesse, Theresia und Andreas Zonninger, Emmy und Ludwig Horn, Pfr. Alois Egger. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 11 M, Alois Semmler, Rosemarie und Franz Greiner, 14 Wortgottesdienst mit Gräbersegnung auf dem Neuen Ostfriedhof, 18 Gedenkgottesdienst für die Verst. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkerche), 18 BG, 18.30 VAM Maria und Franz Dzindziel. **So** 9.45 PFG, Eduard Zuber, 17 Song-Andacht, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche), 18 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25. **Di** 9 M (Unterkerche), 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkerche). **Mi** 9.45 Fest-Go, Theresia und Philipp Dunz und Reinhard Mang, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 Allerseelen-Requiem. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkerche), 7 M (Unterkerche), Zum Dank, 17.45 Rkr (Unterkerche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius, Blücherstraße 13 

Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Okt.-Rkr, 18 VAM, Ludwig und Jakob Schlereth, Saniye Maria Boz, Eva Schlechter und Johann Schlechter, Eltern und Geschwister Haas, Joachim u. Josef Gigla mit Angeh., Hedwig u. Maximilian Luziga mit Angeh. und Eltern Glomb, Maximilian u. Martha Scharf mit Angeh., Maria u. Leo Schlossarek mit Angeh. **So** 8 PFG - Monatsprozession der Bruderschaft, 9.30 M - Familienfreundlich gestaltet, Irene Kastl, Claudia Burkhart, 18 Rosenkranzandacht. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8.25 Rkr, 9 M. **Mi** 8 PFG, 9.30 Fest-Go, Maria Theresia Pfaller JM, Fam. Peter Partika, Fam. Klancewicz, Januszewski, Nowaczyk, Suszczewicz, 13.30 Rkr für die Verst., 14 Andacht mit Totengedenken anschl. Gang zum Alten Ostfriedhof mit Gräbersegnung. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Pfarrer Anton Wagner mit Eltern u. Geschwister, Rosemarie Stadelmayr, Verstorbene Fam. Ruider und Unglert, 18.25 Rkr für die †, 19 Requiem für die † der Pfarrei. **Fr** 17 Rkr für die †.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr, 10.30 M, Josef Jung JM mit Eltern und Geschwister Herb. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Ludwig u. Amalie Gruber, Alois u. Anna Hopfenwieser. **Mi** 9.55 Rkr, 10.30 M. **Do** 19 Requiem für die Verst. der Pfarrei. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, In besonderem Anliegen.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Michael Wieschollek, Fam. Wetsch und Angeh., 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG Hl. M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei mit Firmung von Katharina Klein. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 9 M, Maria und Andreas Heißler, Jlia Plavsic, Flaviano, Hilaria, Alfredo, Ursie Gamutan, Ignacio und Melania Gamutan, Rosalie Castro, Josefina Lutz, 16.30 Rkr. **Mi** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 14 Rkr und Andacht zum Totengedenken St. Pankratius, 14.45 Gräbersegnung auf dem Alten Ostfriedhof. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 Requiem für alle Verst. unserer Pfarrei (Fr. Kästle, Gesang). **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M, Erwin Gehring, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)**Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M, 18 Rkr u. BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), zum Dank für 40 Ehejahre u. nach Meinung, 10.15 M für die Pfarrgemeinde, zum 2. Jahrestag für Maria Osieka, Siegmund Kuscek, Fam. Wohlketter, Keßlinger, Reitzle und Netter, 11 M der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 0 M um 17 Uhr in St. Canisius entf. (St. Canisius Augsburg), 18 M, Für die verst. der Fam. Spottke, Gora und Lazar. **Mi** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 M für die Pfarrgemeinde. **Do** M um 17 Uhr in St. Canisius entf. (St. Canisius Augsburg), 18 Requiem für alle im letzten Jahr verst. unserer Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 9 M, anschliessend eucharistische Anbetung, Bernhard Urbanek, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr**

6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 18.30 AM, Johann und Barbara Stöckle. **Mi** 14 Rkr, 14.30 Totengedenken mit Gräbersegnung. **Do** 18 Rkr, 18.30 Feierliches Requiem für die Verst. unserer Pfarrei mit dem Kirchenchor.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 14.30 Trauung, 18.30 VAM, Franz Stierler, Magdalena Schatz, Hedwig Gröpl mit Angeh. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, Olga Wackerl, 17 Rkr. **Mi** 10.30 Fest-Go, 19 keine AM. **Fr** 9 M, Fam. Schilcher, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 6

Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM, Fam. Raders, März und Braun. **So** 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Verstorbene der Fam. Erkiert. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 9.15 Fest-Go, 14.30 Wortgottes-Feier und Gräbersegnung am Gögginger Friedhof. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes**Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

Sa 14 Taufe von Lukas Seitz und Aria Lang. **So** 10.45 PFG mit Taufe von Paula Amberger. **Di** 18.30 Abendlob. **Mi** 10.45 Fest-Go. **Do** 18.30 Requiem für alle Verst. der Gemeinde St. Georg und Michael und St. Johannes Baptist.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Erika Ostertag. **Mi** 9.30 Fest-Go, 14 Wortgottes-Feier auf dem Friedhof, anschl. Gräbersegnung - musik. Gest.: Bläsergruppe Inningen. **Do** 18.30 Requiem für alle Verst. der Gemeinde St. Peter und Paul.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Pfarrmesse, 17 Anbetung: „Auf tanken - Kraft sammeln“. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M. **Mi** 9.15 Fest-Go für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Do** 18 Rkr für die † der Pfarrei, 18.30 Requiem für die † der Pfarrei. **Fr** 8.30 Rkr um Priester- und Ordensberufungen, 9 Herz-Jesu-Messe, anschl. Herz-Jesu-Andacht, Fam. Dürschlag und Kolonko.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Okt.-Rkr. **So** 8 M, 10.30

Fam.-Go. für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 18 M, Sebastian und Elisabeth Klingler. **Mo** 16.30 Okt.-Rkr. **Di** 16.20 Okt.-Rkr, 17 M, Wolfgang Horn. **Mi** 8 M, 10 Wortgottesfeier (AWO Heim), 10.30 Fest-Go, 14 Gräbersegnung auf dem „Alten Friedhof Haunstetten“ (Alter Friedhof Haunstetten). **Do** 18.30 Rkr für die Verst. der Pfarrei, 19 Requiem für die Verst. der Pfarrei. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für Fam. Hagel, Maria Bulik. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Verstorbene der Fam. Spottke, Lazar und Gora, Josefa Höhnl. **Di** 18.30 M, für Geschwister Albrecht. **Mi** 10 M, 14 ökumenisches Totengedenken auf dem Neuen Haunstetter Friedhof. **Do** 18.30 Gedenkgottesdienst f. d. Verst. des letzten Halbjahres. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Dariusz und Josef Ponischowski und Paul Kremser, Franz Eisele. **So** 10 PFG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 10 M, 14 Totengedenken auf dem Kriegshaber Friedhof. **Do** 18 Allerseelengottesdienst mit Totengedenken.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Fam. Kraus - Mayr, 21.30 Konzert lab30 - Music for the Augmented Pipe Organ Der Klangkünstler George Rahi aus Vancouver präsentiert „Erweiterte Klangwelten für die Orgel“. **So** M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum (entfällt wegen Patrozinium), 10 Fest-Go zum Patrozinium musikalisch gestaltet: Festliche Musik für Posaune und Orgel „Werke aus dem Barock bis ins 20. Jahrhundert“ Festprediger: Pfarrer Martin Gall, Hlgst. Herz Jesu, Augsburg-Pfersee, Margarete und Martin Jörg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M in der Turmkapelle. **Di** 9 M in der Turmkapelle. **Mi** keine M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 9.30 PFG, 14 Totengedenken auf dem Kriegshaber Friedhof, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Do** 18 Allerseelengottesdienst mit Totengedenken. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Pfarrei, Fam. Bayer, Vorfahren u. Verwandte.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** keine M. **Mi** keine M. **Do** keine M. **Fr** keine M.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****Oberhausen, St. Martin,**

Zirbelstraße 21

So 11 M, Felix und Amalie Hemmerle, Kreszenz Lindermeir, Verstorbene der Fam. Giersch und Bosnak. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 11 M, 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9
Sa 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M für die Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft Oberhausen/Bärenkeller.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9.30 M, 14 Totengedenken auf dem Nordfriedhof, 18 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

Sa 18 Wortgottesdienst St. Peter-Kreis. **So** 10.30 M, Hedwig und Karl Strelcyk, JM Manfred Strelcyk, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 10.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 Gedenkgottesdienst für alle Verst. der letzten 3 Monate, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM, für Alfred Schnürch, Carmella Lejkowski, Ewald Weldishofer. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 M, Pfarrer Herbert Lorenz Mayr, Else und Pius Lang, 11.45 Taufe, 17 entfällt!! Rkr (Marienkapelle), 17 Konzert im Rahmen der Kunstmeile. **Mo** 9 M (Marienkapelle), Barbara, Anton und Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, Rupert, Magdalena und Josef Gabelsberger, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Wolfgang Elbl mit Angeh., 17.45 Oktober-Rosenkranz (Marienkapelle), 18.30 VAM Johann Krist. **Mi** 9 PFG, 10.30 M, Sieglinde, Verst. der Fam. Christ, 14 Gräbersegnung auf dem Westfriedhof, Treffpunkt bei der Aussegnungshalle, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 Allerseelenmesse für alle Verst., 17 Gebet um geistl. und kirchliche Berufe (Marienkapelle), 18.30 Allerseelenmesse für alle Verst. **Fr** 9 M (Marienkapelle), Johann Krist, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M; anschl. euchar. Anbetung mit musik. Gestaltung bis 20 Uhr und Beichtgelgenheit, Anna und Anton Grandy, Karl Hartmann.

HERBSTAKTION

**Matratzen, Lattenroste,
Bettwaren bis zu 33%
reduziert!**

REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing • Tel. 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.de

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen
Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 19.30 Sax4fun - Saxophon und Schlagzeug. **So** 9.15 M. **Mi** 9.15 Fest-Go.**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,**

Riedstraße 16

Sa 21.30 Ton in Ton - offenes Singen, neues geistliches Liedgut, anschl. Stehempfang. **So** 18.30 PFG mit Miniaufnahme, musik. gestaltet vom Kirchenchor mit Chorsätzen, anschl. Stehempfang zum 30 jährigen Dienstjubiläum von Mesnerin Christa Niedermair. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 VAM, Kurt Lippert mit verst. Eltern. **Mi** 14 Wort-Gottes-Feier mit Totengedenken, anschl. Segnung der Gräber. **Do** 18.30 Requiem für die Verst. des vergangenen Jahres, musik. gestaltet vom Kirchenchor mit der „Missa in G“ von Giovanni Battista Casali.**Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2

Sa 18.30 Barockmusik mit Orgel und Streicher. **Di** 17 Okt.-Rkr. **Mi** 14 Wort-Gottes-Feier mit Totengedenken, anschl. Segnung der Gräber. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**

Bismarckstraße 63

Sa raum & klang - Kulturabend mit Musik und Texten, 20.30 Vibraphon und Flöte. **So** 10.45 M mit Miniaufnahme, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren, Viktoria Geiger, Johann Geiger, Benedikt Maurer. **Mo** 8.30 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 10.45 Fest-Go, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren, 14 Go der italienischen Mission. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.**Dekanat Augsburg-Land****Pfarreiengemeinschaft**
Altenmünster/Violau**Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

Sa 14 Taufe von Theo Josef Malcher. **So** 10 M, Friederike u. Josef Demharther, Gabriele Herdin u. † Angehörige, Thomas u. Viktoria Röble u. Verstorbene Fendt, Otto Heimbach, Maria Walter, Hans Hämmerle, Andrea Weiß u. verstorbene Angehörige, Berta u. Johann Gruber, Ernst Kempfer. **Mi** 8.30 Fest-Go mit Totengedenken. **Do** 18 Requiem für die † der PG.**Baiershofen, St. Leonhard,**

Dorfanger

Sa 18 M, Maria Glaß, Johann Miller. **Di** 18 VAM m. Totengedenken zu Allerheiligen.**Hegenbach, St. Georg,**

Kirchgasse

So 8.30 M, Günter Pinzer JM. **Mi** 10 Fest-Go mit Totengedenken.**Violau, St. Michael,**

St. Michael-Straße 8

So 9.30 BG, 10 Bocksberger Wallfahrt, Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Leb. und † der PG, Kreszenz u. Simon Seitel, † Leopold u. Thiergärtner, Luise u.Franz Heidinger, Gerhard, Max u. Maria Leutenmaier u. Angehörige, Fam. Grimbacher, Schorer u. Angehörige, zur Hl. Mutter Gottes, zum Hl. Antonius, zur Hl. Mutter Gottes um Gesundheit und Frieden in der Fam. und Nachbarschaft, für die armen Seelen. **Di** 15 Glockengeläut zum Hochfest Allerheiligen. **Mi** 10 Fest-Go mit Totengedenken, Xaver u. Josefa Steck, Anton Böck, Alois u. Maria Strobl.**Zusammzell, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M, Cäcilia JM und Franz Xaver Erhard u. verstorbene Angeh. **Mi** 8.30 Fest-Go mit Totengedenken.**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen**
Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Erwin Schafplitzel, Magdalena und Wilhelm Reiter, Hilde und Josef Huber, Max Schmid JM und Irmgard Sombray, Verw. Kessler und Probst, Angela Mölle JM, Vogel und Schneeberger. **Mi** 9.30 Fest-Go für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 13.30 Rkr für die Verst., 14 Wortgottesdienst anschl. Gang zum Friedhof und Gräberbesuch und Gräbersegnung. **Do** 18 Allerseelengottesdienst für die Verst. der Pfarrgemeinde. **Fr** 18 M, Hubert Rampp, Georg und Maria Birzle.**Rettenbergen, St. Wolfgang,**

Wolfgangstraße 1

Sa 19 Fest-Go zum Patrozinium „St. Wiofgang“ 1100. Todestag, Josef und Walburga Kuchenbaur.**Pfarreiengemeinschaft Biberbach**
Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG. **Mi** 16 Rkr, 16 Rkr, 18 Rkr.**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr. **So** 10 PFG, 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 18 Rkr, 18.30 Rkr, 18.30 Stille Anbetung. **Di** 9 M, 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 Rkr, 18.30 AM, 19 AM, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Rkr.**Feigenhofen, St. Peter und Paul,**

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.**Pfarreiengemeinschaft Diedorf**
Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

Sa 10 BG, 10.30 M. **So** 10 PFG, Anneliese Fendt, Eltern Günter u. Hildegard Bahl, Wolfgang Dyga u. Fam., Karl u. Anna Fischer, Johann u. Gertrud Mayer, Johann Dörrich. **Mo** 18.45 Eucharistische Anbetung in Herz Mariä. **Di** 18.25 Rkr, 19 M in Herz Mariä. **Mi** 10 Fest-Go, Rita u. Heinz Bronnhuber, Franziska Reiter, Ernst Zemelka u. Angeh., 13.30 Rkr f. alle Verst., 14 Wortgottesfeier, anschl. Gräbersegnung. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe, 19 M f. alle Verst. der Pfarrgemeinde, Wild u. Schindler, Hermann u. Ulrich Wessels, die armen Seelen, Ottmann-Strehler-Hagenmiller. **Fr** 8.30 M, Engelbert, Elvira u. Edgar Schmid u. verst. Angeh., 9.30 Hauskommunion.**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**
Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Leb. und † der Freiwilligen Feuerwehr Agawang, JM Anton Zott, Jakob Blank zum Dank. **Di** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 10.15 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung, JM Anton Unterreiner. **Fr** 18 Allerseele Rosenkranz. **Dietkirch, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 3

Sa Sa 9.30 Ausflug der Neugefirnten, Treffpunkt Parkplatz Dietkirch. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium St. Leonhard mit Pferdesegnung (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Herta Hartmuth, Johann u. Viktoria Schmid, Pfr. Msgr. Josef Wittmann, Anton u. Anna Walter, Josef u. Johanna Walter u. verst. Angeh. **Mi** 10.15 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, Hugo Mathy, Erna Fickel, Verstorbene der Fam. Zoller Katzenlohe, Verwandtschaft Harmert, Ostermann, Gamperl, 16 Kurzandacht auf dem Friedhof mit Totengedenken und Gräbersegnung (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Do** 18.30 Allerseele Rosenkranz (St. Peter u. Paul Wollishausen).**Döphofen, St. Martin,**

St.-Martin-Straße

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend. **Mi** 8.30 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung, Viktoria Förg u. Angehörige, Josef u. Ida Schmid u. verst. Angeh., JM Karolina Naß, Johann Schmid u. Eltern. **Do** 17.30 Allerseele Rosenkranz.**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße

So 10 Fest-Go zu Allerheiligen, JM Michael u. Konradine Mayr, Matthäus u. Amalie Spengler u. Tochter Elfriede. **Mo** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 14.30 Wort-Gottes-Feier mit Totengedenken und Gräbersegnung. **Do** 19 Allerseele Rosenkranz.**Margertshausen, St. Georg,**

St.-Georg-Straße 2

So 8.30 Euch.-Feier, Fritz Müller u. verst. Angeh. **Mo** 13.30 Trauung mit Wort-Gottes-Feier. **Mi** 14 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung, Johanna u. Franz Mornhart u. † Angeh., JM Johann Lautenbacher, JM Edwin Neumayer, Kreszenzia u. Josef Neumayer u. verst. Söhne, Werner Draxler, Peter u. Marianne Ortler mit Tochter Edeltraud Hüttmann, Sebastian Hartmann mit Bruder Hermann u. Eltern. **Do** 8.30 Allerseele Rosenkranz.**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10

So 8.30 Euch.-Feier. **Mi** 8.30 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung.**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

So 10 Fest-Go zu Allerheiligen, † Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert, Josef Scherer u. verst. Angeh., verst. Angeh. Holl u. Opfinger. **Mi** 13.30 Allerseele Rosenkranz, 14 Kurzandacht auf dem Friedhof mit Totengedenken und Gräbersegnung.**Mödishofen, St. Vitus,**

Kirchplatz 1

Mi 13 Wort-Gottes-Feier mit Totengedenken und Gräbersegnung.**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**
Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So 10 M, Karl Knöpfle und Eltern u. Geschw., Stefan u. Eva Pal, Georg u. Barbara Heli. **Mi** 8.30 M anschl. Gräbersegnung, Karl u. Anna Bäurle u. Georg Bäurle.**Dinkelscherben, St. Anna,**

Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Anna: Oktober-Rosenkranz und BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Anna: VAM Rudolf, Anna u. Margaretha Weikhart, Alois Schütz u. Angehörige, Peter Stutzig, Sonja Vogel u. Maria u. Georg Lutz, Franz Kröner, Karl u. Helena Kutschenreiter, zu Ehren der Hl. Muttergottes, Schutzengel u. Hl. Judas Thaddäus in einem bes. Anliegen, Josef u. Maria Glink, Franziska u. Josef Ritter. **So** 9.30 St. Simpert: Oktober-Rosenkranz, 10 St. Simpert: PFG, Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Walter Titze, Annemarie u. Martin Knöpfle, Ernst u. Elisabeth Strehle JM, Günther Mausele u. Sohn, Rita u. Josef Korda, Marieluise Miller, Dreißigst-M für Anna Elisabeth Kast, Dreißigst-M für Viktoria Gleich, Karl u. Ida Diemer JM. **Mo** 18 Altenh.: Oktober-Rosenkranz. **Di** 18 Altenh.: Oktober-Rosenkranz, 19 Nacht des Lichts: Andacht in St. Anna - musik. gest. vom Chor „Rush Hour“ - anschl. Prozession zum Friedhof. **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst entf., 13.30 St. Simpert: Rkr, 14 St. Simpert: PFG anschl. Gräbersegnung, Verstorbene der PG, Johann Glink, Paula u. Ludwig Lukas m. Eltern u. Geschwistern, Verst. d. Fam. Kastner u. Mayr, Edith Müller, Anna Müller, Eduard u. Hilde Högel, Georg u. Maria Umgelder, Adolf Endres, Ilona Schmid, Johann u. Maria Litzel m. Geschw. u. Michael Jaser, Verstorbene d. Seniorenkreises, Franziska Demharther JM, Otto Weindl mit Eltern u. Franz u. Aloisia Rossmannith, Wilhelm u. Emma Böck, 18 Altenh.: Rkr. **Do** 19 St. Simpert: Allerseele messen, musikalische Gestaltung: Karl Kempfer: Requiem mit Kirchenchor und Orchester, alle Verst. des vergangenen Jahres. **Fr** 18 Altenh.: Rkr.**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 8.30 M, Anna Wank JM m. Angeh., Maximilian u. Franziska Dehner, Theresia JM u. Johann Ellenrieder, 19 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 10 M anschl. Gräbersegnung, Anna u. Josef Schmid, Josefa u. Kasimir Höfer u. Sohn Benno, Maria u. Herbert Motzet, Karlheinz Kretschmer, Fam. Höck u. Rose, Georg JM u. Kreszenzia Erdt.**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Römerstraße 23

Sa 19 VAM, Erich Stuhler u. Schw.-Elt. **So** 11 Taufe von Tamaro Frieder Andraschko. **Mi** 8.30 M anschl. Gräbersegnung.**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**

Kirchbergstraße 2

Sa 19 VAM. **Mi** 9.30 Rkr, 10 M anschl. Gräbersegnung, Josef Lenzgeiger u. Eltern u. Geschwister, Georg u. Stefan Sirch.**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Lebende u. Verstorbene der Pfarrei, 12.30 Oktober-Rkr. **Di** 8.30 Oktober-Rkr. **Mi** 14 M, Josef Wagner, Fritz

Mehr u. Eltern, Katharina Mehr, Leb. u. † Fam. Völk/Li, Alois u. Maria Schlosser u. Sohn Johann, Pfr. Adalbert Mayer, Theo Mayer u. † Angeh. **Do** 19 Allerseelenmesse, alle † des vergangenen Jahres.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker **Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2
So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 17.30 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 14.30 Andacht und Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Do** 18 M und Allerseelengottesdienst für die Verst. der Pfarreiengemeinschaft.

St. Martin, Heretsried, Augsburger Straße 9

So 10 M, Verst. der Fam. Bernhard u. Sigmund, Blasius u. Anna Jehle. **Mi** 9 M, Verst. der Verw. Joachim u. Faßnacht anschl. Gräbersegnung.

St. Vitus, Lauterbrunn, Hauptstraße

Sa 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 erste Sonntagsmesse, Irmengard JM u. Mathias Braunmiller, Heinz u. Gertrud Kunter u. verst. Angeh., Josef Huttner JM u. verst. Angeh. **Di** 18 VAM zum Hochfest Allerheiligen, Alfons JM u. Adelinde Wiedemann u. Angeh. **Mi** 13.30 Andacht und Gräbersegnung auf dem Friedhof.

Pfarreiengemeinschaft **Gablingen/Langweid**

Achsheim, St. Peter u. Paul, Kirchweg 2

Sa 19.15 M, Georg Schaller. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 10 M zum Hochfest Allerheiligen mit Totengedenken (Beginn in der Pfarrkirche), anschl. Gräbersegnung. **Do** 17.30 Rkr, 18 Requiem für alle Verst. der Pfarrei.

Gablingen, St. Martin, Schulstraße 19

Sa 14 Trauung, 18 M, Mutter Gottes, Eva u. Paul Bammer, Karl Weihmayr. **So** 18.30 Marienandacht gest. von der marianischen Männerkongregation. **Di** 18.30 Rkr, PK. **Mi** 10 M zum Hochfest Allerheiligen mit Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Do** 18 Requiem für alle Verst. der Pfarrei. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten anschl. BG.

Langweid, St. Vitus, Augsburger Straße 28

So 11 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgen Gebet). **Mi** 13.30 Seelenrosenkranz, 14 Totengedenken (Beginn in der Pfarrkirche), anschl. Gräbersegnung auf dem alten Friedhof, danach auf dem neuen Friedhof Langweid. **Do** 18 Requiem für alle Verst. der Pfarrei. **Fr** 9 M, für die armen Seelen, 17 Gedenkgottesdienst für die Verst. im Lechauenhof Langweid.

Lützelburg, St. Georg, Georgenstraße 20

So 9.45 M, Fam. Maierfels u. Schmid m. Angeh., Martin Thoma, Wilhelm Wörle u. Brigitta Kotschner. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 13.30 Rkr, 14 Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Do** 19.15 Requiem für alle Verst. der Pfarrei. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte, Gablinger Straße 6

So 8.30 M, Hermann Grünwald. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 10 M zum Hochfest Allerheiligen mit Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Do** 19.15 Requiem für alle Verst. der Pfarrei.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen **Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1
Sa 17.15 BG, 18 VAM. **So** 8.30 PFG. **Mi** 8.30 Fest-Go, 13 Rkr, 13.30 Andacht mit anschl. Gräbersegnung, musikalische Gestaltung: Requiemchor. **Do** 9.45 Stille Anbetung -entfällt- (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr (Ulrichskapelle), 19 Requiem für die Verst. der PG, musikalische Gestaltung: Requiem für Bass und Orgel. **Fr** 9 M (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens, Johannesstraße 4

So 10.15 M, 17 Chor und Orchesterkonzert, Dettinger Te Deum und Orgelkonzert von G. F. Händel. **Di** 19 M. **Mi** 10.15 Fest-Go, musikalische Gestaltung: Kirchenchor mit der Missa alla Settecento von Wolfram Menschick.

Hirblingen, St. Blasius, Wertinger Straße 26

So 9.30 M. **Mi** 9.30 M, 13 Rkr, 13.30 Totengedenken mit anschließender Gräbersegnung. **Do** 18 Rkr, 18.30 M für alle Verst. **Fr** 8.30 M entf., 9 Eucharistische Anbetung entf.

Pfarreiengemeinschaft Horgau **Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6
So 9 M. **Mi** 9 M, für Hubert und Therese Reiter, 13 Rkr für die Verst., 13.45 Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Fr** 18.30 Allerseelengottesdienst für alle Verst.

Horgau, St. Martin, Martinsplatz 1

Sa 17.30 BG im Pfarrhaus, 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, für Franz Xaver Ganser, für Verst. Hampp. **So** 10.15 M, für Philomena und Josef Steinle, für Eva und Peter Kleininger und Tochter Brigitte, 11.30 Taufe von Luis Valentin Christ (St. Nikolaus Auerbach). **Di** 18 Okt.-Rkr (St. Maria Magdalena Horgauergreut), 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgauergreut), für Erna und Xaver Rasch, Maria und Josef Lang. **Mi** 10.15 M, für Josef und Gerd Hölseder, 14.30 Andacht für die verst., 15 Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Do** 18.30 Allerseelengottesdienst für alle Verst. **Fr** 14 M für Senioren und Kranke.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen **Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12
Sa 12 Trauung, 17.25-17.45 Rkr und BG, 18 VAM, Viktoria u. Johann Eberle, † Eberle, Lutz, Graser u. Partsch, Kreszenz und Martin Stehle, Eltern u. Geschwister, Anneliese u. Werner Mattes, JM Walter Pötzl u. † Wiedenmann. **So** 8.30 Go - M für die Leb. und † der PG, Heinrich Wojtczyk, Johann Fünffinger, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 13.30 Rkr, 14 Andacht in der PK, anschl. Gräbersegnung auf dem Friedhof in Erlingen: Andacht mit Gräbersegnung. **Do** 18.25 Rkr für die † der PG, 19 Requiem für die † der PG. **Fr** 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus, Wertingerstraße 61

So 13 Rkr in der PK. **Mi** 14.30 Rkr in St. Stephan, 15 auf dem Friedhof in Langenreichen: Andacht mit Gräbersegnung.

Meitingen, St. Wolfgang, St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17-18 BG (bei Pfr. Hihler), 18 Rkr. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium (Gest. Kirchenchor), Benedikt Schmid, Schwester Masea Meir, Maria und Hans Filz, JM Anna Martin, Erwin Jäger, Maria Schmid, Pfarrer Josef Liepert, 16 Serenade in der PK St. Wolfgang mit dem Gitarrenensemble unter Leitung von Erika Bier, 17 Rkr, 17.30-18 BG. **Mo** 10 M im Johannesheim, Maria und Ernst Pechinger und Sohn Reinhold, 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Fest-Go zu Allerheiligen für die Pfarreiengemeinschaft, 14 auf dem Friedhof in Meitingen: Andacht mit Gräbersegnung. **Do** 17 Rkr für die Verst. der PG. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß **Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.45 M, Rosina Jaser und Angeh. **Di** 9 M - 8.30 Rkr. **Mi** 10.30 Festmesse, 14.30 Rkr in der Kirche, 15.30 Gedenkfeier für die Verst. auf dem Friedhof Aystetten, anschl. Gräbersegnung.

Hainhofen, St. Stephan, Am Kirchberg 10

Sa 18 Wortgottesfeier. **So** 9 PFG. **Mi** 14 Allerheiligengottesdienst und Gräbersegnung, 14 Offene Kirche. **Do** 8 Allerseelenrosenkranz in Schlipshaus.

Kobelkirche, Maria Loreto, Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Johann Kraus. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Mi** 16.30 Rkr und BG, 17 M. **Do** 8 BG, 8.15 M, Priesterdonnerstag, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Herz Jesu Freitag.

Neusäß, St. Ägidius, Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Erna Stehle mit Eltern Heckl. **So** 9 M. **Mi** 12.30 Rkr in der Kirche, 13.30 Gedenkfeier für die Verst. auf dem Friedhof Neusäß, anschl. Gräbersegnung. **Do** 9 Allerseelenrequiem, 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus, Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M. **Do** 18 Allerseelenrequiem mit Kirchenchor Aystetten.

Ottmarshausen, St. Vitus, St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Leb. und † der PG. **Mi** 10.30 Festmesse, 15.30 Gedenkfeier für die Verst. in der Kirche, anschl. Gräbersegnung. **Do** 9 Allerseelenrequiem.

Steppach, St. Raphael, Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M. **Mi** 13 Rkr in der St. Galluskirche, 13.30 Gedenkfeier für die Verst. auf dem Friedhof Steppach, anschl. Gräbersegnung (St. Gallus). **Do** 18 Allerseelenrequiem.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt, Portnerstraße 4

Sa 11 M mit Taufe im syro-malabarischen Ritus, 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Wilhelm Miller, Katharina Miller, Berta Vogl, JM Annemarie Rößle und Anita Rößle, Karl Schmid. **Mi** 10.30 Festmesse, 13.30 Gedenkfeier für die Verst. auf dem Friedhof Täferlingen, anschl. Gräbersegnung.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe, Von-Ritter-Straße 6

Sa 14 Taufe. **So** 9 M anschl. Kirchenkaffee und Eine-Welt-Warenverkauf, Maria und Anton Seitz mit Geschwistern und deren Fam. **Mi** 10.30 Festmesse, 15.30 Gedenkfeier für die Verst. auf dem Friedhof Westheim, anschl. Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft **Nordendorf/Westendorf**

Ehingen, St. Laurentius, Hauptstr. 47
So 10 M, anschl. Fairer Verkauf, Berhard Kratzer, † Bronner, Ostermeier und Jakob. **Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,** Klosterstraße 1
So 8.30 M zum Dank.

Nordendorf, Christkönig, Kirchweg 1

So 8.30 PFG, Joachim Rott JM.
Westendorf, St. Georg, Schulstraße 4
Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Anton Fürst, † der Fam. Buchschuster. **So** 10 M, Leonhard JM u. Anton JM Leichtle und † Angeh., Hermine Ziegler u. † Angeh., Hedwig u. Josef Pichelmann u. Enkel Thomas.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

täglich erreichbar: 8 – 22 Uhr
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augzburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei, Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Dankmesse i. e. bes. Anliegen der Fam. St., Leb. und Verst. d. Fam. G. H., z. E. d. hl. Muttergottes v. d. immerw. Hilfe. **So** 8.30 M, Rudolf Oberlander und Verst. d. Fam. Oberlander/Gastl, Norbert und Rosa Schneider, Xaver Wiedemann, Eltern Dichtl und Armin Schmidmeier. **Mo** 7 M, Rosa Flach, Karl Holland, Leb. und Verst. d. Fam. Cermann. **Di** 7 M, Horst und Hermine Eichhorn, Leb. und Verst. d. Fam. Pesch/Karls, für Schwerkranken. **Mi** 8.30 M, Elfriede Haupt, Alois und Anna Schneider, Leb. und Verst. d. Fam. Jekle, Claudia und Rudi Seidl, Eltern Egger und Seidl. **Do** 7 M, verst. Schwestern d. Konventes, Walburga Frank und Josef Frank, Alfred Dörle, Georg und Walburga Stöber. **Fr** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Bayer, Leb. und Verst. d. Fam. Zott/Frey, Leb. und Verst. d. Fam. Krötz.

Pfarreiengemeinschaft Welden Adelsried, St. Johannes der Täufer, Kirchgasse 4

So 8.30 Sonntagsmessfeier. **Di** 18 VAM zum Hochfest Allerheiligen. **Mi** 14 direkt am Friedhof: Andacht anschl. Segnung der Gräber. **Do** 18 Allerseelengottesdienst für alle Verst. der Pfarreien Adelsried und Bonstetten.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2

So 10 PfG für alle Lebenden und Verst. der PG, Josef u. Albina Schmid. **Mi** 10 Fest-Go anschl. Segnung der Gräber.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstraße 2

Sa 14 PK: Taufe, 18 PK: VAM, Annelies Schühler u. Franz Kapfer, Hermann Glaß, Ludwig Wagner, Karl Holland, Emma Fischer, Herbert Scholz JM, Georg u. Emilie Wagner m. Sohn Georg. **So** 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Mi** 14 direkt am Friedhof: Andacht anschl. Segnung der Gräber, 18 St. Thekla: Fest-Go. **Do** 9 PK: Allerseelengottesdienst für alle verst. der Pfarreien Welden und Reutern. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

Sa 18 VAM, Maria, Helmut, Johann, Barbara u. Adolf Harthausen, Georg Wengner u. Eltern u. Laura u. Rudolf Frank. **Mi** 10 Fest-Go, Barbara Hintermayr JM u. verst. Töchter anschl. Segnung der Gräber, Maria u. Josef Baur, Günter Pahl u. Eltern, Evelyne u. Thomas Barth.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis, Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Verst. Köpf. **Mi** 10.30 M für die Pfarrgemeinde, 11.30 Totengedenken u. Gräbersegnung.

Willishausen, St. Martinus, Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Verst. der Herrgottsruhwallfahrer, Agnes und Josef Reitmayer und Sohn Martin, Margot

und Paul Mader. **Mi** 9 M für die Pfarrgemeinde, Maria Kastner, Hermann Frei und verst. Verwandtschaft, Franz Schweinberger, Konrad Eser, 9.45 Totengedenken u. Gräbersegnung. **Do** 19 M für die Verst. der PG, Verst. Mayr und Müller.

Deubach, St. Gallus (StG), St.-Gallus-Straße,

Sa 11 Dankgottesdienst zur Goldenen Hochzeit von Gregor und Anna Kraus. **So** 19 Friedensgebet. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Verst. Fam. Zoller, Erich Müller. **Mi** 10.45 Totengedenken u. Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin, Kirchgasse

Sa 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM, Franz und Rosa Hauf, Florian u. Wilhelmine Göppel und Martin u. Thekla Miller. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 18.30 Rkr für Priester u. alle Verst. der Pfarrei, 19 VAM zu Allerheiligen mit Totengedenken und Gräbersegnung. **Do** 18.30 Allerseelenrosenkrantz für alle Verst. der Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen, 19 Allerseelenmesse für alle verst. der Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia, Hofmannstraße 12

So 8.45 M, anschl. Konvent der MMC, arianna u. Karl Micheler, † Sohn Stefan und † Angeh. **Di** 18.30 Rkr für Priester u. alle † der Pfarrei, 19 VAM zu Allerheiligen mit Totengedenken und Gräbersegnung. **Fr** 18 Rkr für den Frieden in der Welt.

Wörleschwang, St. Michael, Am Kirchplatz 4

So 8.15 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 8.45 M, Adolf Wiedemann. **Mo** 17.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 17.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Mi** 9.45 Rkr für Priester u. alle † der Pfarrei, 10.15 Fest-Go mit Totengedenken und Friedhofsgang mit Gräbersegnung. **Do** 17.30 Allerseelenrosenkrantz. **Fr** 17.30 Rkr am Herz-Jesu-Freitag.

Wollbach, St. Stephan, St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM, † Specker, † Rauner und † Verwandte. **Mi** 8.45 Fest-Go, 13.30 Rkr für Priester u. alle † der Pfarrei, 14 Totengedenken mit Friedhofsgang u. Gräbersegnung.

Zusmarshausen, Maria Immaculata, Kirchgasse 4

Sa 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 9.45 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 10.15 M, Dreißigst-M für Robert Jachmanoski, Pfarrer Franz Weishaupt, Adolf u. Maria Kaiser und † Sohn Hermann, Rosa Meßner und Erwin Leutenmayr, † Gruschka und † Gerlinger u. † Angeh., Werner Günther, Josef u. Kreszentia Günther und † Angeh., † Strehle und † Stuhler, Emilie und Karl Günther, Franz und Mathilde Krebs, Martha und Andreas Eberhard u. † Angeh., die Leb. und † der Fam. Galuszynskich, 15 Okt.-Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Mi** 8.45 Fest-Go,

13.30 Rkr für Priester u. alle Verst. der Pfarrei, 14 Totengedenken mit Friedhofsgang u. Gräbersegnung. **Do** 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 18.30 Allerseelenrosenkrantz für alle † der PG Zusmarshausen, 19 Allerseelenmesse für alle verst. der Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen. **Fr** 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Gebetsraum im Haus Hildegundis.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 10 M, Lorenz Fottner JM, Anton Schmaus JM, Maria Fottner, † Ottilinger.

Heretshausen, St. Laurentius Dorfstraße 20

So 8.30 M, Antonia Mahl.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M, Antonia Mahl.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Okt.-Rkr.

Tödtendorf, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Okt.-Rkr. **So** 10 M f. die PG, Anna Balleis JM, Katharina Schwarzbauer JM, Eltern Asam, Verstorbene Schwarzbauer u. Preschl, Finni Neumayr, 13.30 Taufe von Livia Maria Ziermeier.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

Sa 18 Feierlicher Okt.-Rkr. **So** 9.15 M, Kaspar Widmann, Franz und Antonie Lindermair und Eltern Wala, Xaver Riemensperger und Sohn, Hildegard Staudinger und Afra, Magdalena und Felix Balleis, Josef und Viktoria Schlesinger, Bruder Gerhard und verstorbene Verwandtschaft. **Mi** 9.15 M, Johann, Maria und Paul Wallner und Marianne, Andreas und Gertrud Stegmann, 15 Andacht zur Gräbersegnung (auf dem Friedhof). **Do** 17.45 Rkr, 18.15 Requiem für die verst. der Pfarrei. **Fr** 7.30 M mit Gebet um geistl. Berufe, Cäcilia und Vinzenz Knopp und Sohn Vinzenz, für die armen Seelen, 14 Nachmittags Krankenkommunion.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 10 Rkr, 10.30 M, Magdalena JM und Konrad Zeitlmeir und † Verw., Christine und Josef Winter und verstorbene Geschwister, Martin Golling, Eltern Golling und Eltern Zwettler, 18 Rosenkrantzgebet für den Frieden. **Mi** 13 Rkr, 13.30 M mit anschl. Gräbersegnung, † der Fam. Sturm, die armen Seelen. **Fr** 18 Rkr.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 8 M. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M mit anschließender Gräbersegnung. **Do** 18.45 Rkr, 19.15 Requiem für die Verst. der Pfarrei.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Dreißigst-M für Reinhard Schmid, Jakob und Johanna Mägele und † Verwandtschaft, Xaver Gutmann und Vitus Bayerl, Matthias und Rosa Widmann, Rosa Kunzmann und Otto Pittlack. **Mi** 13 Rkr, 13.30 M mit anschließender Gräbersegnung, Valentin und Maria Zeitlmeir, Georg Engelhard. **Do** 18.45 Rkr, 19.15 Requiem für die Verst. der Pfarrei.

Haunschwies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 19.15 M, Rudolf Nawrath, Josef, Therese und Barbara Golling. **Mi** 10 Rkr, 10.30 M mit anschl. Gräbersegnung.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Dreißigst-M für Marianne Schmid, Sophie und Josef Schmiderer. **Mi** 10 Rkr, 10.30 M mit anschließender Gräbersegnung. **Do** 17.45 Rkr, 18.15 Requiem für die Verst. der Pfarrei.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM mit Aussendung der Hospizhelfer. **So** 9 PfG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go. mit Taufe von Anna Theresia Schweighofer (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), es singt unser Kinderchor Chorino, Josef Riedl mit Eltern und Angehörige, Lorenz und Bibiana Kontny und Eltern Schneider, Josef Huber, Angelika Sauer, Hanni Kerle, Ulrich Eberl und Verstorbene der Fam. Knafelz und Schweighofer, Fam. Josef Böck und Sofie. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18.30 Nacht des Lichts. **Mi** 14 Euch.-Feier an Allerheiligen, 15.30 Segnung der Gräber auf dem alten und neuen Friedhof. **Do** 18 Allerseelenrequiem. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Hubertus Storr, 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.30 Oktober-Rosenkrantz, 10 Euch.-Feier. **Mi** 9.30 Rkr für alle verst. der Gemeinde Ecknach, 10 Euch.-Feier an Allerheiligen, 11.15 Segnung der Gräber auf dem Friedhof. **Do** 18 Allerseelenrequiem.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Magdalena und Josef Kellerer mit Angeh., Barbara und Xaver Asam mit Tochter Martha, Karolina und Richard Kramer. **Mi** 13.30 Rkr für alle verst. der Gemeinde Oberbernbach, 14 Euch.-Feier an Allerheiligen, anschl. Gräberbesuch, Irma und Nikolaus Kreitmeir, Thomas Kneißl, Konrad Karl, Therese Biber mit Fam. **Do** 18 Allerseelenrequiem.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier, Johann und Theresia Vetterle. **Mi** 10 Euch.-Feier an Allerheiligen anschl. Gräberbesuch.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

Sa 18 VAM. **Mi** 10 Euch.-Feier an Allerheiligen.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM, Anton und Lidwina Friedl und verstorbene Angeh. **Mi** 10 Euch.-Feier an Allerheiligen anschl. Gräberbesuch.**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

So 8.30 Euch.-Feier, Viktoria, Michael und Josef Heigemeir. **Mi** 10 Euch.-Feier an Allerheiligen anschl. Gräberbesuch, Magdalena Breitsameter.**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Althegegnen, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, Josef und Therese Winkler mit Verwandtschaft Winkler/Heiß, Gerhard Volkmann. **Mi** 10 Hochamt, Severin Oetting, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung.**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

So 10 PFG, JM Anna Strasser mit Michael und Verw., Konrad Kästle mit Sohn Peter u. Tochter Gisela, JM Xaver Robeller, Josef Nässl mit Verw. Weiß/Nässl, JM Franz und Maria Fesenmeir u. Verw., für alle Verst. der Fam. Grübl, Josef Hintersberger und Eltern mit Wolfgang und Emmi Hintersberger. **Di** 17 Allerheiligen-Family-Abend. **Mi** 8.30 Hochamt, Hans Danhofer, Pfarrer Michael Würth, Alois und Rosa Schwankhart, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung. **Do** 17 Rkr, 17.30 Requiem, Michael Robeller, Pfarrer Michael Würth. **Fr** 14 Krankenkommunion.**Hörsbach, St. Andreas**

Luttenwanger Straße 11

Mi 13 Rkr, 13.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung. **Do** 14 Krankenkommunion.**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

Sa 17 Rkr, 17.30 VAM, JM Georg u. Maria Ring, Veronika und Günter Lorchheim und Roman Wanner. **Di** 19 Hochamt mit anschl. Segnung des neugestalteten Leichenhauses, Prälat Alois Haas. **Mi** 13 Rkr, 13.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung.**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

Sa 14 BG, 14.30 Krankengottesdienst, Pfarrer Andreas Frohnwieser, Pfarrer Michael Würth. **So** 8.30 PFG, JM Franz Hintermair, Claudia Hintermair, JM Maria Lechner, Rosa und Anton Weiß, Hans Danhofer, JM Erna Paulitschke, Franz und Klara Maier, Maria Pronnet, Else Hintermair, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Mo** 19 Rkr (St. Nikolaus Sirchenried). **Mi** 10 Hochamt, Pfarrer Andreas Frohnwieser, Pfarrer Michael Würth, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 15 Rkr, 15.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung. **Do** 9.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 10 Requiem, anschl. Gräbersegnung (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Adelheid Weiß, Johann Sedlmeyr, Walburga Hacker, Anna Menhart, Johann Erhard, Stefan Erhard, Margaretha Hintermair, 11 Krankenkommunion (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 11 Krankenkommunion in Hörmannsberg (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 18.30 Rkr, 19 Requiem, Mario Menhartund verst. Angehörige, Pfarrer Andreas Frohnwieser. **Fr** 8.45 Krankenkommunion, 19 Amt mit Aussetzung und Segen, Mario Menhard und verst. Angehörige, Helga Hartmann.**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 11 Taufe von Ellen Marie Borst und Vincent Borst, 19 VAM Georg Gröger mit Fam. JM, Stefan Gruber jun. mit Erna und Stefan Gruber mit Inge JM, Michael Preisinger JM, Gregor Schäffer, Franz Pfaller, Isolde Tichatschke. **So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG, 11 Taufe von Nora Liliana Ginal. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Mi** 9.45 PFG, Stefan Elbl JM, 14 Rkr, 14.30 Totengedenken mit Gräbersegnung. **Do** 18 Rkr, 18.30 Allerseelenrequiem. **Fr** 9 Haus- und Krankenkommunion, 18 Rkr, 18.30 M, Johann Arnold sen. mit Angeh. JM, Johann Gastl JM, die Anliegen der Andechs Wallfahrer, zu Ehren der Heiligen Anna Schäffer aus Mindelstetten, Andreas Kreutmayr mit Verwandtschaft Kreutmayr und Lechner..**Dasing, St. Franziskus,**

St. Franziskus 2

Sa 13 Trauung von Marina und Dominik Straßmair.**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

So 9.45 Sonntagsmesse, Josef und Maria Gammel, Heinrich Sandmair, Eltern Sandmair, Eltern Bradl und Johann Bscheider, Johanna und Nikolaus Kormann, Hans Gschoßmann, Simon und Anton Weichenberger, Eltern Weichenberger und Viktoria Eiba, 11 Taufe von Eva Maria Tremmel. **Mi** 9.15 Rkr, 9.45 PFG mit Totengedenken anschl. Gräbersegnung.**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Leonhard, Martin und Andreas Schlegel mit Eltern Katharina und Leonhard. **Mi** 14 Rkr, 14.30 Totengedenken anschl. Gräbersegnung.**Tattenhausen, St. Peter und Paul,**

St. Peter und Paul Weg 1

So 8 Rkr, 8.30 Sonntagsmesse mit Gräbersegnung.**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

Sa 19 VAM, Renate Wolf, Balbina und Andreas Higl. **Mi** 9.15 Rkr, 9.45 PFG mit Totengedenken und Gräbersegnung, 11.15 Gräbersegnung in St. Nikolaus in Bitzenhofen.**Wessizell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

Di 18.30 Rkr, 19 VAM zu Allerheiligen - Totengedenken mit Gräbersegnung.**Ziegelbach, St. Michael,**

St. Michael Straße 3

Mi 8 Rkr, 8.30 PFG mit Totengedenken, anschl. Gräbersegnung.**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **So** 10 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.30Kinderkirche (Pfarrzentrum), 16 Chor- u. Orchesterkonzert, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 M. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, Anna und Franz Lanz. **Mi** 10 M, für die Leb. und † der Pfarrei, 13.15 BG (Herrgottsruh), 13.25 Allerseelenrosenkranz (Herrgottsruh), 14 ökumenische Allerseelenfeier m. anschl. Gräbersegnung (Herrgottsruh). **Do** 18.30 Allerseelenrosenkranz, 19 M, zum Ged. an alle † unserer Pfarrei. **Fr** 8.30 M.**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeyer)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Johann Baumann und Angehörige. **So** 10.30 EF, für Barbara Hibler JM. **Mo** 18 EF, für Johann Rotter. **Mi** Allerheiligen, 10.30 EF, für Josef Ehrmann und Angehörige, 14 Wallfahrtskirche Herrgottsruh, ökum. Totengedenken mit Gräbersegnung. **Do** 18 EF, für alle Verstorbenen. **Fr** 18 EF, für Michael Ziegenaus.**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, † Mitglieder der BRK Bereitschaft Friedberg, anschließend Eucharistische Abnetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 11.30 Trauung, 15-16 BG. **So** 8 M, Anna Mahl, JM Christa mayr mit Johann und Sebastian Birzle und Eltern, Adolf Müller, 10 M, JM Günter Baur, Marie und Alois Foitzik mit Sohn Dieter und Enkel Mario, Rosina und Franz Wanie, Peter Mahl, Michael Papst, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, lebende Angehörige der Familie Lika, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Anton Eder, anschließend BG - solange Bedarf; Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 M, Bitte um Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden, 10 M, JM Anton Michl, 13.25 Rkr für die Verstorbenen und BG, 14 ökum. Andacht zum Totengedenken, anschl. Gräbersegnung; Die Eucharistische Anbetung (DKK) entfällt! **Do** 8 Laudes, 8.30 M, lebende Angehörige der Familie Lika, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, JM Lothar Herbert, Josef Förg, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M, Bitte für die Flüchtlinge weltweit, anschließend BG; Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.**Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen****Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

Mi 14 Rkr für die Verstorbenen, 14.30 Allerseelenfeier anschl. Gräberbesuch mit Segnung der Gräber. **Do** 8.30 Rkr für die Verstorbenen der Filiale, 9 Requiem für die Verstorbenen der Filiale.**Hollenbach, St. Peter und Paul,**

Hauptstraße

Sa Ministrantenausflug der PG. **So** 9.30 Okt.-Rkr, 10 Hl. Amt, für Ludwig und Josef Sauerlacher mit Eltern und Angeh., Johann Vogl und Josef Egger, Norbert Murr und Theresia Egger, Alois Kandler mit Eltern, Katharina und Martin Kölbl und Werner Metzger, Josef Greppmair. **Mi** 8.30 Hochamt, für Viktoria und Jakob Lesti mit Angeh., Xaver Baur, Sofie Isele, 12.30 Rkr für die Verstorbenen der Pfarrei, 13 Andacht, anschl. Segnung der Gräber. **Do** 18.30 Rkr für die Verstorbenen der Pfarrei, 19 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei.**Igenhausen, St. Michael,**

Augsburger Straße

Sa Ministrantenausflug der Pfarreiengemeinschaft. **So** 8.30 Hl. Amt, für Georg und Mathilde Wörle mit Mathilde, Kaspar und Johanna Arzberger, Maria Kienmoser. **Mi** 10 Hochamt, für Benedikt Kölbl und für die Verstorbenen der Familie Hauptmann, 14 Rkr für die Verstorbenen der Pfarrei, 14.30 Andacht mit Segnung der Gräber. **Do** 17.30 Rkr für die Verstorbenen der Pfarrei, 18 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei.**Inchenhofen, St. Leonhard,**

Marktplatz 2

Sa 17.30 Okt.-Rkr und BG, 18 VAM, für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **So** 9.45 Hl. Amt, JM für Michael und Maria Märdauer, JM für Günter und Annemarie Brandwein, für Schreier und Geisenhofer, für Johann Märdauer, für die Armen Seelen, 11 Taufe von Philipp Edler, 18.30 Okt.-Rkr. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Walburga und Erasmus Binzer und Franz Xaver Huber, Josef und Katharina Höger und Sohn Paul, Kreszenz Kunz, zu Ehren des Hl. Geistes - anschl. Betstunde. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 9.45 Hochamt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 13 Allerseelenfeier anschl. Gräberbesuch mit Segnung der Gräber. **Do** 8 in der Friedhofskapelle: für die verstorbenen Priester und Ordensleute der Pfarrei, 18 Rkr für die Verstorbenen der Pfarrei, 18.30 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei.


GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8 Okt.-Rkr, 8.30 Hl. Amt, JM Franz Xaver Triebenbacher, Maria und Johann Grünwald. **Mi** 8.30 Hochamt, JM für Michael Rabl, Franz Xaver Schneider, Franziska und Andreas Brucklachner, 13 Rkr, 13.30 Allerseelenfeier anschl. Gräberbesuch mit Segnung der Gräber. **Do** 19 Rkr für die † der Pfarrei, 19.30 Requiem für die † der Pfarrei.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,** Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M, Otto Demharter JM. **Di** 18.30 M, Alfred Blank. **Mi** 10.30 M, für die Verstorbenen der Pfarrei. **Do** 18.30 M, nach Meinung. **Fr** 10 M im Haus Gabriel.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg

Sa 18.30 Pfg, Theodor JM und Christian Steinbeck. **So** 9 M nach Meinung. **Mi** 9 M, Johann Sosnik, 14 Andacht für die Verstorbenen der Pfarrei mit anschl. Gräbersegnung auf dem Alten und Neuen Friedhof. **Do** 17 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Klingen**Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggerstraße

Sa 18 Rkr, 18.30 Amt, M, Josef Greppmeir, Verst. d. Verwandtsch. Sießmair, Jakob u. Theres Ertl u. Sohn Jakob, Verst. d. Fam. Eiba.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt, M, Simon u. Franziska Aidelsburger, Anna u. Axel Hoepner, Martha Hofberger, Johann Pettinger, Peter Harlacher. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 10 Hochamt, M, Anton Mayrschofer mit Eltern, Anton u. Elisabeth Karl, Martha Hofberger, Verst. d. Fam. Altmann u. Koppold. **Do** 18 Allerseelenrosenkranz.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

Di 18 Rkr, 18.30 VAM z. Allerheiligen, Hochamt, M, Bernhard Lutz u. Angeh. **Do** 18 Allerseelenrosenkranz.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

So 9.30 Rkr, 10 Amt, M, Josef Ankner, † d. Fam. Held u. Reiser, Anna u. Josef Gschwendtner u. Angeh. **Di** 18 Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 13 Taufe von Anton Wecker, 16 Oktober-Rkr. **So** 10.30 M, Familie Wolferstetter und Familie Mehlan, Gertrud Weber und Joachim Biermeier, zum 10. Jahrestag für Gottfried Wecker mit Verwandtschaft, für die † Mitglieder des Kath. Burschenvereins Merching. **Mo** 16 Oktoberrosenkranz. **Di** 16 Oktoberrosenkranz. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M mit anschließender Gräbersegnung, Eltern und Geschwister Weiß, JM Anna Escher, JM Theresia Knoller. **Do** 17.30 Rosenkranz, 18 Requiem für alle Verstorbenen unserer PG, Lebende und † der Familien Stadtherr, Resele, Bayer und Huber und für alle armen Seelen. **Fr** 16 Rosenkranz.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 19 Vorabendmesse, Maria und Johann Keller mit Geschwistern. **Mi** 12.30 Rosenkranz, Andacht und Gräbersegnung.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 18 Oktoberrosenkranz. **Mi** 14 Rosenkranz, Andacht und Gräbersegnung.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Mi 12.30 Rkr, Andacht u. Gräbersegnung.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

So 9 M mit Steindorf und Eresried, Josef u. Laura Pschorr m. Fam. **Mi** 15.30 Rkr, Andacht und Gräbersegnung.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

So 8.30 M, Hermine und Peter Schamberger. **Mi** 12.30 Rkr, Andacht und Gräbersegnung.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M, Maria Böck. **Mi** 15.30 Rosenkranz, Andacht und Gräbersegnung.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

Mi 14 Rkr, Andacht und Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 17 Vesper, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG entf., 10.30 M anschl. Fahrzeugsegnung (MC Mering), Anna, Peter u. Josef Steinhart, Afra u. Josef Jakob, Christoph, Maria und Johann Dölle, Barbara, Eduard, Herta u. Gerhard Armellini, Alois Lechner, für die leb. u. verst. Mitglieder der Schönstattfamilien, 10.30 M Jubiläumsgottesdienst 40 Jahre Kirchenmäuse (Mariä-Himmelfahrt), Erika u. Ludwig Hörmann, Helga u. Rolf Knöller, 11.45 Taufe von Constantin Casper, 13 Rkr, 19 Rkr (Theresienkloster). **Mo** 7 Laudesgebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 16 Rkr. **Mi** 8.30 Hochamt zu Allerheiligen, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M, 13.30 Totenrosenkranz und Totengedenken, anschl. Gräbersegnung, 13.30 Teilnahme in St. Michael Mering (Mariä-Himmelfahrt), 14.30 Gräbersegnung in Mering Alter Friedhof, 14.30 Gräbersegnung in Mering Neuer Friedhof. **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M für die verst. der Pfarrei St. Michael, Cilli, Magnus u. Andreas Eschenlauer, 19.30 Eucharistische Anbetung mit schöner Lobpreismusik (bis 20.15 Uhr), 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 19 Uhr) (Anbetungskapelle). **Fr** 7.15 M entf., 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz (Anbetungskapelle), 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 16 Rosenkranz, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19 M (St. Franziskus).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 13 Trauung, 19 VAM, Leonhard Treffler, Anton und Berta Greif, Verw. Robeller, Maria Kretschmer, Konrad Kriebold m. Sohn Martin, Georg Mayr. **Di** 19 VAM. **Mi** 13 Totenrosenkranz und Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Do** 19 Requiem für die Verst. aus Meringerzell, Reifersbrunn und Baierberg.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach**Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

Sa 17.30 BG und Okt.-Rkr, 18 VAM, JM Johann Dallinger junior, Thekla, Josef, Walburga, Stephan und Brigitte Naßl, Thomas Riemensperger. **Mi** 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

So 9 M, Anna Wagner, JM Wilhelm und Maria Drexl, Peter Hacker, Karl und Maria Gaßner, Eltern Sprang und Tischner, Walburga Schacherl, Fritz Ertl, Hermann Jemiller. **Mo** 18.30 M entf. **Mi** 15 Rkr, 15.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung. **Do** 18.30 Requiem für die Verst. der PG.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

Mi 10 Rkr, 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der PG; anschl. Gräbersegnung. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, JM Josef Rabl, JM Gertrud Anders.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Mi 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Gräbersegnung, Theresia Pihan, Zeljko Majic.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Sa 12 Trauung von Thomas Augustin und Simone Pöhlmann. **So** 10.30 M für die PG; für alle Leb. und Verst. der PG. **Di** 18.30 VAM zu Allerheiligen; zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Mi** 12.45 Rkr, 13.15 Andacht, anschl. Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

So 10 M, Johann Walkmann JM, Maria Walkmann, Maria Gastl, Maximilian Engl (MM), Maria u. Johann Huber u. Magdalena u. Josef Lechner, Franz (MM), Josef u. Monika Gerstlacher und Eltern Gerstlacher. **Mi** 13 Allerheiligenmesse mit Totenehrung u. Gräberbesuch.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Sa 18.30 VAM. **Mi** 13 Totenrosenkranz, 13.30 Allerheiligenmesse mit Totenehrung mit Gräberbesuch. **Do** 18.30 Seelenrosenkranz, 19 Seelengottesdienst.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 10 M Max u. Magdalena Gröninger m. Angeh. Menhard.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M für alle Lebenden und Verst. der PG, Afra u. Paul Seidel JM, Simon u. Kreszenz Späth u. Paul u. Theres Späth, Walburga Schmaus, Marion Koppold. **Mo** 9 M Luis u. Oliver Nigmann, verstorbene

der Fam. Fendt u. Baumann. **Mi** 10 Allerheiligenmesse mit Totenehrung und Gräberbesuch. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 Vorabendmesse, Katharina u. Georg Gastl. **Mi** 8 Rkr, 8.30 Allerheiligenmesse mit Totenehrung und Gräberbesuch.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Mi 13 Allerheiligenmesse mit Totenehrung und Gräberbesuch.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Do 8 Seelenrosenkranz, 8.30 Seelengottesdienst m. Gräberbesuch. **Fr** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Mi 12.15 Rkr. **Do** 8.30 Seelenrosenkranz - gebundene Kollekte, 9 Seelengottesdienst mit Gräberbesuch.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**Ebenried, St. Anna,**

Kirchplatz 2

So 8.30 M, Johann und Maria Schmid und Söhne Johann und Herbert JM, Eltern Ruisinger und Schlecht und Sohn Johann, Walburga Eberl und Josef Schoder. **Mi** 14.30 Allerseelenrosenkranz, 15 Andacht mit Predigt, anschließend Gräbersegnung.

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Sa 18.25 Okt.-Rkr und BG vor Allerheiligen, 19 Vorabendmesse, Walburga Brummer, Fam. Brunninger und Baumgartner, Josef und Maria Brunninger, Kreszenz Hinscht, Anneliese Wagner, Georg Grammer JM. **Di** 18.25 Okt.-Rkr. **Mi** 9.25 Allerseelenrosenkranz, 10 Festgottesdienst anschließend Gräbersegnung, Josef Riepold JM, Verstorbene der Familie Lenk und Seitz. **Do** 18 Allerseelenrosenkranz, 18.30 Requiem für alle Verst. **Fr** 18 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

Mi 9.30 Allerseelenrosenkranz, 10 Festgottesdienst anschließend Gräbersegnung, Alois und Katharina Stegmeir und Ludwig und Emilie Kranner, Anna Helfer und Verwandtschaft JM, Klemens und Sofie Meßmer JM, Eltern Weisbach und Baumann, Alois und Maria Schönacher, Viktoria und Johann Wenger JM.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

Sa 16 M - Dankmesse der Altötting-Wallfahrer, verstorbene Wallfahrer und Förderer der Wallfahrt Gundelsdorf - Altötting. **So** 9.30 Rkr, 10 M, Georg Bernet JM, Julie und Anton Kröpfl mit Sohn Johann und Anton Stemmer JM, Josef Mörtl und verstorbene Angehörige, Paul und Maria Seefried und Eltern. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Fest-Go, Eltern Kröpfl und Moser und Tochter Anni mit Verwandtschaft, Herbert Pukas und für die armen Seelen, 15 Andacht mit Predigt, anschl. Gräbersegnung.



▲ Die Kirche St. Georg im Gablinger Ortsteil Lützelburg wurde um 1612 unter Beteiligung von Elias Holl errichtet, aber bereits 1622 im Dreißigjährigen Krieg durch einen Brand wieder zerstört. Nach der Erneuerung 1641 wurde das Gotteshaus mehrfach umgestaltet. So erhielt der Innenraum 1866 eine neue Ausstattung, 1991 wurde das Langhaus nach Westen verlängert. Foto: Beck

Handzell, St. Maria Magdalena, Hauptstraße

Di 18.30 Oktoberrosenkrantzandacht. **Mi** 8.30 Fest-Go, Juliana Streber und Tochter Juli, Verena Ott, 13 Allerseele Rosenkrantz, 13.30 Andacht mit Predigt, anschl. Gräbersegnung. **Do** 19 Allerseele Rosenkrantz, 19.30 Requiem für alle Verst.

Osterzhausen, St. Michael, Pfarrweg 5

Di 19 Okt.-Rkr. **Mi** 9.30 Allerseele Rosenkrantz, 10 Fest-Go anschließend Gräbersegnung, Irene Pröll JM, Rosa und Andreas Enghard. **Do** 18 Allerseele Rosenkrantz, 18.30 Requiem für alle Verst.

Pöttmes, St. Peter und Paul, Kirchplatz 2

Sa 18.25 Okt.-Rkr und BG, 18.25 Rkr und BG vor Allerheiligen, 19 VAM, Georg Schmidt JM, Maria und Kaspar Wenger und Geschwister, Matthias und Barbara Fritz, Josef und Anna Neff und Sohn Franz, Walburga Neff JM. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der PG, 13 Okt.-Rkr (St. Josef Kühnhausen). **Mo** 18 BG vor Allerheiligen, 18.25 Okt.-Rkr, 19 M, Franziska Feiger. **Di** 18 BG vor Allerheiligen, 18.15 Feierlicher Okt.-Rkr, 19 M, Nad. Buhta, 19.45 Bibelabend im

Pfarrhof. **Mi** 10 Hochamt für die Lebenden und Verst. der PG, 14.30 Allerseele Rosenkrantz, 15 Andacht mit Predigt, anschl. Gruft- und Gräbersegnung. **Do** 10 Requiem für alle Verst. in der Friedhofskapelle anschließend Gräbersegnung (Friedhofskapelle Pöttmes), 19 Allerseele Rosenkrantz, 19.30 Requiem für alle Verst. **Fr** Sühnenachtenbetung in der PK, 17.55 Rkr und BG, 18.30 M, Gerhard Fitzke JM, Hermine und Martin Gruhler JM.

Schnellmannskreuth, Mariä Himmelfahrt, Dorfstraße 5

So 8.30 M, Irmgard Raba, Peter und Genovefa Krammer, Michael Metsch, Michael und Viktoria Lutterschmid und Sohn Peter. **Mo** 18.30 Oktober-Rkr. **Mi** 8.30 Fest-Go, Jakob und Anna Haas, Johann Haas und Josef Kratzer, 13 Allerseele Rosenkrantz, 13.30 Andacht mit Predigt, anschl. Gräbersegnung. **Fr** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Eltern Pulver und Eltern Reinold mit Kindern, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe.

Schorn, St. Magnus, Ortstraße 3

So 8.30 M, Alfons Birkmeir. **Mi** 12.30 Allerseele Rosenkrantz, 13 Andacht mit Predigt, anschl. Gräbersegnung.

Wiesenbach, St. Markus, Baarer Straße 34

So 9.30 Rkr, 10 M, Dominikus Sturm JM, Ludwig Werner JM, zu Ehren des hl. Geistes. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 13.45 Allerseele Rosenkrantz, 14.15 Andacht mit Predigt, anschl. Gräbersegnung. **Fr** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Eltern und Geschwister Wolf, Max Wolf JM.

Rehling, St. Vitus und Katharina, Hauptstraße 5

So 10 M, Kreszenz Mayr, Ludwig Sturz, Anton, Karolina und Agnes Baumüller, Lorenz Bachmeir und Brüder, Johann Breitsamer, Hellmut Mendte, Georg Glas und Angeh., Sofie Schmid, Andreas Herb, Ludwig Limmer, Hermine und Xaver Grandy. **Mi** 8.30 Fest-Go, Ignaz Strobl, 13 Rkr in Au (St. Nikolaus), 14.30 Rkr in Rehling, 15 Totengedenken, anschl. Gräbersegnung im alten und neuen Friedhof. **Do** 18 Requiem für die Verst. der Pfarrei. **Fr** 7.30 Anbetung und Beichte, 8 M, Fanny und Georg Jakob mit Töchter Gertraud und Angela, Yannik Stöckl, Georg Stöckl, Alexander Schorer und Familien, zum kostbaren Blute, nach Meinung, Karl Jakob, 9.30 Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing Derching, St. Fabian u. Sebastian, Liebfrauenplatz 3

So 9 Wortgottesfeier. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Mi** 14 Wortgottesdienst, anschließend Gräbersegnung im neuen und alten Friedhof, 19 PFG. **Do** 19 Requiem für die Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft.

Haberskirch, St. Peter und Paul, Stefanstraße 45

So 18 Pfarrgottesdienst, M Erna Ostermeier und Angehörige, JM Johann Lindermayr. **Mi** 9.30 Wortgottesfeier, 13 Rkr für die Verstorbenen, 13.30 Totenfeier und Gräbersegnung. **Do** 8.30 Rkr für die Verstorbenen, 9 Requiem für die Verstorbene der Pfarrei.

Stätzing, St. Georg, Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Oktober-Rosenkrantz, Pfarrkirche. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Fam. Loemke und Morgen, Gerhard Lederle. **Mi** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, JM Gerhard Heinzl, 13.30 Rkr für die Verstorbenen, 14 Totenfeier und Gräbersegnung. **Do** Allerseele, 7.30 Rkr für die Verstorbenen, 8 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Irmgard und Peter Wolf und † Angeh. der Fam. Wolf, Juliana und Ignaz Metzger und † Angeh., Gottfried Heinle, Gerhard und Johanna Kapfer, Wendelin Einmüller und Ilse Streit, 18 Oktober-Rkr. **Mi** 10.30 PFG, Magdalena u. Anton Holzmüller u. Sohn Robert, 13.30 Totenrosenkranz, 14 Totengedenken m. Predigt und Gräbersegnung. **Do** 18 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8 Rkr, 8.30 M, Blasius Scherer, Agnes Hartmann, Peter Scherer, Konrad und Franziska Winkler, für die armen Seelen, Maria und Valentin März und Sohn Valentin. **Di** 18.30 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Leonhard Birkmeir, Martin Erhard, Michael Bammer und Geschwister, Rosalia und Johann Zeitlmeir, Rosa und Michael Bammer. **Mi** 9.30 Rkr, 10 Fest-Go, anschl. Gräbersegnung im alten und neuen Friedhof, 12.30 Rkr in Hausen (St. Pauli Bekehrung). **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18 Anbetung und Beichte, 18.30 Requiem für die Verst. der Pfarrei.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

Sa 12.30 Trauung. **So** 10.30 PFG, Michael Huber, Josef u. Maria Rupp, Eltern Niedermayr u. Söhne, Maria Pfuher, Martin u. Kreszenz Schindlbeck. **Mi** 10 Rkr, 10.30 Requiem mit anschl. Gräbersegnungen auf dem alten und neuen Friedhof. **Do** 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Tandern**Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

Sa 18 Okt.-Rkr u. BG, 18.30 VAM Johann u. Brigitte Schnell (Graham), Josef u. Veronika Obeser, Maria Seitz (Fam. Racki, Hilg.), Rudi u. Kreszenz Leimberger (Christa). **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 9 Hochamt - f. d. Leb. u. Verst. d. PG - anschl. Totengedenken u. Gräbersegnung.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 8.30 Okt.-Rkr u. BG, 9 PFG für die Leb. u. Verst. d. PG, Xaver Spöttl, Jakob u. Walburga Schlatterer, Ignaz Brandstetter, verst. Verw. Effner-Ostermayr, Johann Scherer, verst. Eltern u. Verw. Spöttl-Plöckl. **Mi** 10 Rkr, 10.30 Hochamt - anschl. Totengedenken u. Gräbersegnung, Marianne Kölbl (Enkel Sebastian u. Theresa), Josef, Stefan u. Nikolaus Glas (Fam.). **Do** 17.30 Seelenrosenkranz (St. Ursula), 18 Requiem - mit Ged. an die Verst. d. letzten Jahres d. PG - anschl. Gräbersegnung - f.d. Verst. d. PG (St. Ursula), Gertraud u. Georg Murner (Fam.), Gertraud Glas (Fam.), Johann Riepl (Gattin m. Kindern), Ferdinand Kölbl (Jahrtag).

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 10 Okt.-Rkr (St. Wolfgang), 10.30 Patrozinium zu Ehren des Hl. Wolfgang - Fest-Go (St. Wolfgang), Anna Bayerl (Fam.), 11.45

Taufe von Anni Elisa Schultes. **Mi** 12.30 Seelenrosenkranz, 13 Totengedenken anschl. Gräbersegnung.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

So 9 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament. **Mi** 13.30 Seelenrosenkranz, 14 Totengedenken anschl. Gräbersegnung.

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM, Sebastian Holzhauser u. Angeh., Anna u. Karl Singer, Georg Goldbrunner u. Ruppert Mairoser, Alois u. Andrea Wiedemann u. † Angeh. **So** 10.30 M m. Jubilatio, Alois Haugg u. Angeh., Anna Fuchsle und Angeh. **Di** 18.30 M Patrozinium (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Alexander Tomi u. Angeh., Ludwig u. Marianne Stadler mit Sohn Rudi. **Mi** 10 M, Josefa u. Otto Wildegger u. Angela Köhler-Jank u. Erwin Wildegger, Sigrid Hefe JM, Arthur Moser JM u. Maria Stürzl, 13.30 Rkr und Totengedenken, 14.45 Friedhof - Andacht und Gräbersegnung, musik. gest. v. der Stadtkapelle. **Do** 18.30 M Allerseelenamt - anschl. eucharistische Anbetung für geistl. u. kirchliche Berufungen, Franziska Mainka. **Fr** 18.30 M anschl. MMC-Gebet.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Marianne Mantel. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M. **Mi** 10.30 PFG, 14.45 Gräbersegnung auf dem Friedhof in Bobingen. **Do** 18 Allerseelengottesdienst.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18.30 VAM, Armin Fendt und Verwandtschaft, Lieselotte und Stefan Bißle, Erika und Ludwig Wiedemann, Emma, Georg und Cäzilie Kobold und Angeh., Anna und Johann Schweinberger und Angeh. **Di** 17.30 M mit anschl. Gräbersegnung, Wilhelm u. Walburga Lang mit Angeh., Anton u. Maria Dörner mit Angeh. **Mi** 14 Festgottesdienst, anschl. Gräbersegnung. **Do** 17 Allerseelengottesdienst.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Gebetsbitte: nach Meinung. **Mi** 14 Festgottesdienst, anschl. Gang zum Friedhof mit Gräbersegnung, German und Emma Mayr, Georg und Maria Vollmann und Sohn Georg, Wilfried Kube JM und Eltern Kube-Langer. **Fr** 19 Allerseelengottesdienst, Hubert Auer u. verst. Angeh., Heinz Hauptmann JM.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 9 PFG, Josef u. Justine Rehm u. Oskar Geh, Richard und Lidwina Mögele, Franz, Johanna und Karl Erdle, Elisabeth und Franz Pemsel. **Mi** 9.30 PFG, anschl. Gräbersegnung, GR Leonhard Haßbacher. **Do** 18 Allerseelengottesdienst, Anton JM und Barbara Fischer.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Sa 19 VAM, Karolina Jenuwein und verstorbene Angehörige, verstorbene Eltern Eser und Geh mit Verwandtschaft, Hubert und Sophie Steger und verstorbene Angehörige, Herbert Strack JM, Josef und Sabina Kugelman mit verstorbenen Angeh. **Mi** 9.30 Glorreicher Rkr, 10 Fest-Go anschl. Gräbersegnung. **Do** 18 Requiem für alle Verst. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 10 Gebet für den Frieden. **So** 10 M, Martin und Adelheid Gump JM, Anton und Johanna Piller, Martha und Rudolf Fischer. **Mi** 9.30 Glorreicher Rkr, 10 Fest-Go anschl. Gräbersegnung. **Fr** 18 AM mit Anbetungsstunde der Corpus-Christi-Bruderschaft, Stiftmesse Cilli und Georg Spengler mit Sohn, Eltern und Geschwistern, Maria und Karl Peter, Centa und Andreas Schmid.

Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Di 19 VAM. **Mi** 14 Glorreicher Rosenkranz, 14.30 Gräbersegnung. **Do** 19 Allerseelenrosenkranz.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Di 18.30 Rkr. **Mi** 8.45 Fest-Go, 13 Glorreicher Rkr, 13.30 Gräbersegnung. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

So 8.45 M, Anni Fichtel JM, Maria Hochrein JM, Elisabeth Banz, Maria und Erwin Spindler, Mathilde Gnant, Georg Wagner und Eltern und Peter und Elisabeth Suttner, 18 Rkr an der Grotte. **Mi** 9.30 Glorreicher Rkr, 10 Fest-Go anschl. Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 18.30 VAM, Maria Wolf u. Angeh., Martin u. Aloisia Dempf, Klemens Rittler, Edeltraud Mörz, Hermann u. Magdalena Bogner. **So** 10 PFG, Manfred Würz, Fam. Würz/Geiger, 13.30 Taufe Hannes Ralph Meitinger. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M. **Mi** 10 PFG zu Allerheiligen mit „Solo-Sopran“ Andrea Straßer, Pfr. Heinrich Riedl, Josef u. Maria u. Emma Brandl, Hilda u. Franz u. Eltern Bernhauser, Marianne und Franz Müller u. Angehörige, Josefa u. Heinrich Richlich, Gizela und Mirzscha und Viktorin, 13 Rkr vor der Andacht, 13.30 Allerseelenfeier mit Kirchenchor und Gräbersegnung mit Musikverein. **Do** 18.30 M. zu Allerseelen mit Zeitlos, Fridolin Mayr u. Eltern, Sylvester Paletta. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18.30 M, Fam. Böck.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 9.30 Okt.-Rkr, 10 PFG anschl. MMC-Gebet, Herbert Mutter. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Mi** 8.45 PFG zu Allerheiligen, für die Armen Seelen, 14.30 Rkr vor der Andacht,

15 Allerseelenfeier und Gräbersegnung. **Do** 10 Requiem, für die Verst. der Pfarrei und der Bruderschaft. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG, Johann Fischer (StM), Kreszentia, Max u. Hermann Schmid, zur göttlichen Vorsehung, Dreißigst-M für Viktoria Wessinger, 9.30 Kinderkirche im PH. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Mi** 8.45 PFG zu Allerheiligen, 14.30 Rkr vor der Andacht, 15 Allerseelenfeier und Gräbersegnung. **Do** 18 M. zu Allerseelen.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M.**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

Sa 16 Okt.-Rkr, 18.30 PFG, Georg u. Aloisia Wachter, Josef u. Viktoria Baumgartner. **So** 11.30 Taufe von Marie Eleni Baader und Anton Johann Fuß. **Di** 17 Okt.-Rkr. **Mi** 10 PFG zu Allerheiligen, Alois Schuster, 13 Rkr vor der Andacht, 13.30 Allerseelenfeier und Gräbersegnung. **Do** 8.30 Rkr entf., 9.30 Krankenkommunion, 17 M. i. d. Hauskapelle der Fam. Müller-, Fam. Müller/Frey, Fam. Weiß, Lotte und Franz Klocker. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier entf. (Ferien), 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft**Hiltentingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Hildegard Weber JM, Maria Baidl JM und Paula und Alfons Weber, Karin Hämmerle JM und verstorbene Menter, † der Fam. Weyer und Fischer, Rosa und Josef Betz und Maria Grabmeier, Martin und Afra Schuster. **Mi** 9.30 Rkr, 10 M mit Gräbersegnung.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Emma Hofmann, Berta und Anton Endres, Marianne Doll, Ludwig und Viktoria Martin, Adolf Lotter. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 9.30 Rkr, 10 M mit Gräbersegnung. **Do** 18.30 Rkr, 19 PFG. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Kornelius Griebel, Cäcilia Müller und Josefa Dann, Wilhelmina und Sebastian Müller.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Richard und Josefa Böhm, Gerhard Baur und verstorbene Angehörige, Josef Hanser, Leo und Theresia Drexl. **Di** 16 Okt.-Rkr. **Mi** 13.30 Rkr, 14 M mit Gräbersegnung.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 9-12 Uhr Schulung im Gemeindezentrum „Prävention von sexueller Gewalt“. **Mi** 13.30 Rkr, 14 M mit Gräbersegnung. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardskapelle, 19 Patroziniumsgottesdienst in der Leonhardskapelle, Oberlehrerin Anna Erber und Schwestern.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 10 PFG, Kreszenzia Schmid JM, Erwin und Paula Wippel und verstorbene Angehörige, Magdalena Hohl. **Di** 19 M mit Gräbersegnung.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 19 VAM. **Di** 19 M mit Gräbersegnung.**Westerringen, St. Vitus,**

Pfarrgasse 3

So 8.45 PFG, Erich Schießler JM und Adele Schießler JM und verstorbene Angehörige, Karl Rohrer und verstorbene Angehörige, Julia Schlupp JM. **Mi** 16 Totengedenken und Gräbersegnung.**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn****Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Walter Eich u. Fam. **So** 11.30 Fam.-Go., nach Meinung (Eveline Depperschmidt), für Verst. d. Fam. Depperschmidt. **Di** 18.30 M. **Mi** 11.30 M, 14 Andacht auf dem Städtischen Friedhof, anschl. Gräbersegnung.**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, 19 M, für Elisabeth Potsch. **Mi** 8.30 M, für Edwin u. Anton JM Neidenbach, für Anton König JM, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung. **Do** 18.30 Requiem für alle Verst. des vergangenen Jahres.**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27

So 10 PFG, für Regina Schreijak u. Eltern, für Kasimir Gawroniak JM, 16 Konzert „Requiem“ von John Rutter mit Cantabile. **Di** 17 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 10 M, für Eltern u. Kinder d. Fam. Kuntscher, für Josefa Baidl, für Helga u. Ludwig Heinz, für Josef u. Briska Dorotik. **Fr** 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld****Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

So 10.30 M, Theresia und Bernhard Stepich und Sohn Karl, Hartmann Willibald und Anna, Port Hermine (Jahrestag). **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 8.30 Rkr, 9 Fest-Go, 13.30 Andacht zum Totengedenken mit Gräbersegnung am Friedhof. **Do** 17.30 Rkr, 18 M für die Verst. der Pfarrei.**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, Anton und Regina Masur mit Kindern, Maria und Anton Hüttel mit Kindern, 17 BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 M, Ignatz und Regina Hüttel, Michael und Johanna Mayr und Matthäus und Elisabeth Schafflitzel und † Angehörige, Erika Köbler. **Di** 18 Schwabstadl Gräbersegnung am Friedhof. **Mi** 8.30 Rkr und BG, 9 Fest-Go, 15 Andacht zum Totengedenken mit Gräbersegnung am Friedhof. **Do** 18.30 Rkr, 19 M für die Verst. der Pfarrei. **Fr** 15 BG in der Kapelle.**Lagerlechfeld, St. Martin**

Jahnstraße

So 10.30 M, Zwiener Liselotte, Höchtl Julius, 18 Oktoberrosenkrantz-Andacht. **Mi** 10.30 Fest-Go, anschl. Gräbersegnung. **Do** 17.30 Rkr, 18 M für die Verst. der Pfarrei.**Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg

Sa 18 VAM. **Di** 17.30 Rkr, 18 Fest-Go. **Mi** 13.30 Andacht zum Totengedenken mit Gräbersegnung am Friedhof. **Do** 8.30 Rkr, 9 M für die Verst. der Pfarrei. **Fr** 8-17 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 17.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 18 M.**Untermeitingen, St. Stephan,**

Schloßberg 10

Sa 10.30 Taufe von Jonathan Simon Herzog. **So** 9 M, Theresia u. Wilhelm Habres u. Angehörige, Xaver Bergler, Karl-Heinz Riess und Christoph Rieder. **Mi** 10 Rkr, 10.30 Fest-Go mit dem Kirchenchor, 15 Andacht zum Totengedenken mit Gräbersegnung am Friedhof. **Do** 8.30 Rkr, 9 M für die Verst. der Pfarrei, anschl. Anbetung.**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen****Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

Sa 17-19 Ewige Anbetung. **So** 9 M (8.30 Rosenkrantz), Sonja Högg, Georg Fendt JM, Maria und Benno Huber und Angeh. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkrantz. **Di** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkrantz, 19 Oktober-Rosenkrantz. **Mi** 10.30 M anschl. Segnung der Gräber auf dem Friedhof, Josef und Maria Eberhard.**Mittelstetten, St. Magnus**

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M. **Mi** 10.30 M anschl. Segnung der Gräber auf dem Friedhof, Fam. Bernbacher-Geißler.**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PFG (8.30 Oktober-Rkr), 10.30 M, Irmgard Küchle JM, Irmgard Hiller JM, † Hiller-Daufratshofer, 10.30 Pfarrzentrum: Kleinkinderkirche, 11.30 Taufe von Hannah Schlüsener, 19 M mit Lobpreis-Musik. **Mo** 17.30 Oktober-Rkr, 18 M. **Di** 17.30 Krankenhauskapelle: Oktober-Rkr, 18 Krankenhauskapelle: M. **Mi** 9 M mit dem Chor, 14 Totengedenken auf dem Friedhof mit Gräbersegnung, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG/geistl. Gespräch, 18 M um geistl. Berufe mit Kollekte, 18.45 anschl. Lobpreis-Abend. **Fr** 9 M, Vorfahren u. Verwandtschaft Bayer.**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**

Hauptstraße 1

Sa 19 Fest-Go zum 110-jährigen Jubiläum der Schützengesellschaft Schwabegg (18.30 Rkr), Susi Danke, Hans Rehm JM und Angehörige, Mina und Josef Wille und Angehörige, Josef und Maria Stiegleler. **Di** 9 Oktober-Rkr. **Mi** 9 M anschl. Segnung der Gräber auf dem Friedhof. **Do** 9 Rkr. **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.**Pfarreiengemeinschaft Stauden****Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

Mi 10 M, anschl. Gräbersegnung, Irma Kugelman z. Jahresged. mit Michael und Enkel Michi, Leni Baur und verst. Angeh. **Fr** 10.45 Krankenkommunion.**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

So 8.30 M, anschl. veranst. die Minis ein Weißwurstfrühstück, nach Meinung und Verw. Gnadl. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM zu Allerheiligen, M, Stefan und Maria Wanner und Angeh., für die armen Seelen. **Mi** 14.15 Rkr, 15 Andacht auf dem Friedhof (bei Regen in der Kirche) anschl. Gräbersegnung. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, für alle Verst. unserer PG, Franz, Maria und Alfons Sandner, zu Ehren der Hl. Schutzengel. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 Patrozinium St. Wolfgang, Heilige Messe Gestaltung: Kirchenchor, Klothilde Maier, Rudolf Zemanek z. Jahresged. und verst. Angeh., Max, Gertrud und Lothar Demmel u. Max Knauer, Helmut und Sophia Prinzing und Benedikt Boecker. **Mi** 8.30 M, gestaltet von der Musikkapelle, 13 Rkr, 13.30 Andacht auf dem Friedhof (bei Regen in der Kirche) anschl. Gräbersegnung. **Fr** 14 Krankenkommunion.**Mittlneufnach,****St. Johannes Evangelist,** Kirchweg**So** 8.30 PFG. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM zu Allerheiligen, M, Peter Kugelman und Geschwister. **Mi** 14.30 Rkr, 15 Andacht auf dem Friedhof (bei Regen in der Kirche) anschl. Gräbersegnung. **Do** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 15 Krankenkommunion.**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

Mi 10 M, anschl. Gräbersegnung, Suitbert und Marianne Rotter und Veronika Trottmann, Anna und Heinrich Ernst. **Fr** 11 Krankenkommunion.**Walkertshofen, St. Alban,** Hauptstr. 30**Sa** 9 in Gumpenweiler, Patrozinium M. **So** 10 M, Justine und Christine Biber mit Maria und Eugen Domberger, Karl Mayr z. Jahresged., Georg Miller z. Jahresged. und Antonie mit Verwandtschaft, Monika Böck und verst. Angeh., Johann Kerler, Georg Kienle z. Jahresged. und verst. Verw. Kienle-Mayer, Theresia Kobell z. Jahresged. **Mi** 8.30 PFG, Alois und Ingeborg Drexel mit Eltern und Geschwister, Alois Deuringer, Gerhard und Maria Jakob, Elisabeth Ostermann und verst. Angeh., Hermine und Rudolf Platteck, 13 Rkr, 13.30 Andacht auf dem Friedhof (bei Regen in der Kirche) anschl. Gräbersegnung. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.**Dekanat Günzburg****Ziemetshausen, Maria Vesperbild,****Wallfahrtskirche,** Schellenbacher St. 4**Sa** 8.30-9 BG; 8.30 Rkr, 9 M, † Raufeer, für Ferdinand, Albertine und Sonja, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Lina und Alois Haug, für leb. und † Vorfahren der Familien Sauer und Sommer, für Angeh. Asam-Triebswetter, Teilnahme PG Thalhofen, 13.45 Kreuzweg zur Grotte u. Andacht, PG Thalhofen, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, Rudolf u. Maria Wollschied, um Gesundheit für meinen Mann. **So** 7.15-9 BG, .30M für Eltern, Großeltern und Christian Ruf, für † Angeh. von Martin Kübler, für Erwin Klingler, 8.30 M für Familien Mayer, Mereli und Kuss, für leb. und † der Fam. Keiner, für Familie Ravlic, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die leb. und † Wohltäter der Wallfahrt, 11.30 Taufe, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form für arme Seelen, für Georg und Rosa Müller und Geschwister, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Karl Gäßler mit Eltern und Geschwister und Anna Mahler, für Günter Heim. **Mo** 7.30 M, für Johann und Amalie Ritter zum Geburtstag, für Maria Theiss, Dankmesse, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Josef Lenzzeiger, für Ingeborg Bartel, auf die Fürsprache Mariens im Anliegen einer Wohnung, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Franz Settele, für Peter und Josefa Frey, zum hl. Josef um eine gute Sterbestunde. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der pilger; für Johann Greiter, für Ella Fuchshuber, für Lebende der Familie Mirza, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Brüder Ulrich und Anton Pichler, für Onno und Paul, für Johann Lang. **Mi** 7.15-9 BG.7.30 M für Paula Stammerl, für Hermann Hendlmeier, um den hl. Geist für alle Ordensoberen, 8.30 M für Eltern Joefa und Joachim Schäble, für Luise Nikolaus Kaiser, zu Ehren der heiligen Ottilie für meinen Enkel Florian, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die leb. und † Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 B, 17.30 M in der früheren Form für Georg Galster und alle † Angeh., zu Pater Pio für meine Gebestgruppe, für Mina Dinser, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Maria Spengler, für mein Haus und meinen ganzen Besitz, für krankes Enkelkind. **Do** 7.15-9 BG, 7.30 M für Siegfried und Barbara Grimbacher, für Gaby Hornung und † Angehörige, 8.30 M zur immerwährenden hilfe, zum Lob und Dank der Gottesmutter und dem hl. Josef, 9.30-10.45 BG, 11 M für Karl Gerbl, nach Meinung, 18 M für Marga Galster und Angeh., für die Ordensgemeinschaft der Religious Sisters of Marcy, als Wiedergutmachung für die großen Sünden und Beleidigungen dieser Generation, 18.30-19.15 BG, 18.40 Totenrosenkrantz, 19.15 Feierliches Requiem für † Priester und Wallfahrer, für Christoph Biber und Angehörige, für Anita Hafner, 20.10-21.15 Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs, BG. **Fr** 7.30 M nach Meinung, für Maria Miller und Oswald Mayer, für Lebende und † der Geburtstagsgäste, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30 stille Anbetung, 10.30-11 BG, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Martin Völk und † Verw., für Eltern Fendt und Geschwister, für Hubert Krämer, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr. 19.15 M für Hedwig Mögele, für Katharina Dausch, für Frieden in der Familie, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für die Verw. un Vorfahren der Fam. Bayer, um Seelenheil für leb. Elfriede Schneider, Pranas Bakevicius. **Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

**Rat und Hilfe
im Trauerfall/
Stilvolle
Grabgestaltung**



Der November ist der Monat der Trauer und des Totengedenkens. In dieser Zeit pflegen und schmücken die Menschen die Gräber ihrer Angehörigen besonders sorgfältig.

Trost in schönen Momenten

Verstorbene Familienmitglieder und Freunde vergisst man nie. Sind Angehörige traurig wegen des Verlusts, suchen sie Trost in schönen Momenten und holen alte Fotos hervor. Vor allem im November, während der Totengedenktage, erinnern sie sich an Verstorbene.

Anfang November beginnen die Gedenktage mit Allerheiligen und Allerseelen. Wird am 1. November in erster Linie der Heiligen gedacht, ist der 2. November der Tag aller Verstorbenen. Während in alten Zeiten vor allem Gebäck auf die Gräber gelegt wurde, werden heute in erster Linie Kerzen und Grablichter aufgestellt.

Der nächste Gedenktag ist der Volkstrauertag. Er findet stets am zweitletzten Sonntag vor dem ersten Advent statt. An diesem Tag wird vor allem der Opfer von Krieg, Gewaltherrschaft und Terrorismus gedacht. Viele Angehörige nehmen ihn darüber hinaus zum Anlass, sich an ihre verstorbenen Familienmitglieder zu erinnern.



▲ Die Totengedenktage im November bieten die Möglichkeit, sich an die Verstorbenen zu erinnern. Fotos: fluwel.de

Am letzten Sonntag vor dem ersten Advent begehen die Gläubigen der evangelischen Kirche den Totensonntag, auch Ewigkeitssonntag genannt. Diesen Gedenktag initiierte König Friedrich Wilhelm III. von Preußen im Jahr 1816. Zu den Bräuchen an diesem Tag gehört das Verlesen der Namen der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahrs.

Viele Angehörige richten die Gräber zu den Totengedenktagen sorgfältig her, schmücken sie mit Gestecken oder bringen einen Blumenstrauß auf den Friedhof. Häufig werden die Besuche im November auch dazu genutzt, um die Grabfläche auf den kommenden Winter vorzubereiten. Die saisonale Bepflanzung mit einjährigen Pflanzen ist nun welk und kann dem winterlichen Schmuck Platz machen. Gräber, die mit Bodendeckern, Gräsern und Stauden be-

pflanzt sind, brauchen deutlich weniger Aufmerksamkeit. Verblühtes kann durchaus bis ins neue Jahr stehenbleiben und den Winter über Akzente setzen.

Wer möchte, kann die Gedenktage nutzen, um den Grundstein für einen blühenden Frühling zu legen. Im November ist die ideale Pflanzzeit von Blumenzwiebeln wie Tulpen, Narzissen und Krokussen. Die unkomplizierten Gewächse sind ideal für die Grabgestaltung. Sie werden ganz einfach zwischen die anderen Pflanzen in den Boden gesetzt und benötigen anschließend keine weitere Pflege. Sie wurzeln ein und treiben im Frühjahr eindrucksvoll aus. Gedüngt oder gegossen werden muss nicht. Viele der Zwiebelpflanzen verwildern zudem wunderschön, kommen Jahr für Jahr wieder und bilden mit der Zeit eine dichte Blütendecke. fluwel



▶ Mancher nutzt die Gedenktage, um mit Blumenzwiebeln den Grundstein für einen blühenden Frühling zu legen.

**Wir wollen 100 % zufriedene Kunden!
Nur dann wird man weiterempfohlen.**

**Ankauf von Altgold, Bruchgold, Gold- und Silbermünzen, Silberbestecke, Zahngold, Uhren und Schmuck, NEU: versilberte Bestecke und Zinn.
Ihr Goldhaus Augsburg Team freut sich auf Sie!**

**GOLDHAUS
AUGSBURG GmbH**

Seriös – Diskret – Fair

Fuggerstraße 4 – 6, 86150 Augsburg
Tel. 0821 54376826

(zwischen Hotel Ost und MC Donalds)

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 13 Uhr

- Individuelle Grabmalgestaltung
- Stein im Garten
- Denkmalpflege



Christian Sechser Bildhauer- und Steinmetzmeister
Hopfenstraße 10a, 86179 Augsburg
Fon 0821.800 63 94, Mail: info@steinmetz-sechser.de
www.steinmetz-sechser.de

**BILDHAUER
ATELIER**
CHRISTIANE HELLMICH
STEINMETZMEISTERIN

86868 Mittelneufnach

Ziegelstraße 8 · Tel. 08262/23 84

DAS GOTTESLOB

Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg



Hier bestellen!
0821/50242-12